Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 17. Juni 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 139 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Blücher wird aktiv!

Marschall der Fernostarmee in Moskau

Warschau, 17. Juni.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegrafenagentur ist Blücher nach den Kreml-Besprechungen mit dem chinesischen Sonderbeauftragten Sun-Foo nicht wieder nach dem fernöstlichen Hauptquartier abgereist, sondern ist zur Verfügung des Kriegskomitees in Moskau geblieben. Bei der Verleihung der Erinnerungsmedaillen zum 20. Jahrestag der Roten Armee durch Kalinin, dem Vorsitzenden des Obersten Rates, hielt Blücher eine Rede, in der er über die Kriegslage im Fernen Osten und die Leistungen der Sowjetarmee berichtete. Aus diesen Tatsachen wird in Moskau geschlossen, daß die sowjetrussischen Kriegsvorbereitungen im Fernen Osten in die letzte entscheidende Phase getreten sind.

300 000 Chinesen ertrunken?

Der Gelbe Fluß steigt weiter

London, 17. Juni

Nach den neuesten Berichten der englischen Presse ist es bisher nicht gelungen, den Gelben Fluß einzudämmen. Er ist in ständiger Ausbreitung begriffen und bedeckt eine Breite von 5 Meilen, also etwa 8 Kilometer. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Gelbe Fluß mit dem Jangtse zusammenströmen wird. Die Zahl der Opfer der Ueberschwemmung wird bis jetzt auf 300 000 geschätzt.

„Harmlose Bomben"

Unterhauserklärung Chamberlains

London, 17. Juni

Im Unterhaus antwortete Chamberlain auf die Frage des Abgeordneten Henderson (Arbeiterpartei), daß die Bombardierung Waziristans nicht mit der Bombardierung spanischer oder chinesischer Städte zu vergleichen sei; denn die britischen Maßnahmen seien lediglich „polizeiliche Bombardierungen." (!) Im übrigen würde die Bevölkerung in rücksichtsvoller Weise 24 Stunden vorher gewarnt, so daß sie sich in Sicherheit bringen könne.

Henderson, offensichtlich nicht überzeugt von der „Erklärung" Chamberlains, wies in seiner Entgegnung darauf hin, daß das Ausland zweifellos den britischen Einwänden gegen spanische und chinesische Bombardierungen in China und Spanien mit dem Hinweis auf die Bombardierungen in Indien antworten könne. Der liberale Abgeordnete Harrin forderte die englische Regierung zu einer großen Geste auf, indem sie auf weitere Bombardierungen verzichte. Chamberlain lehnte dies ab. Es wird also mit weiteren Bombardierungen auf waziristanische Stämme zu rechnen sein.

Die Waziren haben jedenfalls den Trost, daß sie nicht von anderen kriegerischen „Militärbomben" sondern von „friedlichen Polizeibomben" bedacht werden. — Braves old England!

Angstschrei aus Valencia

Valencia von Franco bedroht

Bilbao, 17. Juni.

Der Kommissar der bolschewistischen Landstreitkräfte in Valencia richtete an die rote Levante-Armee einen „Appell", der einem Angstschrei gleicht. Er bringt zum Ausdruck, daß die Lage jetzt so ernst sei, wie bisher noch nie. Die rote Armee dürfe keinen einzigen Schritt mehr zurückweichen. Die Stellungen müßten unter allen Umständen gehalten werden, andernfalls Valencia bedroht sei. Gegen alle, die am Siege zweifeln oder an einen Waffenstillstand denken, werde strengstens vorgegangen werden. Sollten die bisherigen Maßnahmen nicht genügen, so müßten eben strengere angewendet werden.

In dem mehrfach in die Länge gezogenen Prozeß, den die Valencia-Bolschewisten gegen die Bank von Frankreich wegen der Herausgabe eines Golddepots in Höhe von 1½ Milliarden Franken führt, ergriff der französische Staatsanwalt das Wort und machte die sehr erstaunliche Feststellung, daß es nur eine Bank von Spanien gebe, und zwar die, die ihren Sitz in Valencia habe. Die französische Regierung habe die nationalspanische Regierung nicht anerkannt und deshalb könne man auch dem Bestehen der Bank von Spanien mit dem Sitz in Burgos nicht Rechnung tragen.

Korpsführer Hühnlein stoppt die Verkehrsunfälle

Rücksichtslose Leistungskontrolle der Autobusführer

)(Berlin, 17. Juni.

Auf die gestern an bevorzugter Stelle veröffentlichte Anordnung des Führers an Korpsführer Hühnlein hat dieser unverzüglich Richtlinien erlassen, um die Sicherheit des Transportes deutscher Volksgenossen auf Omnibussen sicherzustellen.

Welche Anforderungen, so erörtert der Korpsführer, sind in persönlicher und fachlicher Hinsicht an die Fahrer und welche Anforderungen sind an die Fahrzeuge im Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen zu stellen?

1. **Fahrer:** a) persönliche Eignung: Die Größe der Verantwortung am Steuer eines Motorfahrzeuges ist überall die gleiche, die Auswirkungen aber beim Unfall eines starkbesetzten Personenomnibusses sind so ungleich schwerer, so daß beste Auslese dringendes Erfordernis ist. Unbedingte persönliche Zuverlässigkeit, bestimmte Erfahrungen und ein Mindestalter von etwa 23 Jahren sind zu fordern. Bei diesem Alter hat er auch seiner Wehrpflicht genügt und ist ein beschäftigter Mann. Weitere Voraussetzung ist eine mindestens zweijährige praktische Fahrertätigkeit, von der ein Jahr mit Führerschein Klasse 2 gefahren sein muß. Einwandfreie körperliche und geistige Gesundheit, insbesondere tadelloses Seh- und Hörvermögen, schnelle Reaktionsfähigkeit, unbehinderter Gebrauch aller Glieder und absolute Nüchternheit im Dienst sind Voraussetzungen für diese Tätigkeit.

b) **Fachliches Können.** Der Besitz des Führerscheins, die Fähigkeit, einen Wagen zu steuern, Reisen zu wechseln und technische Störungen zu beseitigen, sind selbstverständliche Voraussetzungen, aber noch kein Beweis für die Fähigkeit, einen Omnibus zu fahren. Gründliche technische Kenntnisse und ausgeprochenes Können am Lenkrad müssen verlangt werden. Die Verkehrsvorschriften muß der Fahrer nicht nur beherrschen, sondern auch praktisch anzuwenden wissen. Das Fahren, Ausweichen und Ueberholen, das Einbiegen und das Kreuzen sind mit einem Omnibus sehr viel schwerer als mit einem kleinen Wagen. Schnelles Erfassen der Verkehrslage und rasches Erkennen der Verkehrszeichen, vorausschauendes Einstellen auf plötzlich auftretende Hindernisse sind fachliche Eigenschaften, die der Omnibusfahrer haben muß.

2. **Fahrzeuge.** Ein großer Teil der im Gelegenheitsverkehr eingesetzten Omnibusse kann nicht in allen Teilen als verkehrssicher angesehen werden. Das gilt insbesondere für die Fahrzeuge sogenannter Saisonbetriebe, die monatelang stillstehen und bei denen größere Ausgaben zur Herstellung der Verkehrssicherheit gescheut werden, um den Betrieb nicht unwirtschaftlich werden zu lassen. Lenkung, Bremsen, Bereifung müssen dauernd in hervorragendem Zustand sein.

Die hohen Eigengewichte der Fahrzeuge, zu denen das Gewicht der mitfahrenden Personen und des mitgeführten Gepäckes kommt, rufen in Verbindung mit der Geschwindigkeit lange Bremswege hervor, wenn die Bremsen nicht einwandfrei funktionieren. Ein ungleichmäßiges Ziehen der Bremsen darf in keinem Falle vorkommen.

Jede Fahrt mit einem Omnibus ist mit

(Fortsetzung Seite 2)



Im größeren Rahmen fand eine Besichtigung der Lehrtruppen der Luftwaffe durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht statt. An der vorpommerschen Küste wurden im Beisein des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, sowie der Oberbefehlshaber der beiden anderen Wehrmachtsteile Gefechtsübungen sowie eine Angriffsübung auf einen durch das Lehrgeschwader und Flakartillerie verteidigten Fliegerhorst durchgeführt. Unser Bild: Der Führer beobachtet die Vorführungen der Luftwaffe Weltbild (K)

Goethe lebt

Von unserem in das Reichskulturlager der HJ. entsandten Schriftleitungsmitglied

Weimar, 17. Juni

Flatternde Fahnen, dumpfer Rhythmus großer Landsknechtstrommeln, staubige, klotzige Stiefel und verwegene, braun gebrannte Gesichter — wer die deutsche Jugend heute nur unter diesem Blickwinkel betrachtet, sieht sie falsch. Genau so falsch, als wenn die Hitler-Jugend als Verband für vormilitärische Ausbildung oder als Sportverein bezeichnet würde. Die Aufgaben eines Jugendführers sind weiter gespannt, er ist nicht nur Erzieher zu einem politischen Ideal, er ist gleichzeitig Träger eines kulturpolitischen Programms. Damit hat nicht eine Verschiebung der Aufgabenstellung vom Politischen zum Kulturellen stattgefunden. Wenn die kulturelle Arbeit erst in den letzten Jahren bewußt stärker in den Vordergrund rückte, dann nur deshalb, weil erst nach vollendetem Aufbau der Gliederung wirklich fruchtbringende Breitenarbeit geleistet werden konnte, dann aber auch, weil die Kulturarbeit Monate und Jahre braucht, um organisch zu wachsen und sich zu kristallisieren.

Die Hitler-Jugend hat bei ihrer Kulturarbeit zwei Aufgaben in den Vordergrund gestellt: Sie will die deutschen Jungen und Mädel zur Aufgeschlossenheit und zur rechten Wertung gegenüber dem künstlerischen Werk erziehen und die jungen Kunstschaffenden in ihrem Kreise sammeln und zu einer großen Arbeitsgemeinschaft junger schaffender Künstler formen. Damit stehen die jungen Dichter, Schriftsteller, Komponisten, Maler und Bildhauer fest in dem Kreis, aus dem sie gewachsen sind und für den sie schaffen. Das große kulturpolitische Arbeitslager der Reichsjugendführung, das zur Zeit in Weimar stattfindet, ist der äußere Ausdruck der schaffenden kulturellen Gemeinschaft. In Aussprachen werden alle Fragen geklärt, die im Vordergrund der täglichen Arbeit der Hitler-Jugend stehen: die Feier- und Freizeitgestaltung, die Musikarbeit, die Volkstums- und Spielscararbeit, Aufgaben des HJ.-Rundfunks, der bildenden Kunst und des Heimbaus, Kulturarbeit der Mädel, Schrifttumsarbeit, Veranstaltungsring der Hitler-Jugend und Theaterarbeit. Nicht die programmatische Rede über die kulturpolitischen Ziele, sondern vor allem die praktische Arbeit beherrscht die Lagertage. Es werden auch keine Mappen voll numerierter Vorschläge und Anweisungen verteilt, sondern jedem Teilnehmer wird das Bewußtsein der frischen Bindung an das kulturelle Wollen der HJ. mitgegeben. Diese lebendige Verbindung aller kulturell schaffenden Jungen und Mädel vermittelt allein die notwendige Anregung und Förderung für die Aufgaben des Alltags, die nach Abschluß des Lagers an alle Kulturstellen- und Abteilungsleiter wieder herantreten.

Neben der praktischen Kulturarbeit wird aber auch allen Lagerteilnehmern die Kraft der Sprache, Dichtung und Musik vermittelt. Dichterabende, Theateraufführungen und Konzerte geben den jungen Führern Maßstäbe für künstlerische Wertung. Die Darbietungen wurden nicht immer von Kräften der Hitler-Jugend gestaltet. Denn die Jugend steht nicht mit der Forderung auf Gehör vor dem Volke, sie will keine „Hitler-Jugend-Kultur" züchten, sondern weiß, daß die Kultur von den Beauftragten des Führers verantwortlich gelenkt wird, und daß sie sich zu verantwortungsvoller Mitarbeit zur Verfügung stellen muß. Sie reißt nicht den künstlichen Gegensatz zwischen den Generationen auf, sondern fordert nur ihren Anteil an den großen Kulturaufgaben, die dem Volke gestellt sind.

Damit ist auch die Gefahr gebannt, die allen Revolutionen anhaftet, die von jugendlichen Kräften bestimmt sind, die Gefahr, daß Ueberlieferungen kultureller Art und alte Traditionswerte geleugnet werden. Die Fähigkeit, sich selbst und anderen gegenüber seine geistigen Ahnen einzugestehen, ist ein untrügliches Kennzeichen menschlicher Größe. Baldur von Schirach umriß den Willen der deutschen Jugend, das große Vergangene freudig zu pflegen, in seiner kulturpolitischen Rede bei der Eröffnung der Weimar-Festspiele. Die deutsche Jugend kann — so führte er aus — nicht Menschen aus dem lebendigen Leben des Volkes austilgen, wenn auch die eigene Ueber-

Theater

Radio, Batteriegerät, m. eingebaut. Lautsprecher zu kaufen oder gegen Gleichstrom-Apparat zu tauschen gesucht. Angeb. u. A. S 5165 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Rollwagen, gut erhalten, bis 20 Zentner Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A. A. 8441 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 18. 6.

Suche ein kleines Häuschen, 5—6 Zimmer, in ländlicher Gegend gegen Barzahlung zu kaufen. Offerten unter A. S. 5149 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 18.6.

Geldverkehr

Ca. 5000 RM von solid. graphischen Unternehmen gegen Sicherheit von Kaufmann oder Vertreter gesucht, der im Geschäft mit tätig ist. Offert. u. A. Z. 3861 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Küchenabfälle ab 1. 7. 1938 neu zu vergeben. Auskunft erteilt Gefängnis Bielefeld. 18.6.

Privatmittagstisch gesucht. Angebote mit Preis u. A. Z. 3815 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brille verloren v. Kriegerdenkmal bis Waldfrieden. Gegen Belohnung abzugeb. Schildescher Straße 32.

Kleinanzeigen lesen ist nutzbringend angewandte Zeit.

penmarkt 1a

feld . Ruf 371

zeugung mitunter zweifeln möchte; die Jugend folgt dem Genius selbst dort in Verehrung und Liebe ehrfürchtig auf seinem Wege. Die deutsche Jugend bekennt sich wieder freudig zu den Idealen der klassischen Kunst und steht bewundernd vor der schöpferischen Leistung.

Goethe lebt wieder in der Jugend! Allerdings nicht, weil pedantische Schulmeister sein Können in langweiligen Schulaufsätzen zergliedern ließen, sondern weil [illegible] die Jungen und Mädel selbst freudig [illegible] Genius bekannten. Weimar ist damit wieder ein Wallfahrtsort der deutschen Jugend geworden. Der Aufruf nach Weimar, zur Lebens- und Arbeitsstätte Goethes, Schillers und vieler anderer deutscher Meister ist das Einstehen für das große geistige Deutschland, in dem wir auf keinen seiner großen Meister verzichten können.

Der Gedanke der klassischen Festspiele der deutschen Jugend geht auf den völkischen Altmeister der deutschen Literaturgeschichte, auf Professor Adolf Bartels, zurück. Er verfaßte schon vor vierzig Jahren eine Denkschrift über „Das Weimarische Hoftheater als Nationalbühne für die deutsche Jugend". Sein Ruf verhallte nicht ungehört, der „Schillerbund" wurde gegründet und ermöglichte höheren Schülern den Genuß klassischer Werke. Weimar durfte aber nicht ein Vorrecht höherer Schüler werden, jeder Junge und jedes Mädel sollte die Möglichkeit haben, einmal in Weimar an den Stätten deutscher Größe ehrfürchtig zu Füßen deutscher Meister zu sitzen. Der Reichsjugendführer stellte daher die Festspiele unter seine Schutzherrschaft und bestimmte, daß die tüchtigsten der deutschen Jugend, die Sieger des Reichsberufswettkampfes und die tüchtigsten deutschen Schüler, jedes Jahr als Auszeichnung die Festspiele besuchen werden. Damit sind die schon zur Tradition gewordenen Festspiele in Weimar nach und nach der gesamten deutschen Jugend zugänglich gemacht. Die Leistenden haben sich die Leistung der großen Meister erschlossen.

Goethe lebt!

Die deutsche Jugend ist nicht nur bereit, kämpfend vor Volk und Reich zu treten, sondern steht auch schützend vor der Symphonie.

Hans-Jochen Zenker

Frankreich steigert Rüstungstempo

250 Flugzeuge monatlich

Paris, 17. Juni

Im Zusammenhang mit den Ausführungen des französischen Luftfahrtministers vor dem Luftfahrtausschuß der Kammer verlautet ergänzend, daß der Minister die Gerüchte dementiert habe, wonach zwischen England und Frankreich ein Abkommen bestehe, das England die Herstellung von Bombenflugzeugen vorbehalte, während Frankreich sich ausschließlich auf den Bau von Jagdapparaten spezialisiere.

Der französische Luftfahrtminister machte außerdem Angaben über die Erzeugungssteigerung im Flugzeugbau und wies darauf hin, daß das beste französische Jagdflugzeug „Morane 406" bereits in Serienbau genommen worden sei. Noch vor Ablauf von drei Monaten werde Frankreich mehr als 200 Apparate im Monat herausbringen, und ab März n. J. rechne man mit einem monatlichen Bau von mindestens 250 Apparaten. Die hierfür notwendigen Fabriken seien zum Teil schon in Betrieb genommen und arbeiteten ohne Unterbrechung.

Frauendienst in England

Neue Organisation gegründet

London, 17. Juni.

Innenminister Sir Samuel Hoare gab offiziell die Bildung einer großen Frauenorganisation im Dienste des Luftschutzes bekannt. Der Verband, so führte er aus, werde den Namen „Freiwilliger Frauendienst" führen. Der Verband werde äußerst großzügig gegliedert werden, da jedes Gebiet seine verschiedenen Probleme habe und infolgedessen auch verschiedene Methoden anwenden müsse. In jeder Grafschaft und in jeder Stadt mit einer Bevölkerung von mehr als 50 000 Einwohnern sollen Zentralen geschaffen werden. Die Organisation werde England, Schottland und Wales umfassen.

Der parlamentarische Korrespondent von „Preß Association" hat darüber hinaus erfahren, daß Frauen im Alter zwischen 17 und 65 Jahren in diese neu zu bildende Frauenorganisation aufgenommen werden. Man nehme an, daß etwa 500 000 Frauen geworben werden sollen, um den Luftschutz zahlenmäßig auf die geforderte Stärke zu bringen.

Namen der drei U-Bootsflottillen

Anordnung des Führers

Berlin, 17. Juni.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befohlen, daß die im Laufe des Jahres 1938 zu bildenden drei Unterseebootsflottillen die Namen folgender gefallener U-Boots-Kommandanten erhalten: Emsmann, Oberleutnant zur See, Kommandant „UB 116"; Sundius, Kapitänleutnant, Kommandant „UB 103"; Wegener, Kapitänleutnant, Kommandant von „U 27".

Reichstreuhänder für die Ostmark

Reichsarbeitsminister Seldte hat den früheren Landesleiter der NSDAP. in Oesterreich Proksch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Ostmark beauftragt.

Jüdische Geschäfte kriegen Kennzeichen

Wichtige Verordnungen zum Reichsbürgergesetz

Berlin, 17. Juni

Das Reichsgesetzblatt bringt eine dritte Verordnung zum Reichsbürgergesetz, die außerordentlich wichtige Bestimmungen enthält, die den Begriff eines „Jüdischen Gewerbebetriebes" festlegen.

Während die Erste Verordnung des Reichsbürgergesetzes die Begriffe „Jude" und „Jüdischer Mischling" einheitlich für alle Rechts- und Verwaltungsgebiete festlegte, wird durch die Dritte Verordnung bestimmt, was als „Jüdischer Gewerbebetrieb" zu betrachten ist. Da für Parteimitglieder und Mitglieder aller Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung sowie für Beamte Verbote über den Einkauf in jüdischen Geschäften bestehen und außerdem bei der Vergebung öffentlicher Aufträge oder der Zulassung von Verkaufsstellen zur Entgegennahme von Ehestandsdarlehensscheinen usw. der Begriff des jüdischen Gewerbebetriebes sehr wichtig ist, ist nunmehr auf Grund der Verordnung eine endgültige Entscheidung über diese Frage ergangen.

Der erste Artikel der Verordnung behandelt den Begriff des jüdischen Einflusses, der bei einem Betrieb eines einzelnen Kaufmannes oder Handwerkers einfach dadurch gegeben ist, daß klargestellt wird, ob der Inhaber Jude ist oder nicht. Schwieriger ist die Feststellung aber bei den Gesellschaften. Hier bestimmt die Verordnung, daß eine Aktiengesellschaft bereits dann als jüdisch anzusehen ist, wenn im Vorstand oder Aufsichtsrat auch nur ein Jude vertreten ist. Außerdem ist die Verordnung aber auch auf die Kapitalbeteiligung abgestellt. Ein Betrieb gilt dann bereits als jüdisch, wenn ¼ des Kapitals Juden gehört. Da das Aktienkapital nicht immer mit der Verteilung des Stimmrechts übereinstimmt, ist weiter vorgesehen, wie in solchen Fällen zu entscheiden ist. Auch bei Aktien mit Vorzugsstimmrecht ist die Bestimmung getroffen, daß die jüdische Stimmenzahl nie die Hälfte der Gesamtstimmen erreichen darf, damit die Beschlüsse einer Aktiengesellschaft nicht von jüdischer Seite herbeigeführt oder verhindert werden können.

Der zweite Artikel der Verordnung behandelt die Verfahrensvorschriften. Danach ist die entscheidende Stelle eine höhere Verwaltungsbehörde unter Einschaltung der Parteidienststellen. Der Gauleiter hat jederzeit das Recht die Nachprüfung einer Entscheidung herbeizuführen, auch wenn diese bereits rechtskräftig geworden ist. Die jüdischen Gewerbebetriebe werden in Listen zusammengefaßt und diese zur Einsichtnahme für jedermann offen ausgelegt. Damit jeder Volksgenosse die Möglichkeit hat, sich darüber zu unterrichten, ob ein Geschäft jüdisch ist oder nicht, werden voraussichtlich die unteren Verwaltungsbehörden mit der Auslegung der Listen betraut. Die bisher in Umlauf befindlichen Listen fallen nach der Aufstellung der gesetzmäßigen Listen fort.

Der dritte Artikel bestimmt, daß diejenigen jüdischen Geschäfte, die sich nicht arisieren, in absehbarer Zeit ein besonderes Kennzeichen führen müssen.

Technik und Kultur

Dr. Todt vor dem Reichskulturlager der Hitler-Jugend

Weimar, 17. Juni.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Siegfried Todt hielt vor dem Arbeitslager des Kultur- und Rundfunkamtes in Weimar einen Vortrag über die Technik im nationalsozialistischen Staat.

Der Redner begrüßte die Anregung des Reichsjugendführers, Architektur und Technik in das Kulturprogramm der Reichsjugendführung einzubeziehen. Für die Architektur sei der Zusammenhang mit der Kultur eine Selbstverständlichkeit. Mit der Technik dagegen greife damit die Jugend einen Gedanken auf, der erst durch den Nationalsozialismus geprägt worden sei. Denn im Zeitalter des Materialismus und des Liberalismus habe die Technik ihre Aufgabe nur in einem materiellen und einem wirtschaftlichen Ziel gesehen. Das materielle Ziel lag in der Beherrschung der Materie, das wirtschaftliche Ziel in der Produktion, im Verkauf, im Gewinn, in der Rente. Dem gegenüber sieht der nationalsozialistische Ingenieur die Aufgaben der Technik höher, übergeordneter, kultureller. Er führt die Technik zu ihrem ursprünglichen Wesen zurück.

An Hand von Lichtbildern, die Bauten und Brücken der Reichsautobahn zeigten, wies der Redner auf den neuen Baustil und die neue Baugesinnung hin, die bewußt in diese Werke des Führers hineingelegt worden. Er kam dann in diesem Zusammenhang auf die Linienführung der Reichsautobahnen zu sprechen, die nur von Ingenieuren mit wirklicher schöpferischer Begabung geplant werden konnten und zeigte dabei die großen Aufgaben auf, die dem Ingenieur in Oesterreich erwarten. Eine der schönsten Strecken hierbei werde die Reichsautobahnlinie über das Alpenmassiv nach Klagenfurt sein, die es ermögliche, in dreieinhalb Stunden durch Benutzung von zwei bis drei Tunnels von sechs bis acht Kilometer Länge von München nach Klagenfurt mit dem Auto zu kommen.

1000 Hitlerjungen nach Ostpreußen

Zehn Jahre Gau Ostpreußen der NSDAP.

Königsberg, 17. Juni

Mit einer feierlichen Kundgebung im altehrwürdigen Fahnensaal des Königsberger Schlosses wurde der Gauparteitag anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Gaues Ostpreußen der NSDAP. eröffnet. Die Glocken sämtlicher ostpreußischer Kirchen leiteten die festlichen Tage ein.

Auf dem Schloßhof zu Königsberg war ein Bataillon der SS-Leibstandarte Adolf Hitler unter präsentiertem Gewehr angetreten, als Gauleiter Koch mit der Generalität und den Führern der Parteigliederungen den Schloßhof betrat. Vor dem Schloß war eine Ehrenwache der Wehrmacht aufgezogen.

Bei der Kundgebung im Fahnensaal übergab Oberbürgermeister Dr. Will dem Gauleiter den Ehrenbürgerbrief der Stadt Königsberg. Der kommandierende General des 1. Armeekorps, General der Artillerie von Küchler, würdigte die Tatsache, daß sich der Aufbau der Wehrmacht in Ostpreußen in engster Zusammenarbeit mit Partei und Staat vollzogen hat. Wie er mitteilte, wird die ostpreußische Wehrmacht dieser Verbundenheit dadurch Ausdruck geben, daß 1000 Hitler-Jungen aus Stadt und Land, Söhne alter Kämpfer der Partei, für 14 Tage als Gäste in den Kasernen ostpreußischer Truppenteile aufgenommen werden. Gauleiter Koch nahm dieses Geschenk mit Worten herzlichen Dankes entgegen. Er sprach von der Bedeutung des geschichtlichen Zeitabschnittes der letzten zehn Jahre für Ostpreußen und dankte seinen alten Mitkämpfern für ihre Hingabe im Kampfe um die Befreiung der deutschen Nordostmark und der gesamten ostpreußischen Bevölkerung für ihr Vertrauen, ihre Treue und ihre Disziplin.

Eine glanzvolle Festvorstellung des „Rienzi" im Opernhaus, der das gesamte ostpreußische Führerkorps beiwohnte, gab den ersten Abend des Gauparteitages den festlichen Ausklang.

Dollfuß-Erbe nicht anerkannt

Funk lehnt Einlösung der Oesterreich-Schulden ab

Bremen, 17. Juni.

Anläßlich des 400jährigen Bestehens des „Schütting", des historischen Hauses der Bremer Kaufmannschaft, fand eine Festsitzung im Hause Schütting statt, auf der Reichswirtschaftsminister Walther Funk eine Rede über die Grundsätze der deutschen Außenhandelspolitik und das Problem der internationalen Verschuldung hielt.

Die stärkste Verwirrung des Weltmarktes — so führte er aus — hat die politische Verschuldung verursacht, die in Verfolgung der Finanzierung des Weltkrieges und der durch das Versailler Diktat ausgelösten Reparationszahlungen eingetreten ist. Diese Charakterisierung der Dawes- und Younganleihe ist von nationalsozialistischer Seite stets auf das schärfste bekämpft worden. Ich muß wiederholt zum Ausdruck bringen, daß das Prestige des nationalsozialistischen Deutschlands den heutigen Zustand der deutschen Staatsanleihen im Auslande nicht verträgt und daß zunächst einmal ein Arrangement erreicht werden muß, bei dem die durch nichts nur gerechtfertigten Zinssätze von 7 und 5% v. H. auf einen normalen Stand gesenkt werden. Die Wiederherstellung des deutschen Kreditansehens verlangt die völlige Beseitigung dieses Schandfleckes, der aus der überwundenen Epoche der deutschen Erniedrigung übrig geblieben ist. Jede kommerzielle Schuld wird von uns ehrlich erfüllt werden, aber das System der politischen Schulden lehnen wir grundsätzlich als wirtschaftsfeindlich und als mit den für uns unverrückbaren Grundbegriffen einer nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung unvereinbar ab.

Nach einer völkerrechtlichen Praxis kann daher eine Uebernahme der österreichischen Bundesschulden durch das Deutsche Reich nicht verlangt werden. Das bisherige Staatswesen Oesterreichs ist nicht auf das Reich übergegangen, sondern als solches beseitigt worden, und zwar durch den sich in absolut friedlichen und gesetzlichen Formen durchsetzenden Volkswillen. Die Behauptung, daß die Bundesanleihen zum österreichischen Aufbau beigetragen haben, muß von Deutschland mit allem Nachdruck als unzutreffend zurückgewiesen werden. Diese Anleihen sind nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gegeben worden. Sie haben vielmehr dem politischen Ziel gedient, den Anschluß Oesterreichs an das Reich zu verhindern.

Weder völkerrechtlich, wirtschaftspolitisch noch moralisch besteht daher für das Reich die Verpflichtung, eine Rechtsnachfolge in die österreichischen Bundesanleihen anzuerkennen. Dieses ist unsere grundsätzliche Einstellung zu dem Problem, das dadurch eine besondere Bedeutung erhält, daß einige Staaten eine Garantieverpflichtung für diese österreichischen Staatsschulden eingegangen sind, die sie den Anleihegläubigern gegenüber erfüllen müssen.

Hühnleins Richtlinien

(Fortsetzung von Seite 1)

peinlicher Gründlichkeit vorzubereiten. **Unternehmer und Fahrer haben sich an Hand** von Karten über die zurückzulegende Fahrstrecke, insbesondere hinsichtlich vorkommender Steigungen, Gefälle und sonstiger besonderer Gefahrenpunkte — vor allem Bahnübergänge — genaue Kenntnis zu verschaffen. Um ein Beispiel anzuführen: Ein Fahrer, der von Kitzbühel über den Turnerpaß nach Zell am See fährt, muß vor Antritt der Fahrt genau darüber unterrichtet sein, daß er Steigungen von über 1200 Meter zu überwinden hat und auf der Strecke von Mittersell nach Piesendorf eine ganz schmale, kurvenreiche Straße antrifft. — Hochgebirgsfahrten dürfen überhaupt nur von Fahrern ausgeführt werden, welche die Strecke bereits aus eigener Anschauung — z. B. als Beifahrer — kennen. Ursache für schwere Omnibusunfälle war wiederholt der Versuch des Fahrers, auf starkem Gefälle nachträglich herunterzuschalten. Jedes zu späte Schalten bedeutet höchste Lebensgefahr für die Insassen, da durch das Auskuppeln bei Bergabfahrten der Wagen ohne die Bremsung des Motors fährt und der kleine Gang bei der erhöhten Geschwindigkeit nicht mehr einzurücken ist. Geschwindigkeit und Fahrweise müssen in jedem Fall dem Gelände angepaßt sein. Das Verantwortungsbewußtsein des Fahrers muß so ausgeprägt sein, daß er an unübersichtlichen, steilen Gefahrenstellen sofort eine entsprechend langsamere Geschwindigkeit einhält. Er mag rascher fahren, wenn die Gegend reizlos und die Straße ungefährlich ist. Die Insassen eines Omnibusses haben einen Anspruch darauf, in völliger Entspannung und Sicherheit befördert zu werden, um so mehr, als sie das oft gewiß nicht gerade niedrige Fahrgeld erst eine lange Zeit hindurch mühsam zusammengespart haben. Ihre Nervenkraft ist nicht dazu da, daß sie der Fahrer durch wildes Fahren hin- und herschüttelt und sie dadurch veranlaßt, in Gedanken dauernd selbst mitzulenken und mitzubremsen aus Furcht, in der nächsten Kurve einen Zusammenstoß zu erleiden.

Der Unternehmer darf den Fahrer im Ausflugsverkehr und im Reiseverkehr nicht an ein Minutenprogramm binden. Er muß ihm vielmehr die Freizügigkeit lassen, seine Fahrt den tatsächlich gegebenen Verkehrsverhältnissen anzupassen. Wenn durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall ein Aufenthalt eingetreten ist, darf der Fahrer nicht gezwungen sein, durch überschnelles Fahren die Zeit wieder einzuholen, um pünktlich am Ziel einzutreffen. (Unglück im Allgäu!)

Der wirtschaftliche Eigennutz und die Notlage manchen Unternehmers führen dazu, daß ungeeignete Fahrer mit schlechten Löhnen zu hohen Leistungen und langen Strecken verpflichtet werden. Ein Fahrer, der in der Woche einen kleinen Opel fährt, kann nicht am Sonntag auf einen Omnibus gesetzt werden. Strecken von 400 Kilometer bis 500 Kilometer mit einem Fahrer an einem Tage zu fahren, ist sträflicher Leichtsinn und bedeutet ein Spiel mit Menschenleben. Für lange Fahrten müssen ausgeruhte Fahrer eingesetzt werden, die nicht schon von Anfang an mit im Führerhaus gesessen haben. Auch lange Wartezeiten ermüden den Fahrer, wenn er keine Gelegenheit hat, sich richtig auszuruhen.

Unternehmer und Fahrer trifft die gleiche Verpflichtung, alles zu tun, um die Sicherheit des Verkehrs zu fördern und alles zu vermeiden, was die Sicherheit der Fahrgäste beeinträchtigen kann. Wir werden bei der hohen Verantwortung, die jedem Omnibusfahrer obliegt, um die Schaffung eines allgemeinen Omnibus-Führerscheins nicht herumkommen, der nur dann erteilt werden darf wenn der Führer in persönlicher und sachlicher Hinsicht alle Anforderungen erfüllt.

Daß, was ich in den Pfingsttagen auf der Großglocknerstraße gesehen habe, auf der Tausende von Kraftfahrzeugen, und unter ihnen viele Omnibusse, in mangelhaftem Verkehrszustand und von ungeübten Fahrern bergauf und bergab gefahren wurden, war kein erfreuliches Bild vom Stande der deutschen Motorisierung.

Diese Richtlinien sind eine erste Maßnahme von mir, die allen beteiligten Stellen eine ausreichende Grundlage ist, die Sichtung der Fahrer selbst vorzunehmen. Wenn demnächst die Nachprüfung der Omnibusfahrer durch die Dienststellen des NSKK. beginnt, so trifft die Verantwortung für die dann noch vorhandenen ungeeigneten Fahrer die Unternehmer und die zuständigen Organisationen.

Ich werde jedenfalls in Würdigung der Wahrheit, daß Rücksichtnahme auf den einzelnen Rücksichtslosigkeit gegenüber der Gemeinschaft bedeutet, einen strengen Maßstab an die Prüfungen und die sich aus ihnen ergebenden Vorschläge an den Chef der deutschen Polizei anlegen.

gez. Hühnlein.

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

Nr. 6) (Nachdruck verboten)

Johanne wirft den Kopf zurück, sieht den anmaßenden Menschen nicht an, fühlt, daß er sehr recht hat und antwortet: „Vorläufig aber noch nicht!" Und ihre Lippen pressen sich herrisch zusammen.

Da wird sein Blick wieder weich und fast etwas traurig. So gleicht er ganz dem Knaben, den sie in ihm sieht.

„Weisen Sie das nicht so sehr von der Hand, Johanne. Ich weiß ja, daß für Sie ein Besonderer kommen muß, keiner von uns, kein Alltäglicher" — wie demütig er sein kann, sich so gering zu schätzen — „ein Mann, zu dem eine Frau wie Sie noch aufsehen kann oder der ihr mindestens gleichwertig ist —"

Johanne streift sein Gesicht, erkennt die Trauer seines Blickes und fühlt sich beschämt durch seine Bescheidenheit. Und sie denkt erzitternd, ohne sich wehren zu können gegen die Einsicht, daß er wundervoll ist. Die Kraft schlummert gewaltig in ihm und wird doch nie die schöne Empfindsamkeit seiner Seele verdrängen können. Jetzt möchte man ihm weich über das blonde, dichte Haar, das sich nicht bändigen läßt, streichen. Aber das darf man nicht tun, wenn man ihn um keinen Preis der Welt verwirren will. Sie sprechen also nun die ganze Zeit von Motiven und Studien für die zu malenden Bilder.

In Rideagen, einem recht bezaubernden, aber einsamen Oertchen der Nordeifel, verließen sie den Zug und machten sich auf ihren Weg zur Erfassung der Landschaft. Erich Kuber war nun sehr versonnen und er gab auf Johannes Fragen zerstreute Antworten. Mehrmals zuckte seine Hand nach den Geräten, die er kurzerhand über den Rücken gehängt hatte. Ein Motiv reizte blitzhaft zur Gestaltung, schillerte auf, versank. Kuber strich sich über die Stirn, und Johanne empfand, daß er gequält war. Da lehnte sie den Kopf weit in den Nacken und nahm den Anblick in sich auf: die weiß-schwarzen Häuser des Dorfes; darüber die grünen, grünen Matten den Berg hinauf, in den kleine schöne Ferienhütten hineingebaut sind, müden Städtern zur Ruhe bestimmt, als Krone der Berg, dessen charakteristische Kuppel weithin sichtbar war im Aurtal. Aus dem linken Tale strömte die Kall, schöne, muntere Gefährtin stiller Wanderwege, die nach Lamersdorf und weiter nach Monschau und ins Venn führten. Johanne hatte den Kopf in den Nacken gebogen, und je inniger sie den Anblick in sich aufnahm, eins wurde mit der Landschaft, sie erspürte und erlebte, um so mehr vergaß sie Erich Kuber, und als sie endlich sich auf ihn besann, sah sie sein Gesicht ihr zugewandt, trunken an ihr hängend die blauen Augen. Spiegel der Seele, der durch Johannes Entrücktheit das Empfinden für die Landschaft mitgeteilt wurde.

„Nun werde ich malen — sagte er wie ertappt, als er sich von ihr entdeckt sah.

„Wen? Mich?" scherzte sie.

Aber dieser große Junge konnte ernst sein und antwortete:

„Durch Sie die Landschaft!"

Da antwortete sie nicht mehr, half ihm beim Auspacken und ließ die Hände davon, als sie sah, daß er sie nicht mehr brauchte. Er warf große, kühne Striche, Umrisse auf das weiße Papier, zerriß es, nahm die Aquarellfarben heraus, mischte Tönungen. Johanne sah eine Weile zu, dann glaubte sie nur zu stören.

„Ich klettere ein bißchen auf dem Burgberg herum," sagte sie. Und Kuber nickte und sah sich nicht nach ihr um.

Sie legte den Bergstock quer über ihren Rücken, hielt ihn mit den umgebogenen Armen. So lehnte sie sich gegen das Holz und atmete tief im Steigen, immer das Gesicht emporgerichtet. Bald war es richtig Sommer. Die Frühlingsblumen waren vergangen. Es war so zauberhaft gewesen, wie die weißen Schlehdornhecken vor den dunklen Kiefern aestanden hatten . . . Nun war alles warm — ohne Feuchte: das Gras der Wiese, auf dem man federnd schritt, der harte, trockene Boden, das Laub der Bäume. Johanne ging durch die Stille des kleinen Weges, der um den Berg herum endlich zu seinem Gipfel führte. Sie wünschte sich glühend, jetzt den Aussichtsturm zu besteigen und weit in die sonnentrunkenen Lande zu schauen. Aber als sie oben ankam, da stand vom hölzernen Aussichtsturm nur noch ein primitives Gerüst, das zudem noch eine unangenehme Tafel mit Inschrift:: „Baufällig! Besteigen bei Polizeistrafe verboten! Lebensgefahr!" trug. Johanne dachte, ihre leichte Last von hundertzwanzig Pfund würde das Gerüst schon noch tragen. Sollte sie es wagen, wider Mahnung und polizeiliche Strafandrohung? Dann dachte sie daran, daß sie Erich nicht gern zu einem lebenseinsetzenden Retter ihrer unvorsichtigen Person machen wollte und sie unterließ den bubenhaften Wunsch, allein und ungesehen bis zur höchsten Spitze des stolzen Aussichtspunktes hinaufzusteigen. Sie kletterte also über die Felsen, die hier wie riesige Hünengräber lagen, kämpfte sich durch Gestrüpp und Gestein bis an des Berges Rand, der ins Kurtal hinabfiel. Hier bildete das Felsgestein eine Platte und hier ließ sich Johanne nieder. Tief unten in der Wiese stand Erich Kuber und malte. Er schien sie vergessen zu haben und Johanne hütete sich wohl, ihn anzurufen oder sonstwie sich ihm bemerkbar zu machen. Die Sonne war hinter dem Berge auf Brandenberg zugewandert, an dieser Seite des Burgbergs lag Schatten. So saß Johanne lange und regungslos und ließ ihre Blicke langsam und sich sättigend über die Berge gehen, die vor ihr lagen. An der eigenartig geformten Mausauel verweilten sie am längsten. Plötzlich sah sie Erich den Berg hinanstürmen, aber nicht über den Weg, nein, mitten durch die Wiesen. Er sprang den Margaretenblumen kühn über die Köpfe und zauste die Fichtenarme, die ihn hindern wollten.

„Hier können Sie nicht herauf!" warnte Johanne. „Der Fels ist abschüssig."

Was tut einem jungen Blut ein Fels, der abschüssig sein soll? Natürlich kam Erich hinauf, blieb schweratmend von der Anstrengung neben Johanne stehen. Dann hielt er ihr die Zeichnungen und Aquarelle hin.

Sie war sehr überrascht.

„Gut!" sagte sie und meinte es ehrlich. „Sehr gut sogar."

„Gut, sagen Sie?" begehrte er auf. „Es ist nichts, nichts, nichts. Ich wollte sie allesamt Ihnen zeigen und dann — zerreißen."

„Nicht zerreißen! Die Entwürfe sind gut — —"

Er betrachtete seine Schöpfungen, schüttelte dann den Kopf und seine Stimme klang ganz verzweifelt.

„Sie haben recht. Die Entwürfe sind nicht schlecht, sind guter Durchschnitt — nicht mehr. Haben Sie sich so die Illustrationen zu Ihrem herrlichen Buch gedacht, Johanne? Bitte, sagen Sie es mir. Nein! Nein, natürlich! Es fehlt was. Irgend etwas fehlt. Vielleicht ist es das, daß diese Bilder nicht unbedingt die Eifel darzustellen brauchten. Niemand sieht ihnen an, daß sie unbedingt die Eifel sein müssen und gar nichts anderes sein können. Das könnte der Harz sein oder Taunus oder Odenwald . . . unpersönlich, uncharakteristisch sind die Bilder — —"

Johanne verstand, was er meinte und erkannte zugleich, daß er es ernst nahm mit seiner Arbeit, nicht sich erfüllen ließ von einigen gut gelungenen Bildern, die aber nicht das Wesentliche trafen. Sie gewann ihn dadurch nur noch lieber und achtete seine geistigen Wünsche.

„Ich verstehe Sie. Es geht Ihnen wie mir zuerst. Ich konnte auch durchaus nicht in Fühlung kommen mit dem Lande, das mich drängte, es zu zeichnen. Ich liebte Land und Landschaft glühend und fand dennoch keine Worte, dies zu schildern, so zu schildern, daß auch Fremde, Außenstehende gepackt waren. Sie sind noch nicht eingedrungen in das Wesen der Landschaft!"

„Aber wie soll ich das jetzt noch erreichen? Ich habe Ihr Buch gelesen, nicht gelesen, Johanne, erlebt. Seine vielfältigen Menschen, die fränkischen und die keltischen Ursprungs, ihre Besonderheiten und Unterschiede voneinander erkannte ich deutlich, glaubte immer, sie rein aus der Vorstellung heraus malen zu können. Und nun gelingt mir nicht einmal ein armseliges Landschaftsbildchen, wie es das genommene Motiv erheischt . . ." Er war sichtlich bedrückt und ganz hoffnungslos. „Ich habe Ihnen einen wunderschönen Plan unterbreitet und nun versage ich bei der Ausführung."

„Mein lieber Freund Erich — —"

„Sprechen Sie es ruhig aus, was Sie denken: daß ich doch nur noch ein dummer Junge bin, nicht wahr? Wir haben noch mehr Maler daheim. Vielleicht gelingt es Broecklin, Plasen oder Jüngst . . ." Er wütete gegen sich und seinen Lieblingstraum, er war bereit, im Augenblick darauf zu verzichten und einem Fähigeren die Mission zu übertragen. Da faßte ihn Johanne bei den Schultern. Ihr Gesicht war sehr hart und unerbittlich. „Ich weiß, daß Sie es schaffen können und Sie sollen nicht so vor mir stehen und Kleinholz aus Ihrer Begabung machen. Das ist Ihrer unwürdig."

„Aber ich weiß nicht mehr, wie ich es anstellen soll — —" stieß er trotzig heraus. „Meine Kraft liegt in dem da," er wies verächtlich auf die Bilder, „weiter langt sie nicht: jedenfalls spüre ich nichts, das darauf hindeutet, daß sie weiter reicht."

Johanne sah seine funkelnden Augen, Augen des Mannes. Vergessen ist der Knabe. Sie legte ihre Hand um sein Gelenk.

„Kommen Sie! Wir hören jetzt auf. Später —"

Er folgte, nur noch gedrückter. Er glaubte, sie habe sein Unvermögen längst erkannt und wolle ihm nicht die Freude des Wandertags verderben. Er wollte, ehe sie weiterraingen, die Bilder zerreißen. Aber sie legte ihre Hand darauf und alles, worauf Johanne Gabi ihre schmale, beseelte Hand legte, blieb unantastbar. Er zuckte die Achseln und packte die Bilder zu den übrigen Utensilien. Die höflichsten Männer werden unhöflich und unritterlich, wenn sie fühlen, sich vor der verehrten Frau erniedrigt, lächerlich gemacht zu haben. Johanne dachte, daß es diesem weichen Knaben und demütigen Blumenspender nicht anders gehe und sie war weit entfernt davon, ihn deshalb zu rügen.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

VIM
PUTZT ALLES
auch Fußböden
V 157-305
ausgiebig – sparsam – billig

Calabria gibt Bescheid

Nach dem Siebenjährigen Krieg geriet der große König eines Tages mit seinen Generalen bei Tisch über den Verlauf eines Gefechts in eine Meinungsverschiedenheit. Schließlich rief er: „Holt Calabria".

Das war in Italiener, der als Grenadier der Garde den König während des ganzen Feldzugs begleitet hatte und wegen seines guten Gedächtnisses bekannt war.

Zufällig befand er sich gerade bei der Schloßwache und trat deshalb bald mit umgehängter großer Patronentasche herein.

Der König fragte, ob er bei dem in Frage stehenden Treffen dabei gewesen und stieß ihn, als er bejahte, den genauen Hergang berichten. Dabei ergab sich, daß er die Darstellung der Generale bestätigte.

„Er irrt sich! Besinn Er sich genau!" rief Friedrich.

„Eure Majestät, wenn das, was ich erzählt habe, nicht wahr ist, so gebe Gott, daß ich mir an diesem Fasan den Tod fresse!"

Mit diesen Worten griff er sich einen Fasan von der Tafel, steckte ihn in seine Patronentasche, machte kehrt und marschierte im Paradeschritt zur Tür hinaus.

Die Zurückbleibenden lachten erheblich.

Riedel

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann (in Urlaub). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen, i. V. Dr. Walter Goch, für Gemeindepolitik, Lokales und Gerichte: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch (in Urlaub), i. V.: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 3 gültig.

D. A. V. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 500
Gesamtauflage	über 50 100

Das Burgtheater spielt Goethe

Ein Drama um Götz und Adelhaid

Von unserem nach Wien entsandten Sonderberichterstatter Dr. Julius Friedrich

Mit Goethes Götz von Berlichingen kam das Wiener Burgtheater erstmalig im Rahmen der Reichstheaterfestwochen zu Wort. Es konnte seine Eigenart in der Behandlung des dramatischen Stoffes eindringlich zeigen.

Goethe schritt bekanntlich zu mehrfachen Umarbeitungen seines kühnen Dramas vom „Ritter mit der eisernen Hand". Er hatte sich, wie er selbst schreibt, bei der dichterischen Besitzergreifung der Chronik Hals über Kopf in die „schöne Verbrecherin Adelhaid" verliebt und damit die großen historischen Konfliktstoffe in den Hintergrund treten lassen. Bezeichnend für die Wiener Burgtheater-Regie Franz Herterichs war die Anlehnung an eine Fassung, die aus den unzähligen Szenen der verschiedenen Götz-Planungen Goethes die menschlich und familiär betonten sammelte und zusammenfügte. So kam auch in die Darstellung jene Unbekümmertheit, die den Wienern eigen ist und so sah man schließlich Götzens Fall fast nur als die Intrige jener gleißnerischen Frau am Bischofshof, die alle Männer zu Sklaven ihrer Eitelkeit und ihres Ehrgeizes machte. Das Kriminalstück der verführerischen Witwe überschattete die Tragödie des letzten Ritters, der an der grenzenlosen und unvorsichtigen Lauterkeit seines Wesens zugrunde ging.

Auf den Spuren der Markwart-Zeit

Es mag schon die Markwart-Zeit gewesen sein, in der man ähnlichen Spuren folgte. Heute ist es reizvoll zu sehen, wie man diesen Stil, der keiner sein will, weiterzuführen versucht hat. Hofrat Herterich ließ seine Schauspieler sprechen, wie es ihnen uns Herz war. Wienerischer Dialekt mischte sich oft gemütvoll ein und deutet melodisch eine süddeutsche Landschaft an, die Goethe allerdings in Franken und Schwaben haben wollte. Ebenso großzügig verfuhren die Bühnenbilder nach Entwürfen des verstorbenen Professors Roller.

Weißlingen mit dem Siegfried-Kopf

Götz von Berlichingen war Ewald Balser. Berlin sah ihn als großartigen Schauspieler in Hauptmanns „Griselda", Burtes „Herzog und Henker" und Shakespeares „Coriolan". Er zeigte sich dort als Mann und Held vom Scheitel bis zur Sohle. Mitreißend war die Kraft seiner Sprache. Dem Wiener Götz gab er die stiernackige Wut seiner Darstellung, ohne allerdings die gesetzte Fülle dieser väterlichmarkigen Rittergestalt und den prophetischen Glanz ihres Sterbens ganz zu erreichen.

Auguste Pünkoedy spielte die treusorgende Elisabeth kameradschaftlich schlicht, Julia Janßen blieb als Maria verhalten, und Hilde Wagener nutzte die prickelnden Möglichkeiten der Adelhaid-Szenen aus. Als Weißlingen erschien Felix Steinboeck mit einem Siegfried-Kopf, Heinz Woester als Larse im schmucken Gewand. Ein kindliches Naturtalent sah man bei Robringers Söhnchen von Berlichingen und einen frischen Akteur bei Häußermanns Georg, Franz Liewehr als Franz, Hans Siebert als Metzler, Fred Hennigs als Sickingen und Hans Marr als Selbitz rundeten das Bild einer Aufführung, die auf vergangene Jahrzehnte der Burgtheater-Tradition mit Ehrfurcht herabgeblickt hat.

Deutsch-französische Kulturtagung. Vom 19. bis 26. Juni findet in Baden-Baden eine deutsch-französische Kulturtagung statt, die von der deutsch-französischen Gesellschaft gemeinsam mit dem Comité France-Allemagne durchgeführt wird. Zu dieser Tagung wird die französische Kunst-, Literatur- und Theaterwelt namhafte Vertreter entsenden. So spricht der bekannte Dichter und das Mitglied der Academie Francaise, Pierre Benoit, über den Einfluß der großen zeitgenössischen Ereignisse auf die französische Literatur. Bei einem Dichterabend werden die bekannten Schauspielerinnen Mary Marquez von der Comedie Francaise und Mademoiselle Spinelly mitwirken. Der auch in Deutschland bekannte Autor und Filmregisseur Sascha Guitry spricht über den französischen Film, während seine Gattin, die Schauspielerin Jacqueline Delubac, Ausschnitte aus modernen französischen Theaterstücken zur Darbietung bringen wird. Ferner ist eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge vorgesehen, die ebenfalls von hervorragenden französischen Gelehrten bestritten werden.

Münzenfunde auf Gotland

Deutsche Münzen aus dem Jahre 1000

In Etelhem auf der Insel Gotland konnten bei Feldarbeiten kostbare Münzenfunde gemacht werden. Insgesamt wurden 420 guterhaltene Silbermünzen aus dem Jahre 1000 geborgen, unter denen sich auch viele deutsche Münzen befinden. Bei der weiteren systematischen Ausgrabung fand man neben Armreifen und anderen Schmuckfachen aus Gold und Silber noch Silbermünzen englischen und arabischen Ursprungs.

Uraufführungen der neuen Spielzeit

Opern, Schauspiel, Komödien

Das Dortmunder Stadttheater wird in der kommenden Spielzeit folgende Uraufführungen herausbringen: die Opern „Vera" von Heinz Schiffmann und „Gloria" von Francesco Cilea (deutsche Uraufführung), die Schauspiele „Glück und Glas" von Heinz Steguweit, „Die Lampe der Felicitas" von Helmut Vogt, „Günstlinge" von Alfred Moeller, „Die kluge Sirene" von Giovanni Cinzato" (deutsche Uraufführung) sowie die Operette „Güldana" von Eberhard Glowig.

Das Nationaltheater Mannheim hat ein neues Werk von Heinz Lorenz „Die Stiftung", eine Komödie in drei Akten, zur Uraufführung erworben.

Das Theater am Horst-Wessel-Platz in Berlin wird in der kommenden Spielzeit das Schauspiel „Die Prüfung des Meisters Tilman" von Sigmund Graff zur Uraufführung bringen. Es ist ein Stück um Tilman Riemenschneider.

Das Hessische Landestheater Darmstadt hat folgende Bühnenwerke zur Uraufführung erworben: die Schauspiele „Stefan Fadinger" von Quirin Engasser, „Spiegel, Scherben und Spiegel" von Erich von Hartz, ein noch unbetiteltes Werk von Theodor Haerten (dem Verfasser von „Der tolle Christian" und „Hochzeit von Dobesti"), „Der Untergang von Karthago" von Eberhard Wolfgang Möller (das Werk wird gemeinsam mit dem Hamburger Staatsschauspiel uraufgeführt) sowie die Oper „Gudrun" von Ludwig Roselius.

erhält Ihre Haut rein und PALMOLIVE SEIFE Ihren Teint zart und schön
1 Stück 30 ₰ 3 Stück 85 ₰

UNIVERSUM

Heute Freitag, 4 Uhr:

Sensationelle Erstaufführung

des deutschsprachigen Paramount-Großfilmes



Die **abenteuerliche Geschichte** eines Arztes, der durch einen merkwürdigen Zufall mit der

New Yorker Unterwelt

in Berührung kommt. Die Konflikte, die sich durch sein unüberlegtes, menschlich aber verständliches Eingreifen ergeben, sind **nicht alltäglich** und **halten den Zuschauer bis zum letzten Meter in atemloser Spannung!**

Die Hauptrollen liegen in den Händen der berühmten amerikanischen Schönheit

Barbara Stanwyck

und des überaus sympathischen

Joel Maccrea

Beiprogramm . Ufa-Tonwoche

Spielzeiten: 4, 6 und 8.15 Uhr. Sonntag ab 2.15 Uhr

UNIVERSUM

Heute Freitag, 10.30 Uhr abends, morgen Sonnabend, 10.30 Uhr abends (Kassenöffnung jeweils 10 Uhr)

Spätvorstellung mit dem JULIEN DUVIVIER-Großfilm, welcher den französischen Staatspreis erhielt:

Presseurteil: „Ein Film, dem man kein größeres Lob zu geben weiß, als das eine: daß man sich einen gleich schönen und starken deutschen Film wünscht. D. 12 Uhr Blatt



Ein ergreifendes Frauenschicksal

Hauptdarstellerin: **Madeleine Renaud**

Deutscher Guttempler-Orden, Bielefeld

Sommerfest

am Sonnabend, dem 18. Juni, in der „**Eintracht**" am Klosterplatz
Beginn 20 Uhr Eintritt 50 Pfg.

Bielefelder Spielvereinigung 06/07

feiert Sonnabend und Sonntag, den 18. und 19. Juni in sämtlichen Räumen und in dem aufgebauten Zelt des Wirtes Willy Siekmann, am Stauteich I, Mühlenstraße, ihr diesjähriges

Stiftungs-Fest

2 Kapellen . Bengalische Beleuchtung und großes Feuerwerk
Anfang Sonnabend 20 Uhr. . Sonntag 16 Uhr.
Die Vereinsleitung.

72 tellige

Besteck-Garnituren

90 g Silberauflage, RM. 105.– gegen 10 Monatsraten direkt ab Fabrik an Private. Beste Qualität. Katalog gratis. 5. 7.

A. Pasch & Co., Solingen 48.

2 gute Arbeitspferde

(Hengst u. Wallach) für schweren Zug sowie 2 große, guterhaltene

Kastenwagen

zu verkaufen

Heinrich Wilke, Herford, Ruf 2946

Lutz mit 100 Sachen



Beginn des spannenden Rennfahrer-romans von Hanns Kappler im

Illustrierten Beobachter

Ab heute überall für 20 Pfennig erhältlich

Hozo-Künstlerspiele

Bad Oeynhausen

Das neue Programm bis 30 Juni

mit: **Karin Karinowa, Doering-Georgi, Nova u. Eveline, Garden, 2 Novalis, Godell u. Partner, Kremo u. Carlino**

Tanz-Turnier

um die Meisterschaft von Bad Oeynhausen

am 18. Juni 1938, 20.30 Uhr

im Staatlichen Kurhaus, Bad Oeynhausen

Veranstaltet vom Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes e. V., Berlin, in der Fachschaft Tanz - Reichstheaterkammer

Leitg.: B. von Kayser, Düsseldorf . Teiln.: Paare aus

Bochum . Dortmund . Hannover . Köln . Wiesbaden Wuppertal usw., u. a. beste deutsche Spitzen - Paare

Eintritt: RM. 3.–, für Kurkarten-Inhaber RM. 2.50 - Tischbestellungen nur gegen Karten-Vorverkauf bis 17. Juni im Verkehrshaus am Kurpark, Ruf 2110, am 18. Juni bei Herrn Eric im Kurhaus, Ruf 2003

Gesellschaftsanzug oder Uniform

Goethe-Freilichtbühne in der Porta-Westfalica

spielt

„Hermannsschlacht"

von Christian Dietrich Grabbe

Nachmittagsvorstellungen:
Alle Sonntage bis 4. September, Beginn 15.30 Uhr

Abendvorstellungen:
Alle Sonnabende vom 18. Juni bis 3. September, Beginn 20.15 Uhr

Schülervorstellungen:
Mittwoch, 29. Juni, 6. u. 13. Juli um 15.30 Uhr

Volkstümliche Eintrittspreise!

Alles für die Reise!

Oberhemden
Preisl. 12.50, 9.75, 6.75, **5.75**

Krawatten ganz neue Farben
Preisl. 7.50, 4.75, 2.75, **1.95**

Herren-Socken
Preisl. 2.50, 1.95, 1.50, **1.25**

Gürtel
Preisl. 3.50, 2.50, 1.95, **1.50**

Paul Müller
Obernstrasse 51

1831

Bielefelder Schützen-Gesellschaft

Am Mittwoch, dem 22. Juni vorm. 10 Uhr, findet die

Anweisung der Plätze

für das diesjährige

Schützenfest

auf Bethlem statt.

Das Erscheinen der Interessenten ist erforderlich!

Der Festplatz-Ausschuß.

Motorrad-Verleih

von 98 bis 200 ccm

A. Rusack, Horst-Wessel-Str. 47

Einfamilienhaus

in Bad Oeynhausen, mit Zentralheizung, Garage, schönem, großem Garten, Nähe Kurgarten, günstig zu verkaufen. Näheres durch

E. Kaufmann, Bad Oeynhausen

Lindenstraße 15

Wertvoll

und reich ist ein Mensch mit unerschütterlicher Gesundheit, nur dann hat man die Kraft, eine Lebensaufgabe siegreich zu Ende zu führen. Bin ich zu dieser Gesundheit kam und wie ich mir dieselbe erhielt, mitzuteilen, habe ich immer und immer wieder ein dringendes Bedürfnis. Es ist schon so: Wem's Herz voll ist, dem läuft's über! Aus dem Glücksgefühl dieses größten und reichsten Besitzes, der Gesundheit, heraus arbeite ich. Geld hat für mich nur den Wert, es im Betriebe anzulegen, der Ihnen für Ihre Gesundheit immer weiter und besser dienen kann.

Etwas ganz Neues, einen naturreinen Apfelsaft, holte ich aus dem Altenlande; den müssen Sie morgen an meinem neugewählten Stande probieren. Liter 68 Pfg., Probeglas 15 Pfg.

Hille, Wochenmarkt

Die Jagd hat begonnen!

Reh:
Ragout . . . . ½ kg 50 Pfg. (soweit Vorrat)
Blatt . . . . . ½ kg 90 Pfg.
Keule . . . . . ½ kg 150 Pfg.
Rücken . . . . ½ kg 150 Pfg.

Wildkaninchen:
ohne Fell und Eingeweide ½ kg 70 Pfg.
Junge Hühner . ½ kg 110 Pfg.

Feine Brathäppchen
in Weinsauce, große ovale Dose mit 270 g Inhalt 30 Pfg.

Bratheringe Literdose 55 Pfg.
Hering in Gelee „ 70 Pfg.

Sonderangebot!

Feinste Konfitüre

ohne Zusatz von Stärkesyrup
Fabrikat Bourzutschky
Erdbeer, Aprikose, Kirsch, Himbeer, Himbeer-Johannisbeer, Orange
Glas mit 500 g Inhalt 65 Pfg.
Glaspfand 10 Pfg., die zurückvergütet werden.

Harms

Arbeitsgemeinschaft der priv. Omnibusbetriebe Bielefeld Stadt und Land

Sonntag, 19. Juni, 7 Uhr: **Fahrt ins Blaue.** 4.75 *RM* (Ewert)
Sonntag, 19. Juni, 9 Uhr: **Meinberg, Schwalenberg, Pyrmont.** 4.00 *RM* (Pahlmeyer)
Dienstag, 21. Juni, 13 Uhr: **Silberbachtal usw.** 2.75 *RM* (Ewert)
Mittwoch, 22. Juni, 13 Uhr: **Meinberg, Schwalenberg, Pyrmont.** 4.00 *RM* (Oesterbarkey)
Mittwoch, 22. Juni, 6 Uhr: **Weser, Kassel-Wilhelmshöhe.** 6.50 *RM* (Eckelmann)
Donnerstag, 23. Juni, 8.30 Uhr: **Drei-Burgen-Fahrt** (Ravensburg, Iburg, Tecklenburg). 3.90 *RM* (Pahlmeyer)
Donnerstag, 23. Juni, 7 Uhr: **Kloster Loccum, Steinhuder Meer, Hannover** (Herrenhausen, Zoo, Maschsee). 6.00 *RM* (Ewert, mit neuem Wanderfalken)

Außerdem:
Am 21. Juni: **Drei Tage Rhein-Mosel.** 24.50 *RM* einschließl. Uebernachtungen (Pahlmeyer)
Am 28. Juni: **Drei Tage Rhein-Ahr-Mosel.** Preis wie vor (Oesterb.)
Am 4. Juli: **Zehn Tage Oberbayern-Oesterreich.** 95.00 *RM* einschl. Uebernachtungen (Oesterbarkey)

Karten und alles Nähere im Büro **Oberntorwall 22 a,** Ruf 3949/4008.

Sie glauben es kaum!

So billige Preise finden Sie in diesen Tagen für einen Posten: **Lampen, Kakteenbänke, Briefständer, Spielsachen, wie Burg, Achterbahn, Bahnhof, Bilder und vieles mehr.** Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Bastelhaus, Elsa-Brändström-Straße 23, Ecke Arndtstr.

Günstige Kaufgelegenheit!

Speisezimmerbüfett

2.50 Meter, Eiche mit Nußbaum, modern und fast neu. **Küchenschrank,** weiß, fast neu, **zwei elektr. Wohnzimmerlampen,** wegen Fortzuges billig zu verkaufen.

Näheres bei **Begten-Brune, Aukt., Oelde,** Telephon 285.

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen

Miet-Gesuche

Eine

2-3-Zimmerwohnung

in **Bielefeld - Stadt** sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht.

Angebote erbeten unter **B 1930** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Moderne Etage

5 Zimmer, in sonniger Lage, sofort oder später

zu mieten gesucht

Angebote unter **A S 5161** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bielefelder Stadtanzeiger
Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 139 · Freitag, 17. Juni 1938

Groß-Bielefeld

Strohwitwer

Als sie abreiste, begleitete ich sie mit einem Strauß an die Bahn. Sie freute sich sichtlich; über den Strauß. Ich freute mich auch; über ihre Abreise.

Als ich nach Hause zurückkam, welche Ruhe! Welche himmlische Ruhe!!

Abends hatte ich Gäste — —

Was ich am folgenden Morgen gewahrte, überraschte mich etwas: Geschirr und Gläser standen noch ungespült da!

Das war vor zwei Wochen. Ich werde mich hüten, mich heute noch überraschen zu lassen. Mein Wissen hat schließlich Fortschritte gemacht.

So weiß ich seit kurzem: Ungespültes bleibt niemals allein; Wasser macht Herdplatten rostig, Feuer macht Topfböden leck; Eier in Bratpfannen lösen sich nie, während Kalkreiner und mittelkaltes Brunnenwasser noch keinen Eis-Kaffee ergeben; 2 Dutzend Tassen geben, nebeneinander gestellt, kaum auf den Tisch, übereinander gestellt, plötzlich in Scherben.

Ueberdies: Ich muß eine Staublunge haben! Seit zwei Wochen halte ich nämlich die Türen und Fenster luftdicht geschlossen, trotzdem liegt von der Vitrine bis zu der Dose Erdal alles voll Staub.

Mit einem Wort: Bei mir sieht es aus!

Und dann: Diese Ruhe! Diese unheimliche Ruhe!!

Ich spreche schon laut mit mir selbst.

Meine Frau? Ach so; ja, die ist immer noch weg.

Aber ich werde mit einem Strauß an der Bahn sein, wenn sie zurückkommt!

ekkem

Alle feiern mit

Volksfest der Ortsgruppe Johannisberg auf der Galgenheide

Die Ortsgruppen der NSDAP. wollen nicht nur die Zusammenfassung der in ihrem Bereich wohnenden Parteigenossen sein. Sie sind die Zellen, in denen alle Fäden des Hoheitsbereichs zusammenlaufen, der natürliche Mittelpunkt des örtlichen Lebens.

Um dieser Zusammengehörigkeit aller Volksgenossen auch nach außen hin einmal Ausdruck zu verleihen, lädt die Ortsgruppe Johannisberg für den kommenden Samstag und Sonntag alle Volksgenossen in ihrem Gebiet zu einem Volksfest ein, wo man im fröhlichen Beieinander sich des Sommers freuen will.

Am Samstag gibt es um 20 Uhr eine Vorfeier auf Laukshof, nachher marschieren alle zur Sonnenwendfeier auf der Galgenheide. Nach einer Morgenfeier am Sonntag früh um 9 Uhr gibt es ein Fußballspiel um den Pokal der Ortsgruppe und allerlei sportliche Wettkämpfe. Drei Feldküchen spenden mittags ein gemeinsames Essen, nachmittags ist buntes Treiben mit hübschen Vorführungen, Kinderspielen, Preisschießen usw., und am Abend wird auf einer großen Tanzfläche im Freien getanzt.

Die Volksgenossen in der Ortsgruppe warten schon mit Spannung der Dinge, die da kommen sollen — sie werden nicht enttäuscht werden.

An alle Betriebsführer des Kreises Bielefeld-Halle

Im Anschluß an das Bann- und Untergau-Sportfest der HJ. und des BDM. wird am Montag, 20. Juni, unter Beteiligung dieser Gliederungen die Etappe Bielefeld der Internationalen Deutschlandfahrt durchgeführt.

Die Jungen und Mädel der HJ. und des BDM. treten am Sonnabend, 18. Juni, 16.30 Uhr, auf dem Sportplatz Königsbrügge zu einer Probe an, in der die Vorbereitungen für das Sportfest und für das mit der Etappe Bielefeld der Deutschlandfahrt verbundene Programm abgeschlossen werden.

Wir wenden uns mit der Bitte an unsere Betriebsführer, alle aktiv beteiligten Jungen und Mädel durch Gewährung von Urlaub sowohl am Sonnabend als auch am Montag die Teilnahme an der Probe und an den Vorführungen zu ermöglichen.

Es darf wohl erwartet werden, daß alle Betriebsführer unserem Wunsche entsprechen und dadurch zu ihrem Teil zu einem guten Gelingen sowohl des Bann- und Untergau-Sportfestes als auch der Etappe Bielefeld der Deutschlandfahrt beitragen.

Heil Hitler!

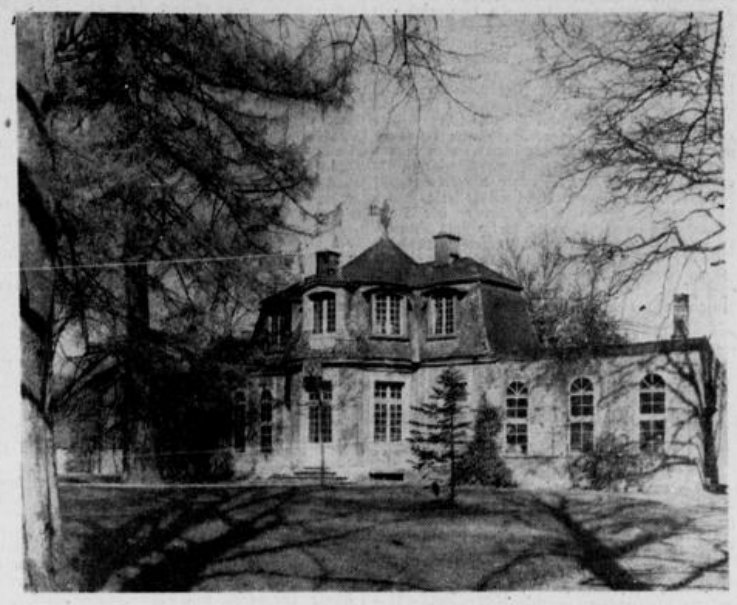
Die Deutsche Arbeitsfront
Der Kreisobmann:
i. A. Reckmann, Kreisorganisationswalter.

 # Erneuerungsarbeiten in der Oetkerhalle

Acht Winter sind vergangen seit dem Jahre 1930/31, als erstmalig die Oetkerhalle eröffnet wurde. Inzwischen sind Erneuerungsarbeiten im Innern der Halle notwendig geworden. Es erfolgt daher in der sommerlichen Ruhepause ein neuer Anstrich und teilweise Erneuerung der Vorhänge.

Westfälische Bauten

Eine geniale architektonische Schöpfung in Bielefelds Umgebung



Die geistvolle Art und die geschickte Hand des großen westfälischen Baumeisters Joh. Konr. Schlaun offenbart sich in der Bauweise des Treibhauses von Tatenhausen

Im Garten von Schloß Tatenhausen bei Halle liegt der reizvolle Bau, den wir hier im Lichtbilde zeigen. Es ist eine Schöpfung des großen Architekten Johann Conrad Schlaun, der zahlreiche westfälische Schlösser, u. a. auch das Schloß in Münster erbaut hat.

In dem Zusammenspiel und der Durchdringung der verschiedenen Raumformen und architektonischen Motive offenbart sich in der entzückenden Orangerie von Schloß Tatenhausen die geistvolle Art und die geschickte Hand des großen westfälischen Baumeisters. Das Haus hat übrigens zahlreichen Malern als Motiv gedient. Am bekanntesten ist wohl geworden die feinsinnige Radierung von Franz Hecker „Kammermusik".

Das Bild stammt aus der gegenwärtigen Ausstellung des Städt. Museums an der Werdestraße, die unter dem Titel „Das schöne Westfalen" eine prächtige Bildfolge von Schlössern, Stadt- und Dorfbildern zeigt. Die Schau ist werktags, außer Montags, von 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr, und Sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Sie bietet denen, die einmal Lust haben, sich die Kostbarkeiten der westfälischen Architektur zu erwandern, die wertvollsten Anregungen.

Marine-HJ. Bielefeld fährt nach Kiel

Sie nimmt am Reichsentscheid teil

Die Marine-HJ. hat große Pläne. In zwei Jahren soll sie um 100 v. H. auf 160 000 Jungen erhöht werden. Was sie will und was sie leistet, wird die Marine-HJ. in ihrem bevorstehenden Reichs-See-Sportwettkampf zeigen, der vom 23. bis 27. Juni bei Kiel-Laboe durchgeführt wird. Neben Land- und Seesport wird dabei ein Wettrudern durchgeführt. Die Ersten aus dem Wettkampf erwartet ein besonderer Lohn: Generaladmiral Raeder hat die siegreiche Kuttermannschaft eingeladen, einen Tag auf einem Kriegsschiff in See zu gehen.

Das höchste, was ein Marine-Hitlerjunge erreichen kann, ist der C.-Schein. Er hat besondere Bedeutung, denn sein Besitzer braucht, wie die „HJ." meldet, statt der sonst notwendigen 4½jährigen Dienstzeit nur zwei Jahre bei der Kriegsmarine zu dienen.

Bisher hat schon eine stattliche Schar diesen C.-Schein erworben, der nur auf den Reichsseesportschulen zu holen ist und der die höchsten seesportlichen Anforderungen stellt, die überhaupt an einen Jungen zu stellen sind. Der Besitzer des C.-Scheins weiß mit dem Kompaß umzugehen und kennt auch die Anfangsgründe der Navigation. Gerade in diesen Tagen gehen zehn Mann mit einem eigenen Boot der Marine-HJ. von Stralsund auf Seereise als Abschluß eines vierwöchigen Kurses für Anwärter auf den C.-Schein. Aber nicht jeder Junge kommt ohne weiteres zur Marine-HJ. Er muß sich vorher in seiner Formation verdient gemacht haben. Das Hauptkontingent der Marine-HJ. wird von Junghandwerkern und Jungarbeitern gestellt.

Fahrt der Marine-HJ. Bielefeld nach Kiel

Nachdem die Mannschaft der Marine-Hitler-Jugend Bielefeld in Haltern am See die Gebietsmeisterschaft errungen hat, fährt die Mannschaft als Vertreter des Gebietes 9 (Westfalen) in der Woche vom 20. bis 26. Juni zum Reichsentscheid nach Laboe bei Kiel.

Es ist erstmalig, daß die Mannschaft der Marine-HJ. Bielefeld an dem alljährlichen Reichsentscheid teilnimmt. Zu diesem Entscheid kommen die besten Mannschaften aller Gebiete des Reiches zusammen, um sich im sportlichen und seesportlichen Kampfe zu messen.



Die Jungen der siegreichen Marine-Hitler-Jugend Foto: Hergeröder

Den Höhepunkt der Leistungen wird das Reespullen (Wettrudern) über eine Strecke von 1000 Meter bilden.

Als Abschluß der Kämpfe ist eine Besichtigung der Stadt und des Kriegshafens vorgesehen.

Bielefeld in der Deutschlandfahrt

Großer Empfang der Giganten der Landstraße

Nur noch wenige Tage und dann treffen die Giganten der Landstraße, die Deutschlandfahrer, in Bielefeld ein. Unsere Stadt hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um einen würdigen Empfang vorzubereiten. Noch ist in bester Erinnerung der Empfang des Vorjahres, und schon freuen sich alle Fahrer auf das Eintreffen in Bielefeld.

Am Montag werden als Ehrengäste die Spieler der Mannschaft des Wiener Vereins „Rapid" an dem Empfang teilnehmen. Die Mannschaft spielt am Dienstag gegen den VfB. Neben dem Kameradschaftsabend der Dürkopp-Werke, der eine großzügige Ausgestaltung erfährt, wird der Morgen des Dienstags alle Fahrt- und Begleitteilnehmer im Bauernhausmuseum bei einem echten westfälischen Frühstück vereinigen.

Das neue Theatermagazin

Ein Neubau in der Brunnenstraße

An der Brunnenstraße, unmittelbar neben dem Verwaltungsgebäude des Stadttheaters, ist ein Neubau des Stadttheaters für die Aufnahme von Theaterrequisiten erstanden. Das Gebäude ist in dem noch bis dahin ziemlich freiliegenden Privatgarten errichtet worden. Unter Verzicht auf jedes architektonische Beiwerk präsentiert sich die vertikal gegliederte Fassade in hellem Rauhputz. Erfreulicherweise ist der Raumnot des Stadttheaters bei der Unterbringung von Kulissen und anderem Material durch die Errichtung des Anbaues in vorsorglicher Weise gesteuert. Das Gebäude ist bereits seiner Bestimmung zugeführt.

Opferfreudigkeit in der Pottenau

Amtswaltertagung der NSV., Ortsgruppe Pottenau

Am Mittwochabend waren die Amtswalter und -walterinnen der NSV. zu einer aufschlußreichen Tagung im Hermann-Göring-Haus zusammengekommen. Ortsgruppenamtsleiter Pg. Horstbrink hielt einen Rückblick auf das verflossene Winterhilfsjahr. Er traf die Feststellung, daß die zu betreuenden Familien gegenüber dem Vorjahr gesunken seien. Der größte Teil setze sich aus älteren Ehepaaren zusammen, denen wir unsere Hilfe zuteil werden ließen. Die Opferfreudigkeit innerhalb der Ortsgruppe sei sehr gut. In der Eintopf-, Pfund- und Kleidersammlung seien gute Ergebnisse zu verzeichnen. Seine Worte galten weiterhin der Mitgliederwerbung, die innerhalb der Ortsgruppe in Zusammenarbeit mit den Politischen Leitern durchgeführt werde. Der Mitgliederaufschwung sei ein Beweis für die Aktivität jedes einzelnen. Um das Dreifache sei die Zahl der Mitglieder vom Jahre 1935 bis heute erhöht worden. Er dankte in diesem Zusammenhang allen Helfern und Helferinnen für ihre unermüdliche Mitarbeit. Aber auch in der Werbung für Kinderpflegestellen und Hitler-Freiplatzspenden sei rege gearbeitet worden.

Von der Ortsgruppe sind in diesem Jahre schon 105 Kinder und 35 Mütter verschickt worden. 101,5 Zentner Lebensmittel wurden an hilfsbedürftige Familien verteilt, 45 vollständige Betten und 84 Bettenteile ausgegeben. 60 bis 90 Besucher waren monatlich in den Sprechstunden.

Anschließend sprachen die Kreishauptstellenleiter Pg. Bergmann und Pg. Rüßler über die Kinderlandverschickung und die Mitgliederwerbung der NSV.

Kreisamtsleiter Pg. Herrich streifte dann in kurzen Zügen die einzelnen Aufgabengebiete der NSV.

 # Eine Tribüne weniger in Quelle

Die den Witterungseinflüssen ganz besonders ausgesetzten Tribünen auf dem Queller Rennplatz werden augenblicklich wieder instand gesetzt. Neben Holzausbesserungsarbeiten erfolgt auch ein neuer Anstrich der Gebäude. Die bisher offene Tribüne mußte aus Sicherheitsgründen allerdings abgebrochen werden. An dieser Stelle befinden sich jetzt nur noch die Stände für den Totalisatorbetrieb.

 # Besetzte KdF.-Fahrten

Für folgende Urlaubsfahrten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sind keine Plätze mehr frei: UF. 31/38 vom 25. 7. bis 1. 8. zum Taunus, UF. 33/38 vom 26. 7. bis 9. 8. zum Schwarzwald, UF. 24/38 vom 26. 7. bis 9. 8. zum Neckartal, UF. 41/38 vom 3. bis 16. 8. zum Schwäb. Allgäu, UF. 48/38 vom 10. bis 25. 8. zur Ostsee.

SIEVERT bequeme Schuhe! Jöllenbecker Str. 56

Alle hören zu

Feierstunde des BDM. auf der Sparrenburg

Wie an anderer Stelle schon berichtet, findet im Rahmen des BDM.-Untergau-Sportfestes eine Feierstunde des BDM. am Sonntag um 10 Uhr auf dem Burghof der Sparrenburg statt. Einzelsprecher, Lieder, Chöre und Instrumentalmusik werden dabei miteinander in einem Gesamtwerk abwechseln. Oberbürgermeister Pg. Budde wird bei dieser Gelegenheit sprechen. Der Bielefelder Kinderchor in der HJ. wirkt bei der Gestaltung der Feierstunde mit.

Vom Burghof aus können die Zuhörer dann beim Gang in die Stadt am Alten Markt noch sich an dem Singen der Jungmädel erfreuen. Ab 10.45 Uhr singen hier die Jungmädel unter der Leitung der Musikreferentin des Obergaues, Margarete Grimme, fröhliche Lieder, und die Zuhörer können sich am Kanonsingen auch beteiligen.

Die Feiern des BDM. und der Jungmädel haben immer ihre Zuhörer gefunden. Am Sonntagmorgen aber werden alle Eltern und darüber hinaus viele Volksgenossen Gelegenheit nehmen, der Feierstunde im einzigartigen Rahmen des Burghofes der Sparrenburg beizuwohnen und weiter sich an der Sangesfreudigkeit der Jungmädel am Alten Markt erfreuen.

Personalien

Die Justizpressestelle des Oberlandesgerichts in Hamm i. W. teilt mit: Der Justizassistent Wilhelm Branding bei der Staatsanwaltschaft in Bielefeld ist zum Justizsekretär daselbst ernannt worden.

Der Meister Wilhelm Tiekötter, Stieghorster Straße 52, kann auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Bertelsmann & Niemann, Plüschweberei, zurückblicken.

Bielefelder Schach

Schachverein Eckdauer — Schachverein Sieker 6:4

Die freundschaftlichen Wettkämpfe zwischen dem Schachverein Eckdauer und dem Schachverein Sieker sind seit langem zu fester Tradition geworden. Nachdem die Sieker aner noch den letzten der Schachwettkämpfe mit 6:3 Punkten gewinnen konnten, konnten die Spieler vom Fichtenhof mit einem Sieg von 6:4 Punkten die Schlappe wieder gut machen.

Die Einzelergebnisse lauten:

(Schachverein Sieker zuerst genannt)

1. Brett: Hollmann — Kyora 1:0. 2. Brett: Herrmann — Brakensiek ½:½. 3. Brett: Schlattmann — Becker ½:½. 4. Brett: A. Schröder — Schiller 0:1. 5. Brett: K. Schröder — Göke 1:0. 6. Brett: Höke — Flecken 0:1. 7. Brett: W. Schröder — Weeke 0:1. 8. Brett: K. Schüler — Hagerisch 1:0. 9. Brett: Schneider — Zurheide 0:1. 10. Brett: Kickert — Schmitz 0:1. Gesamtergebnis: 6:4 Punkte für den Schachverein Eckdauer. (101)

Ein Riesen-Omnibus

Am Donnerstagnachmittag durchfuhr ein eleganter Riesen-Omnibus die Hauptstraßen unserer Stadt. Der in hellgrauer Farbe glänzende Wagen entpuppte sich als ein Reklamewagen einer deutschen Uhrenfabrik. Bei einer Länge von etwa 20 Meter und einer recht ansehnlichen Höhe kann er als ein Riese unter seinen Artgenossen gelten.

Unteroffiziere exerzierten

Die traditionelle Vorstellung der Schützen-Unteroffiziere auf dem Johannisberg

Als gestern abend der Himmel durch sein graues Wolkenkleid vereinzelte Sterne auf die Stadt blinken ließ, da traten oben auf dem Johannisberg die Schützenunteroffiziere an. „Schützenunteroffiziere stellen sich vor" ist der Begriff dieses Auftaktes zum alljährlichen Bielefelder Schützenfest. Ein Stück alter Tradition wird damit aufrechterhalten, und so war es auch gestern abend wieder.

Draußen auf dem Plateau standen die Unteroffiziere ausgerichtet in Reih und Glied. Das Kommando zum Abmarsch kam, und mit den „Lampenputzern" und dem Musikzug der SA.-Standarte 174 an der Spitze marschierten die Unteroffiziere, geordnet nach Kompanien, ab. Der Marsch war nicht lang und Schweißtropfen brauchten nicht zu fließen, denn es ging in den Saal des Johannisberges.

Schützenoberst Herbert Delius sprach hier zu seinen Unteroffizieren. Er dankte ihnen — die alle diesmal in Uniform angetreten waren — für ihr zahlreiches Erscheinen. Weiter führte er aus, daß die Unteroffiziere die Kerntruppe des Bataillons wären. Nicht zuletzt sei es ihnen zu verdanken, daß die alte Tradition der Bielefelder Schützengesellschaft fortgeführt werde. Diensteifer und Kameradschaft zeichneten diese Männer aus, die auch weiterhin zur Stelle wären, wenn es gälte, das Schützenwesen so zu vertreten, wie der Führer dies bei den neuen Aufgaben der Schützenvereine aufgezeigt habe.

Von Tisch zu Tisch erfolgte ein fröhlicher Umtrunk mit launigen Reden. Major Dr. Graeven und Oberst Delius besuchten dabei die einzelnen Kompanien, unterhielten sich mit Hauptleuten, Feldwebeln und Unteroffizieren. Das gute Verhältnis aller untereinander kam aber so recht wohl dadurch zum Ausdruck, daß als Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit eine ganze Reihe von Kameraden Beförderungen entgegennehmen konnten.

Bald hieß es dann wieder antreten, draußen auf dem Plateau zum Exerzieren. Was bedeutet der Name Unteroffizier, wenn der Besitzer dieses Ranges nicht selbst im Exerzierreglement sattelfest ist. Und wie waren die Unteroffiziere sattelfest! Da flatterte die Feder am Hut und wieherten die Pferde, und mancher „Bock" wollte sogar aus der Reihe tanzen. Immer wieder aber wurde exerziert, bis alles restlos klappte. — Unten, zu Füßen des Johannisberges, bis wohin man die Kommandos hören konnte, meinten zwei einsame Spaziergänger, daß doch um diese Zeit kein Rekrut mehr nachexerzieren brauche.

Dem war auch nicht so. Die Sache klappte tadellos, und nachexerziert wurde höchstens in der fröhlichen Runde noch im Saal des Johannisberges. Die Unteroffiziere aber haben einmal mehr bewiesen, daß sie die Pflege der Tradition zu würdigen wissen und stehen wieder bereit. Das Schützenfest kann kommen.

Sportsonntag der Jugend

2000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen beim Bann- und Untergau-Sportfest

Erstmalig führen die Jungen und Mädel am 18. und 19. Juni ihr Bann- und Untergau-Sportfest zusammen durch. Rund 2000 Jungen und Mädel sind an diesen Kämpfen beteiligt.

Am Sonnabend werden ab 14.30 Uhr im Städtischen Freibad an der Wiesenstraße insgesamt 12 Schwimmwettbewerbe durchgeführt und abschließend werden sowohl HJ. als auch BDM. Kunstspringen vorführen.

Sonntag beginnen um 8 Uhr die Wettkämpfe der Hitler-Jugend und des Jungvolks auf dem Sportplatz Sudbrack. Die Wettkämpfe des BDM. und der Jungmädel beginnen gleichzeitig auf der Königsbrügge. Auf beiden Plätzen gibt es Mannschaftskämpfe im Lauf, Wurf und Sprung, mit einer Beteiligung von je 60 Mannschaften zu je 11 Teilnehmern. Bei den neun Einzelwettkämpfen der Mädchen und den 14 Einzelwettkämpfen der Jungen werden außerdem nochmal insgesamt 600 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen an den Start gehen.

Den Höhepunkt bieten die gemeinsamen Kämpfe der Jungen und Mädel am Sonntagnachmittag ab 15 Uhr auf der Königsbrügge. Es werden 1000 Teilnehmer für die Endkämpfe und Sondervorführungen aufmarschieren und weitere 2000 Angehörige der HJ., des JV., des BDM. und der JM. des Standortes Bielefeld sind als Zuschauer anwesend. Bei den Sondervorführungen wird es Ballgymnastik des BDM. aus dem Werk „Glaube und Schönheit", Volkstänze mit mehreren hundert Teilnehmerinnen, Laufschule der HJ. und ein Fußballspiel zu sehen geben.

Im Rahmen dieser Sportveranstaltung findet am Sonntagvormittag um 10 Uhr eine Feierstunde des BDM. auf dem Burghof der Sparrenburg und um 10.45 Uhr offenes Singen der Jungmädel auf dem Alten Markt statt.

Achtung, BDM. und Jungmädel!

Sonnabend, 18. Juni: Antreten aller Teilnehmerinnen am Schwimmen um 14 Uhr in der Wiesenstraße am Freibad. Trainingszeug mitbringen.

Antreten zur Generalprobe für die Sondervorführungen (Körperschule, Ballgymnastik, Volkstanz, BDM. und JM.) um 16.30 Uhr auf der Königsbrügge.

Sonntag, 19. Juni: Antreten zum Beginn der Wettkämpfe um 7.30 Uhr auf der Königsbrügge (Mannschaftswettkämpfe, BDM. und JM., Einzelwettkämpfe 4×100-Meter-Staffel). 14 Uhr Antreten aller Teilnehmerinnen für Körperschule, Ballgymnastik, Volkstanz. Wettkämpferinnen (BDM. und JM.) an der Fröbelschule. Alle anderen Teilnehmerinnen des BDM. und JM. treten um 14 Uhr bei der Diesterwegschule an.

Reitsport soll Volkssport sein

Sonntag: Turnier in Quelle — Ehrenpreise der Stadt Bielefeld und des Divisionskommandeurs

Seit Jahren leistet der Bielefelder Reiterclub wertvolle Pionierarbeit für den Reit- und Turniersport. Besonders seine großen Turniere mit der Beteiligung erstklassiger deutscher Pferde und Reiter haben viel dazu beigetragen, den Reitsport als wirklichen Volkssport in alle Schichten zu tragen. Heute erfreut sich der Reitsport gerade in Bielefeld eines starken Anhanges aus allen Bevölkerungskreisen.

Am kommenden Wochenend soll nun der Oeffentlichkeit ein Beweis der vielseitigen Leistungsfähigkeit des Bielefelder Reitsports gegeben werden: Der Bielefelder Reitclub veranstaltet auf dem Rennplatz in Quelle ein Turnier, an dem sich die Bielefelder Reitsportler geschlossen beteiligen.

Die SA., die Wehrmacht, der Bielefelder Reitclub und, erstmalig in einem Turnier, auch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" finden sich mit einem starken Aufgebot am Start ein.

Den Auftakt gibt am Sonnabendnachmittag ein Geländeritt der Klasse A, der über 7 Kilometer führt und bei dem zehn zu bewertende Hindernisse zu bewältigen sind. 29 Teilnehmer werden sich dieser Prüfung unterziehen. Für den Sieger steht ein schöner Ehrenpreis zur Verfügung; außerdem kommen in diesem Wettbewerb Sonderehrenpreise für den besten Reiter der SA., der Wehrmacht und des Bielefelder Reitclubs zur Verteilung.

Der Sonntag vormittag ist den Vorkämpfen und den Prüfungen für das Reiterabzeichen vorbehalten. Auch eine Entscheidung wird bereits am Morgen fallen, und zwar in der Dressurprüfung der Klasse A für Reiterinnen des Bielefelder Reitclubs.

Der Nachmittag bringt dann in einer abwechslungsreichen Folge die Entscheidung, zuerst im Jagdspringen der Klasse A, und zwar getrennt für HJ. und Jugendliche, für Teilnehmer an KdF.-Kursen, für Reiterinnen und für die übrigen Reiter. Insgesamt werden sich am Jagdspringen der Klasse A in den verschiedenen Gruppen 59 Teilnehmer dem Starter stellen. Zur Auflockerung des Programms werden zwischendurch die „Hauptprüfungen der Dressurprüfung Klasse A, die bei ähnlicher Gruppeneinteilung 32 Nennungen erhalten hat, durchgeführt und auch die Siegerehrung für die Besten im Geländeritt vorgenommen.

Seinen Höhepunkt und Abschluß findet das Turnier mit der Dressurprüfung Klasse L und dem Jagdspringen der gleichen Klasse.

Dieses Springen ist der sportlich bedeutendste Wettbewerb des Tages. 19 erprobte Reiter nehmen den Kampf auf. Von den teilnehmenden Pferden haben sich schon manche auf Turnieren bewährt, so u. a. Major Abés „Hoheit". Gerade in dieser Prüfung darf man wertvolle Leistungen erwarten. Der Kommandeur der 6. Division, Generalleutnant Freiherr von Biegeleben hat für den besten Reiter der Wehrmacht in diesem Wettbewerb einen Sonderehrenpreis gestiftet.

Auch die Stadt Bielefeld hat erneut ihr Interesse für den Reitsport bekundet und in Anerkennung der vom Bielefelder Reitclub geleisteten Arbeit und in Würdigung der Bedeutung des Turniers einen wertvollen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

*

Für Jugendliche und für alle Besucher in Uniform, gleich ob Partei, Gliederungen oder Wehrmacht, ist der Eintritt zu allen Plätzen frei. Der Veranstalter hat sich dabei von dem Bestreben leiten lassen, für den Reitsport als Volkssport und als Dienst an der deutschen Wehrkraft zu werben. Da sollte sich keiner die Gelegenheit entgehen lassen, einen sportlich wertvollen und interessanten Turniernachmittag auf der schönen Queller Rennbahn zu Füßen der Hünenburg zu erleben.

Wann tritt der Versicherungsfall ein?

Klarheit über die Geltungsdauer des Krankenscheins

× Wie der Reichsarbeitsminister mitteilt, hat das Reichsversicherungsamt Zweifel um die Geltungsdauer der Krankenscheine geklärt. Es ging besonders um die Frage, ob der für ein Kalendervierteljahr ausgestellte Krankenschein bei Inanspruchnahme desselben Heilbehandlers auch für mehrere in dem Kalendervierteljahr eintretende Versicherungsfälle gilt und ob die Krankenscheingebühr noch einmal zu entrichten ist, wenn im Laufe einer Zahnbehandlung ein Arzt wegen einer allgemeinen Erkrankung in Anspruch genommen werden muß.

Das Reichsversicherungsamt stellt fest, daß mit dem Beginn der Krankheit der Versicherungsfall eintritt für den die Krankenscheingebühr zu entrichten ist. Unter Krankheit in diesem Sinne ist nicht die ärztlich als Krankheit bezeichnete einzelne Erkrankung zu verstehen, sondern der regelwidrige Körper- und Geisteszustand, der die Notwendigkeit einer Heilbehandlung oder Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat. Der Versicherungsfall dauert nun so lange fort, wie die objektive Notwendigkeit ärztlicher Behandlung besteht. Wenn deshalb im Laufe einer allgemeinen ärztlichen Behandlung noch die Inanspruchnahme eines Zahnbehandlers erforderlich wird, so braucht die Krankenscheingebühr nicht noch einmal entrichtet zu werden. Das gleiche gilt im umgekehrten Falle, wenn also der Krankenschein für die Zahnbehandlung gelöst wurde und sich während der Behandlung die Notwendigkeit ergibt, einen praktischen Arzt aufzusuchen und hierfür einen weiteren Krankenschein zu entnehmen.

Nur für jeden weiteren Versicherungsfall ist die Krankenscheingebühr erneut zu entrichten. Ein solcher kommt aber erst in Frage, wenn die den ersten Versicherungsfall begründende Krankheit weggefallen ist. Dann allerdings spielt es keine Rolle, ob der neue Versicherungsfall im gleichen Kalendervierteljahr erfolgt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

Ausscheidungsschießen für das Gautreffen

Im Rahmen des Gautreffens findet wieder ein Wanderpreisschießen der besten Schützen unter den Politischen Leitern statt. Für den Kreis Bielefeld-Halle wird ein Ausscheidungsschießen angesetzt. Die Ortsgruppen stellen dazu je zwei Politische Leiter, die sich am Sonnabend um 16.30 Uhr mit Dienstpistole auf dem Reichsbahner-Schießstand an der Wilhelm-Bertelsmann-Straße (Telegrafenbauamt) pünktlich einzufinden haben.

Der Kreisausbildungsleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz (Fritz Homann)

Heute um 20.15 Uhr findet im Haus des Handwerks eine Besprechung statt, an der alle Stabs-, Zellen- und Blockleiter sowie die Walter und Warte der Gliederungen teilzunehmen haben. Wegen der Wichtigkeit der Besprechung darf niemand fehlen.

Holtmann, Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Johannisberg

Volksfest auf der Galgenheide

Am Samstag und Sonntag feigt das große Volksfest der Ortsgruppe, zu dem alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind. Näheres steht im lokalen Teil dieser Ausgabe.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Heute (Freitag) findet bei Möller, Heimweg, pünktlich um 20.30 Uhr eine Besprechung der Politischen Leiter statt.

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Alle Politischen Leiter der Ortsgruppe treten zur Sonnenwendfeier am Dienstag, 21. 6., pünktlich um 20.15 Uhr vor der Geschäftsstelle an.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Jugendgruppen Bielefeld-Stadt

Heute (Freitag) pünktlich 20.30 Uhr Gymnastik- und Volkstanzabend in der Turnhalle der Cecilienschule. Turnzeug ist mitzubringen. In Zukunft finden unsere Turn- und Sportabende regelmäßig Freitags um 20.30 Uhr in der Cecilienschule statt. Ich erwarte, daß alle Jugendgruppenmitglieder, die Freitags nicht zum Mütterschulkursus müssen, vollzählig erscheinen. Neuanmeldungen für die Jugendgruppe werden ebenfalls an diesen Abenden angenommen.

Bielefeld/Halle

Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen und Ortskassenverwalterinnen vom Kreis Halle werden zu einer dringenden Besprechung am 21. 6., 18 Uhr, und nicht, wie vorgesehen, um 16 Uhr, in NSV.-Heim in Halle i. W. eingeladen.

Die Kreisfrauenschaftsleitung.

BDM.-Mädelgruppe 4/158 Pottenau

Heute (Freitag) treten alle Mädel mit Turnzeug auf dem Sportplatz in den Hecker Fichten an. Wir turnen die Körperschule für das Untergausportfest nochmal durch. Die Mädel, die die Körperschule können, turnen diese auch am Montagnachmittag beim Empfang der Deutschlandfahrer auf Königsbrügge; diese Mädel bekommen dafür in den Betrieben frei.

BDM., Untergau 158

Die Ballgymnastik findet heute um 20 Uhr in der Helmholz-Oberrealschule statt.

Kindergruppen

Alle Kindergruppenleiterinnen des Großkreises Bielefeld/Halle kommen am Montag, 20. 6., um 16 Uhr zu einer dringenden Arbeitsbesprechung in Bielefeld, Herforder Straße 31 (Hinterhaus) zusammen. Die Scheine und Listen sind mitzubringen! Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen werden gebeten, für vollzähliges Erscheinen Sorge zu tragen oder für Ersatz bzw. Vertretung zu sorgen.

Gaukindergruppenleiterin Lisa Keller.

Bielefeld/Halle

Die Abt. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft hat nicht Freitag, sondern Sonnabend von 11 bis 13 Uhr Sprechstunde. (Zimmer 54.)

Die Kreisabteilungsleiterin.

Der vergessene Untermieter

Ein interessantes Kammergerichtsurteil

× Das Kammergericht hatte die Rechtsstellung des Untermieters in einem interessanten Fall zu behandeln. Der Hauswirt kündigte den Hauptmietvertrag und verlangte danach die Wohnung von dem Untermieter heraus. Der Mieter hatte aber vergessen, den Untermieter von der erfolgten Kündigung in Kenntnis zu setzen und das Untermietverhältnis ebenfalls zu kündigen.

Da der Untermieter entsprechende Räume zunächst nicht fand, entstand ihm wirtschaftlicher Schaden, den er von dem Mieter ersetzt verlangte. Das Kammergericht gab der Klage des Untermieters statt und sprach die Haftung des Untervermieters für den Schaden aus seiner Vergeßlichkeit aus.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 14,5
tiefste der Nacht:	+ 7,0
Tagesschwankung:	+ 7,5
Tagesdurchschnitt:	+ 10,2

Erdtemperaturen:

tiefste an Erdboden:	+ 7,2
10 cm in der Erde:	+ 12,6
20 cm in der Erde:	+ 12,9
50 cm in der Erde:	+ 13,4
100 cm in der Erde:	+ 12,3
Sonnenscheindauer:	1,10 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,7 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,9 %
Luftfeuchtigkeit:	75,0 %

Für die erste breiige Beikost Opel's Kinder-Kalkzwieback: Kochsalzfreies Buttergebäck mit hohem Gehalt an phosphorsauren Kalksalzen. Vollständig durchgeröstet und dadurch leicht verdaulich. Gern bei Durchfallserkrankungen verwendet, da milchfrei und durch seinen Kalkgehalt stopfend. 65-g-Rolle 20 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Koch- und Diätrezepte nebst Probe auf Verlangen kostenfrei durch Opel-Zwieback Leipzig-Süd.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Arbeitseinsatz in der Bauwirtschaft

Nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes

× Die umfangreichen Aufgaben, die der Bauwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes und durch die Neugestaltung deutscher Städte gestellt sind, haben einen steigenden Bedarf an Arbeitskräften in der Bauwirtschaft zur Folge. Deshalb hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsarbeitsministers unter dem 30. Mai 1938 die „Anordnung über den Arbeitseinsatz von Arbeitern und technischen Angestellten in der Bauwirtschaft" erlassen. Die Anordnung macht die Einstellung von Arbeitern und technischen Angestellten — ohne Rücksicht auf deren bisherige Beschäftigungsart — in Betriebe der Bauwirtschaft von der schriftlichen Zustimmung des Arbeitsamtes des letzten Beschäftigungsortes abhängig.

Als Betriebe der Bauwirtschaft gelten: Betriebe, die der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie angehören; Betriebe, die folgenden Reichsinnungsverbänden angehören: Reichsinnungsverband des Baugewerkes, Reichsinnungsverband des Zimmerhandwerkes, Reichsinnungsverband des Dachdeckerhandwerkes, Reichsinnungsverband des Bildhauer- und Steinmetzhandwerkes, Reichsinnungsverband des Stukkateur- und Gipserhandwerkes, Reichsinnungsverband des Pflasterer- und Straßenbauhandwerkes. — Private und öffentliche Betriebe und Verwaltungen, soweit sie sich auf den Fachgebieten der unter oben aufgeführten Betriebe betätigen.

Wegen der angespannten Lage des Arbeitseinsatzes ist die Anordnung bereits mit Wirkung vom 1. Juni 1938 in Kraft gesetzt worden. Die Anordnung über den Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern ist in die neue Anordnung aufgegangen. Verstöße gegen die Anordnung werden mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Die Bestrafung setzt sich nicht nur der Unternehmer aus, sondern auch der Arbeiter oder technische Angestellte, der sich entgegen den Bestimmungen der Anordnung vorsätzlich einstellen oder beschäftigen läßt.

Brackwede. Schützenfest für alle. Am letzten Mittwoch fand im „Großen Kurfürsten" die Hauptbesprechung zum Brackweder Schützenfest statt. Vereinsführer Strothmann konnte zu dieser Besprechung ein volles Haus begrüßen, um anschließend der verstorbenen Kameraden zu gedenken. Nachdem er die Parole des Jahres „Jeder ein vollwertiger Schütze" ausgesprochen hatte, gab der Vereinsführer die Namen der neuen Oberleutnante Willy Fickewirt und Heinrich Baumann bekannt; ebenso stellte er den neuen Adjutanten Walter Wiedey vor. Das diesjährige Schützenfest, das erstmalig örtlich gefeiert wird, brachte eine Umorganisierung großen Ausmaßes mit sich und wird in demselben Umfange gefeiert wie bisher. An der Waldstraße, die an den Schützenfesttagen gesperrt ist, werden der Lunapark und im Garten Tölke die Festzelte aufgebaut. Die vom König Hans zum Geschenk gemachte Fahne des Reichsbundes wird am Montag, dem Hauptschützenfesttag, durch den Amtsbürgermeister Meyer die Weihe erhalten. Weiter wurde beschlossen, das Abzeichen des Reichsbundes zum Schützenfest zu beschaffen. Die Schießnummern zum Königsschießen werden am Montag kurz vor dem Königsschießen gezogen. Die Preise vom Preisschießen werden im Schaufenster des Kaufhauses Beimdieke ausgestellt. Nachdem Major Trinks alle Schützenkameraden zur geschlossenen Teilnahme an den Aufmärschen aufgefordert hatte, sprach er dem Vereinsführer und seinen Mitarbeitern für die geleisteten Arbeiten den Dank der Schützenkameradschaft aus. (e.)

Senne I. Zehn Jahre Handball im Turnverein Jahn. Am kommenden Sonnabend und Sonntag feiert der Turnverein Jahn beim Turnkameraden Kampeter das 14. Stiftungsfest zusammen mit dem zehnjährigen Bestehen der Handballabteilung. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag ein großes Handballturnier auf dem Gemeindesportplatz statt. Die Mannschaften treten um 8.45 Uhr an. Folgende Mannschaften sind vom Kreisfachamtsleiter Stannul zusammengesetzt. Es spielen von 9—9.20 Uhr: Senne II — Stieghorst; 9.25—9.45 Uhr: Werther — Sieker; 9.50—10.10 Uhr: Gadderbaum — Senne I; 10.15—10.35 Uhr: Brackwede — Luftwaffe Gütersloh. Das Endspiel der Sieger findet um 15 Uhr statt. Für Verpflegung der Mannschaften wird eine Erbsensuppe bereitgehalten. Nach dem Endspiel findet der Festmarsch statt, an dem sich alle Mannschaften beteiligen. Die Anwohner der Festmarschstraßen werden höflich gebeten, ihre Häuser mit Fahnen und Grün zu schmücken. — Ein weiterer Wettstreit wird am Sonnabendnachmittag und Sonntagmorgen von der KKS.-Abteilung durchgeführt. Folgende Mannschaften mit je zehn Schützen haben sich gemeldet: KKS.-Verein von 1928 Bielefeld, Friesen Mille, Schützenvereinigung Senne I, KKS.-Verein Senne II und Turnverein Jahn Senne I. — Zu allen Veranstaltungen ist jeder Volksgenosse der Gemeinde herzlich eingeladen.

Senne II. Bunter Abend. Am Sonntag, 18 Uhr, veranstaltet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" beim Pg. Ramsbrock einen bunten Abend. Um allen Volksgenossen und Volksgenossinnen ein paar frohe Stunden zu bereiten, wird der Besuch dieser Veranstaltung bestens empfohlen. Karten im Vorverkauf beim Ortswart Pg. Niedek, bei den Amtswaltern der DAF. und beim Pg. Ramsbrock.

Mitgliedschaft der DAF.

Rückstände müssen beglichen werden

Als Gemeinschaft aller Schaffenden obliegt der Deutschen Arbeitsfront die Betreuung ihrer Mitglieder auf den verschiedensten Gebieten. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", das Berufserziehungswerk, die Rechtsberatungsstelle, das Heimstätten- und Siedlungswesen und die Unterstützungseinrichtungen, sie alle dienen der Hebung des Lebensstandards der Mitglieder.

Ihre Inanspruchnahme setzt aber eine ordnungsgemäße Mitgliedschaft voraus. Nur die in ununterbrochener Folge gezahlten Beiträge können auf die Unterstützungswartschaft angerechnet werden.

Anläßlich der Buchkontrolle werden immer wieder Mitgliedsbücher festgestellt, die in zurückliegender Zeit mehrmonatliche Beitragsrückstände aufweisen. Bestimmungsgemäß ist die vor der Beitragslücke liegende Mitgliedschaft erloschen.

Zur Begleichung der Rückstände wird den Mitgliedern, die sich bis zum 1. August zur Nachzahlung bereiterklären, eine Frist von drei Monaten gewährt, die Rückstände aufzuholen. Im eigenen Interesse sollte jedes Mitglied, dessen Mitgliedsbuch irgendwelche Beitragslücken aufweist, auf der zuständigen Verwaltungsstelle die Nachleistung vornehmen. Nach diesem Zeitpunkt ist ein Wiederaufleben der vor der Unterbrechung liegenden Mitgliedschaft nicht mehr möglich.

Land Lippe

Helpup. Werbung fürs Deutsche Frauenwerk. Der Monat Juni steht im Zeichen der Werbung für das deutsche Frauenwerk. Die hiesige NS.-Frauenschaft richtet sich an alle Frauen im Ortsgruppenbereich mit der Bitte, nicht abseits zu stehen, sondern mitzuarbeiten. Aus diesem Grunde ist es eine unbedingte Pflicht einer jeden deutschen Frau, einzutreten in das Deutsche Frauenwerk. Leider wurde festgestellt, daß noch viele Frauen von Pg. und Beamten nicht Mitglieder des Frauenwerkes sind. Gerade diesen Frauen erwächst die vordringlichste Pflicht, allen anderen mit gutem Beispiel voranzugehen und sich nun endlich zur Aufnahme anzumelden. Es wäre zu begrüßen, wenn alle Frauen sich der Verantwortung gegenüber Volk und Staat bewußt würden und sofort bei der Leiterin der NS.-Frauenschaft ihre Aufnahme tätigten.

Asemissen. 50 Jahre Kriegerkameradschaft. In diesem Jahre sind 50 Jahre verflossen, seit am 2. September 1888 die Kriegerkameradschaft Asemissen gegründet wurde. Bei der Gründung konnten 18 Mitglieder aufgenommen werden, von denen jetzt noch drei Mitglieder am Leben sind. Die Jubiläumsfeier der Kameradschaft soll nun am 18., 19. und 20. Juni im Scherenkrug in Asemissen stattfinden. Große Vorbereitungen sind getroffen worden, um die Feier in würdiger Weise zu begehen. Zelte werden aufgebaut, in denen am Sonntagmorgen die Delegiertentagung des Kreisverbandes Lippe stattfinden soll. Es werden insgesamt 400 Delegierte erwartet. U. a. weist die Festfolge einen großen Umzug, verschiedene Konzerte und ein großes Feuerwerk auf. Viele auswärtige Gäste und Kameradschaften haben ihr Erscheinen zugesagt. (147)

☞ Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **Schröder & Baum, Bielefeld, Bahnhofstraße 43,** bei.

Der Sport

Fünf Tore für Schildesche

Spvg. Schildesche — Westfalia Brackwede 5:0 (3:0)

Die Brackweder, ohne Gausepohl spielend, fanden sich gestern abend auf dem großen Gelände am Johannisbach nicht zurecht. Schildesche, ohne Nord und Nolting, hatte sich bereits besser mit dem Platz vertraut gemacht. Das allein war aber nicht die Ursache, weshalb die Westfalen kein Tor erzielten. Sie waren zu unentschlossen in ihren Handlungen, lediglich das Schlußdreieck leistete ansprechende Arbeit.

Bei den Gastgebern gefiel besonders der linke Flügel, der immer wieder brauchbare Bälle zur Mitte gab. Hinten klärte der junge Nachwuchstorwart die wenigen gefährlichen Situationen mit Geschick. Die Verteidigung dürfte aber ruhig das Leder schneller und dann sofort nach vorn abspielen.

Fast 20 Minuten lieferten die Brackweder eine fast gleichwertige Partie, aber dann fielen innerhalb 15 Minuten drei Tore als Ausbeute des besseren Zusammenspiels der Schildescher Fünferreihe. In der zweiten Halbzeit dauerte es auch erst wieder fast 20 Minuten, bis für Schildesche das vierte Tor fiel. In diesem Zeitraum kamen die Brackweder zwar kaum in die gegnerische Feldhälfte, aber sie leisteten hinten ganze Arbeit. Als dann der linke Verteidiger nach einem Zusammenprall nicht mehr ganz mitmachen konnte, gab es fünf Minuten vor Schluß noch den fünften Erfolg für Schildesche.

Werther konnte nicht gewinnen

Arminias verstärkte Jungliga siegte 5:0

Das gestrige Abendspiel auf der Alm sah Arminias verstärkte Jungliga schon beim Seitenwechsel erfolgreich. Als die Gastgeber mehr und mehr ihr zu kurzes Paßspiel aufgaben, da wurde es für Werther sehr brenzlich. Ohne die Gelegenheiten zu einem Ehrentreffer nutzen zu können, mußte der BV. Werther mit 0:5 geschlagen nach Hause ziehen.

Um den Oetker-Pokal

Zwei Treffen: Grün-Weiß — BTG. 48
BfB. Bielefeld — Gadderbaumer Tv.

Mit diesen beiden Spielen steigen die ersten Treffen für die Bielefelder Stadtmeisterschaft und für die Wertung zum Oetkerpokal. Im ersten Spiel sollten die beiden Partner sich einen gleichwertigen Kampf liefern, der von dem einen oder anderen knapp gewonnen werden kann. Dagegen ist nach der Papierform im zweiten Spiel der Sieg den Notweißen kaum zu nehmen. Gadderbaum wird aber energischen Widerstand leisten.

Rennfahrer werden gesucht

Am 26. Juni wird der „Erste Schritt" gestartet

Um allen Jungen, die sich für den Radsport interessieren und vielleicht auch gern mal ein Rennen fahren möchten, Gelegenheit zu geben, sich selbst zu prüfen, wird am Sonntag, dem 26. Juni, der „Erste Schritt" gestartet. Es können alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren teilnehmen, sofern sie der Hitlerjugend angehören und bisher an keinem öffentlichen Straßenrennen teilgenommen haben. Veranstalter und Ausrichter ist die Hitlerjugend, Bann 158, Bielefeld.

Der Start findet morgens um 8 Uhr bei Zweischlingen statt. Die Strecke geht über Dreischlingen, Steinhagen, Queller Rennplatz, Kaffee Sport, zurück nach Zweischlingen. Wulstreifenfahrer erhalten eine Minute Vorgabe, Drahtreifenfahrer erhalten gegenüber den Schlauchreifenfahrern zwei Minuten Vorgabe.

Für die besten Fahrer sind Preise ausgesetzt. Die gesamte Veranstaltung, die in erster Linie den Radsportvereinen den Nachwuchs bringen soll, wird bei der begeisterten Teilnahme der Jugend, in Zusammenarbeit mit den Radsportvereinen ein voller Erfolg werden.

Meldeformulare sind bei der Stelle für Leibeserziehung im Bann 158, Bielefeld, Koblenzer Straße 7, oder bei dem Bannfachwart E. Schlingmann, Bielefeld, Bromberger Straße 16, anzufordern. Meldeschluß ist am 22. Juni.

Aminias Handballer melden:

Reichsbahn Gelsenkirchen kommt am Sonntag

Wie wir erfahren, wollen die Handballer vom Reichsbahnsportverein Gelsenkirchen am Sonntagvormittag bei Arminia auf der Melanchthonalm eine Gastrolle geben. Wahrscheinlich wird auch Karl Menning, der in den Schalker Reihen stand, dabei sein.

Wouters — Venturi verlegt

Der für den 2. Juli in Rom vorgesehene Kampftag, der als Hauptereignis die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen dem belgischen Titelverteidiger Wouters und Bittorio Venturi bringen sollte, wurde auf unbestimmte Zeit verlegt. Wouters hat sich vorerst noch geweigert, den Kampfvertrag zu unterzeichnen.

Pierre Louis bleibt Meister

Frankreichs Fliegengewichtsmeister Pierre Louis verteidigte seinen Titel in Marseille mit Erfolg gegen seinen Herausforderer Etienne Ferraro. Louis siegte in zwölf Runden sicher nach Punkten. Im Weltergewichtskampf wurde der Wiener Hubitsch durch den Italiener Montanari nach Punkten besiegt.

Auch ein „Grenzzwischenfall"

Eine Vierjährige wanderte nach Holland

Epe. Anläßlich einer Kirmesfeier in Gronau war ein vierjähriges Mädelchen mit einem zwölfjährigen Nachbarsjungen von hier nach Gronau spaziert. In dem Kirmestrubel hatte die Kleine jedoch ihren „Kavalier" verloren und war dann alleine weiterspaziert. Irgendwie gelangte sie über die Grenze nach Holland, wo sie in dem Enschedér Stadtteil Glanerbrug einem Rektor auffiel, der sie in einer bekannten Familie unterbrachte.

Inzwischen hatte sich der Vater der Kleinen bei der Gronauer Polizei beforgt nach seinem Kinde erkundigt. Davon erfuhr auch die holländische Polizei, die sich nach Gronau begab. Die dem Vater gegebene Beschreibung des in Holland aufgegriffenen Kindes ließ keinen Zweifel darüber, daß es sich um sein Kind handelte, das er dann auch von Enschede nach Hause holen konnte.

So fing es an!

Eine Nacht in Hannover = 100 Mark

Ein bei der NAB.-Verwaltung in Bad Oeynhausen angestellter Bautechniker wollte sich „unter der Hand" um eine andere Stellung bemühen und nahm Urlaub unter dem Vorwand, seinen gestorbenen Schwiegervater in Braunschweig beerdigen zu müssen. Er fuhr dann nach Hannover, um seine dort mit zwei Kindern wohnende Frau zu besuchen. Zu seinem persönlichen Pech ließ er sich durch eine ihm in die Hand gedrückte Einladungskarte eines Kabaretts verführen, um im Anschluß an die Vorstellung noch die Bar zu besuchen. Der Barbesuch wurde ihm zum Verhängnis, denn er mußte, um seine Schuld von rund 100 RM. begleichen zu können, nicht nur seinen letzten Zwanzig-Mark-Schein opfern, sondern außerdem sein Scheckbuch in Anspruch nehmen, auf dessen Schecks jede Reichsbahn-Dienststelle a conto seines Gehaltes Geld auszahlt.

Anstatt nun den vergeudeten Hunderter durch Sparsamkeit wieder einzubringen, kam er auf die schiefe Ebene, grafte verschiedene Städte, u. a. auch Magdeburg und Braunschweig ab und kam endlich zur Besinnung, als sein Verlustkonto auf rund 1500 RM. angewachsen war. Auf Anraten seiner Frau stellte er sich der Polizei und dabei kam heraus, daß er einige Schecks mit fremden Namen gezeichnet hatte. Der Staatsanwalt sah hierin eine Urkundenfälschung.

Das Gericht verurteilte den bisher unbescholtenen Mann zu drei Monaten Gefängnis, von denen bereits zwei durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Marine-Gautreffen Westfalen in Wanne-Eickel

Wanne-Eickel. Am 30. und 31. Juli findet in Wanne-Eickel das große Marine-Gautreffen Westfalen statt, das zu einer machtvollen Kundgebung für deutsche Seegeltung gestaltet werden soll. Die deutsche Kriegsmarine wird durch die Entsendung einer Abordnung mit Musik- und Spielmannszug die enge Verbundenheit zwischen Kriegsmarine und NS.-Deutschem Marinebund zum Ausdruck bringen. Auch der Nachbargau Niederrhein des NS.-Marinebundes wird stark vertreten sein. Bundesführer Kapitän zur See Hintzmann und viele andere Persönlichkeiten haben ihr Erscheinen zugesagt. Mit dem Treffen verbunden ist ein großes Gaupreisschießen.



Glücksklee Milch hilft auch Ihnen wohlschmeckende, nahrhafte Gerichte auf den Tisch zu bringen. Über 80 erprobte Glücksklee-Rezepte finden Sie im Rezeptheft, das die Glücksklee Milchgesellschaft m. b. H., Abt. ..... Hamburg 38 Ihnen auf Wunsch gern kostenfrei zusendet

Die Verlobung unserer Tochter Leni mit Herrn Gerhard Schulte geben wir hiermit bekannt

Wilhelm Horstmann und Frau
Klara geb. Stratemann

Bielefeld
Oberntorwall 28

Meine Verlobung mit Fräulein Leni Horstmann zeige ich an

Gerhard Schulte

Bielefeld
Wertherstr. 18a

17. Juni 1938

Zu Hause Sonntag, den 19. Juni



Der Platz in unserm Haus ist leer,
unser Otto ist hier nicht mehr.
Er reicht uns nicht mehr die Hand,
zerrissen ist unser treues Band.

Heute morgen entschlief sanft, nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treuer Sohn und lieber, treuer einziger Bruder

Otto Beine

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Auguste Beine
nebst Sohn Walter

Bielefeld, den 17. Juni 1938.
Schlangenstr. 22

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 18. Juni, um 15 Uhr, von der Kapelle des Sieker Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 14.30 Uhr.

Am Donnerstag, 16. Juni, morgens 4 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Budde

im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer: **Emma Budde** geb. Kirchhoff
nebst Kindern
und allen Anverwandten

Senne I Nr. 704, den 17. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 18. Juni, 12.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 12.10 Uhr.

An den Folgen eines Unglücksfalles verschied unser langjähriger Betriebsangehöriger

Heinrich Budde

Wir verlieren in ihm einen guten Arbeitskameraden, der unserem Werk in treuester Pflichterfüllung gedient hat. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Benteler-Werke
Aktiengesellschaft.

Mittwoch abend ging nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, treuer Kamerad

SA.-Rottenführer

Emil Diekmann

in die Toten-Standarte Horst Wessel, ein.

Sein Einsatz für Führer und Volk soll uns stets Vorbild sein.

Der Führer
des SA.-Sturmes 17/174 Werther
i. V. Rolf
SA.-Truppführer

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---

Becking-Kaffee ist besonders gehaltvoll
Rathausstr. 12 a

Radio jetzt kaufen! Preissenkung!
Inzahlungnahme gebrauchter Geräte!
Radio-Grimm Obernstraße 49 Fernsprecher 5922

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Oder sonst offene Wunden?
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende
Heilsalbe „Gentarin" — Erhältlich in allen Apotheken.

Sommersprossen werden schnell beseitigt durch „Venus" mit Garantiemarke.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Kreuzeck-Drog., Horst-Wessel-Str. 37
Parfümerie Stirnberg, Bahnhofstr. 25
Parfümerie Schaefer, Rathausstr. 7
Jahnplatz-Drogerie Riemeier
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststr. 41
Schildesche: Schüler's Drogerie



Schwindelgefühle Reisestimmung, Kopfweh sollen Sie bekämpfen. Dann macht das Leben wieder Freude und Sie fühlen sich jünger. Nehmen Sie **Zirkulin** Knoblauch-Perlen
1 Monats-Pckg. 1 RM. ● 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-altem Taschendosen. Zu haben: in Apotheken und Drogerien

Haarausfall - Schuppen
Kopfjucken werden beseitigt bei täglichem Gebrauch des echten **Birken-Haarwassers Maiengold.** Keine teure Verpackung. Flasche mitbringen. — 1/1 Liter 1.00 RM. Nur zu haben: Drogerie **Hergeröder, im Crüwell-Haus**



Korsetts und Korseletts
Harting (neben Kaffee Mai)

Kinderwagen
Sportwagen . Kinderbetten
Baby-Körbchen . Laufgitter
vom größten und ältesten Fachgeschäft für Korbwaren
Herm. Schulze Obernstraße 28 ARDEK

Sommersprossen Empfehle täglich frisch



Reh	-Rücken	1/2 kg 1.50
	-Keulen	1/2 kg 1.50
	-Blätter	1/2 kg 0.90
	-Ragout	1/2 kg 0.50
Jg. Hähnchen		1/2 kg 1.30
Jg. Vierl. Gänse		1/2 kg 1.50
Jg. Vierl. Enten		1/2 kg 1.60
Jg. Masthühner		1/2 kg 1.10
Suppenhühner		1/2 kg 1.00
Brat- und Suppentauben		

H. Hülsmann
Breitestraße 10. Fernruf 769.

Für die Sommerzeit
empfehle als besonders wohlschmeckend:
Echten holl. Goudakäse, frisch u. alt
Echten holl. Edamerkäse
Feinsten saftigen Schweizerkäse
Echten ostpr. Tilsiterkäse
Feinsten Butterkäse (Rahmkäse)
Kochkäse, mit Molkereibutter und Eiern, täglich frisch zubereitet.
Harzerkäse, gelb und mit Schimmel
Kronsbein
Käsefachmann, Am Markt 3

Reh — Hühner — Hähnchen
von Feinkost Sternberg

Kaffee-Rösterei
mit 2 PS Gleichstrommotor und Kohlenheizung, komplett für 150.— RM. verkauft
Heitmeier
Detmolder Straße

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler



Radeöl
Das neuartige Massage- und Sonnenschutzoel, in allen Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach: „Ur am Weiher", Bielefeld Tel. 2414



Vater und Sohn rasieren sich stets mit den erprobten Spezialklingen zu 4 1/2, 9, 13 1/2, 18 Pfg., von
Taubert Solinger Stahlwaren Altst. Kirchstraße 4

Couch . Sessel Matratzen
J. SIMON
Polsterei . Obernstraße 6

In eiligen Fällen sollte man sich bei Anzeigenbestellungen die Nummer
Fernruf 351
vormerken. — Anschluß der
Westfälischen Neuesten Nachrichten

Bekanntmachung
der
Haushaltssatzung der Gemeinde Brackwede
Kreis Bielefeld, Reg.-Bez. Minden

Auf Grund der §§ 88 ff. der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird im **ordentlichen Haushaltsplan**
in der Einnahme auf . . . . 1 271 808,81 RM
in der Ausgabe auf . . . . . 1 271 808,81 RM
und im **außerordentlichen Haushaltsplan**
in der Einnahme auf . . . . 29 000,— RM
in der Ausgabe auf . . . . . 29 000,— RM
festgesetzt.

§ 2.

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer
   a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe . . . . . Hebesatz 100 v. H.
   b) für die Grundstücke . . . . . Hebesatz 100 v. H.
2. Gewerbesteuer
   a) nach dem Gewerbeertrage und dem Gewerbekapital . . . . . Hebesatz 187,5 v. H.
   und als Berufsschuldbeitrag nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital . Hebesatz 2,5 v. H.
   b) Lohnsummensteuer . . . . . Hebesatz 600 v. H.
3. Bürgersteuer . . . . . Hebesatz 500 v. H.

§ 3.

Kassenkredite werden nicht in Anspruch genommen.

§ 4.

Darlehen zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes werden nicht aufgenommen.

Brackwede, den 2. Mai 1938.

Der Bürgermeister. J. V.: gez. Bitter, 1. Beigeordneter.

II.

Auf Grund des § 6 Einführungsgesetzes vom 1. Dezember 1936 (RGBl. I S. 961) und der dazu ergangenen Ersten Ausführungsanweisung vom 25. Dezember 1936 (RMBliV. S. 1695) genehmige ich die in § 2 Ziff. 2 der Haushaltssatzung angegebenen Gewerbesteuerhebesätze.

Minden, den 3. Juni 1938.

I E. Nr. 1654
(L. S.)

Der Regierungspräsident.
Im Auftrage: gez. Dr. Specht.

III.

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

Bezeichnung des Einzelplans	Einnahme RM	Ausgabe RM
Ordentlicher Haushaltsplan		
0. Allgemeine Verwaltung	1 410,—	56 311,—
1. Polizei	—,—	13 240,—
2. Schulwesen	64 611,70	218 950,—
3. Kultur- und Gemeinschaftspflege	110,—	5 160,—
4. Fürsorge und Jugendhilfe	78 700,—	165 600,—
5. Gesundheitswesen, Volks- und Jugenderüchtigung	400,—	15 900,—
6. Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen	97 224,01	189 475,29
7. Oeffentl. Einricht. u. Wirtschaftsförderung	28 500,—	171 210,—
8. Wirtschaftliche Unternehmen	48 100,—	6 300,—
9. Finanz- und Steuerverwaltung	902 813,10	427 732,52
	1 271 808,81	1 271 808,81
Außerordentlicher Haushaltsplan		
66. Aus der Wegebaurücklage	19 000,—	19 000,—
92. Erlös aus verkauften Grundstücken	10 000,—	10 000,—
insgesamt =	1 300 808,81	1 300 808,81

IV.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 17. Juni 1938 bis zum 24. Juni 1938 im Gemeindebüro, Schillerstraße 29, öffentlich aus.

Brackwede, den 15. Juni 1938.

Der Bürgermeister. J. V.: gez. Bitter, 1. Beigeordneter.

Statt Karten!

Heute entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Luise Buschmann

geb. Gehring

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, den 16. Juni 1938.
Hakenort 18

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 18. Juni 1938, 13 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus. Vorfeier daselbst um 12.40 Uhr.

Ein Werk der Partei

Gelsenkirchen wird Musterarbeiterstadt

Gelsenkirchen. Beim vorjährigen nordwestfälischen Gautreffen der NSDAP. in Gelsenkirchen erhob Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley die eindringliche Forderung nach der alsbaldigen Beseitigung der in Gelsenkirchen noch vorhandenen Elendsquartiere und ihrer Ersetzung durch schöne Siedlungen.

Am 1. April hat in Auswirkung dieser von Dr. Ley und Gauleiter Dr. Meyer gemeinsam vertretenen Forderung ein vom Gauleiter selbst eingesetzter Arbeitsstab in Gelsenkirchen seine Arbeit aufgenommen mit dem Ziele, aus Gelsenkirchen eine Musterstadt der Arbeit und des Arbeiters zu machen.

Wie Stadtbaurat Fuchslocher in einer Pressebesprechung berichtete, ist nun zunächst einmal der vor einigen Jahren geschaffene Wirtschaftsplan der Stadt Gelsenkirchen einer umfassenden Umgestaltung unterzogen worden mit dem örtlich noch besonderen Ziele, die vor zehn Jahren zusammengeschlossenen Gemeinden Gelsenkirchen, Buer und Horst zu einer wirklichen raumwirtschaftlichen Einheit zusammenwachsen zu lassen.

Nicht nur die Wohnungsnot soll behoben, sondern gleichzeitig auch soll der Stadt Gelsenkirchen eine Neugestaltung gegeben werden, die den wirtschaftsbedingten Ausdruck der Stadt zeigen, den schwer arbeitenden Volksgenossen eine gesunde und schöne Heimat geben und in diesem Sinne eben eine der schönen Arbeitergroßstädte des Industriegebietes werden soll.

Selbstsucht brachte 6 Kumpels den Tod

Das Schlagwetterunglück auf Flöz Matthias I vor dem Reichsgericht

Herne. Wegen der am frühen Morgen des 4. Oktober 1935 in der Kippstrecke Flöz Matthias I auf der Zeche Mont Cenis in Herne erfolgten schweren Schlagwetterexplosion hatte sich jetzt der am Betriebsort verantwortliche Grubensteiger Eduard Thiele und der Wettermann Franz Martin in letzter Instanz vor dem Reichsgericht zu verantworten. Bei der Explosion fanden sechs Bergleute den Tod, sieben Bergleute wurden durch Gasvergiftungen und sonstige Verletzungen in ihrer Gesundheit geschädigt. Den Steiger und den Wettermann traf der Vorwurf, daß sie die Ansammlung der schlagenden Wetter bemerkt, die Belegschaft aber nicht rechtzeitig aus dem gefährdeten Teil der Grube entfernt hatten.

Der Wettermann Martin hatte den Steiger zwar auf im Ort stehende Schlagwetter hingewiesen, ihm zu vorgerückter Stunde aber nicht mitgeteilt, daß die Wetter sich auch auf die Querschläge ausgedehnt hatten. Als ihm gegen 5.10 Uhr die immer dichter auftretenden Gase die Lampe verlöschten, ist er

ohne Warnrufe oder Abgabe von Klopfzeichen aus der Grube ausgefahren, weil er eine Rettung der Arbeitskameraden nicht mehr für möglich und sein eigenes Leben für bedroht hielt. Tatsächlich hätten zu dieser Zeit die verunglückten Bergleute durch Warnzeichen noch gerettet werden können.

Das Landgericht Bochum verurteilte den Wettermann Martin wie auch den Steiger Thiele wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht je zu einem Jahr Gefängnis. Straferschwerend berücksichtigte das Gericht bei Martin, daß er aus krassester Selbstsucht pflichtwidrig handelte. Der Steiger Thiele machte sich dadurch schuldig, daß er, nachdem er gegen 2.45 Uhr von Martin erstmalig auf das Vorhandensein von Wettern hingewiesen war und nachdem in dieser Folgezeit seine Lampe infolge der Grubengase versagte, pflichtwidrig unterließ, sich eine Ersatzlampe zu beschaffen und bei der zweiten Unterredung mit Martin sich nicht dessen Lampe zur eigenen Prüfung der Wetterverhältnisse geben ließ. Trotzdem die Lage unmittelbar vor der Explosion sehr bedenklich war,

unterließ er die Entfernung der Bergleute aus der gefährdeten Strecke.

Strafmildernd wurde bei diesem Angeklagten, der als oberste Aufsichtsperson eine besondere Verantwortung trug, berücksichtigt, daß er nach dem Unglück sofort unter Einsatz des eigenen Lebens mehrere Verletzte geborgen hat.

Die von beiden Angeklagten gegen das Urteil des Landgerichts Bochum beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte keinen Erfolg, sondern wurde vom 1. Strafsenat des RG. mit der Maßgabe verworfen, daß die Angeklagten wegen sechs Vergehen der fahrlässigen Tötung in Tateinheit mit sieben Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht verurteilt sind. Damit sind die vom LG. Bochum verhängten Freiheitsstrafen rechtskräftig. Rgb.

Der Prozeß Schönewald

wegen des Fronleichnamstages auf Freitag vertagt

Wegen des katholischen Feiertages Fronleichnam fiel gestern die Schwurgerichtstagung gegen die Angeklagten Otto und Gerda Schönewald aus.

Heute morgen tritt das Gericht zu neuer Sitzung zusammen. Wir berichten morgen weiter.

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Ehrenvolle Berufung. Frau Winifred Wagner hat den künstlerischen Leiter der Richard-Wagner-Festwochen in Detmold, Otto Daube, zum kommissarischen Reichsbundesführer des Bayreuther Bundes eingesetzt und ihn mit der Neuorganisierung dieses Bundes betraut.

Bad Salzuflen. Die Parkbeleuchtung fiel aus. Es war alles so schön vorbereitet für die Parkbeleuchtung, die Mittwoch abend wieder Tausenden von Volksgenossen große Freude bereiten sollte. Aber das Wetter war zu ungünstig. Bis gegen 18 Uhr glaubte man, daß es vielleicht doch noch möglich sein könnte, die Parkbeleuchtung durchzuführen, wenn sich der Wind etwas legen würde. Aber es blieb ungünstiges Wetter, so daß man sich veranlaßt sah, von der Parkbeleuchtung abzusehen.

Horn. Radfahrer schwer verletzt. In den frühen Morgenstunden ereignete sich auf der Bahnhofsstraße ein Unfall. Der Volksgenosse Heinrich Flambkamp fuhr vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite, als ihn ein hinter ihm fahrender Wagen überholen wollte. Dieser war aber nicht weit genug nach links ausgebogen und fuhr den Radfahrer an, der durch den Anprall auf die Straße geschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt. Der herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung in das Landeskrankenhaus an.

Schaumburg-Lippe

Levesen. Pionier der Ziegelindustrie gestorben. Im Alter von 80 Jahren ist der ehemalige Abgeordnete des früheren Reichstages und des Schaumburg-Lippischen Landtages, Bauer und Ziegeleibesitzer Friedrich Krömer in Levesen gestorben. Er war Mitbegründer der Dampfziegelei in Deinse und Vorsitzender des Aufsichtsrates des Ziegelkontors in Stadthagen. Als solcher hat er für die Ziegelindustrie in Schaumburg-Lippe und darüber hinaus Pionierarbeit geleistet.

Stadthagen. In Herford Koffer gestohlen — in Stadthagen verunglückt. Auf der Reichsstraße, kurz vor Stadthagen, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Radfahrer wurde von einem Lastzug angefahren und so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Papiere in seinem Koffer lauteten auf den Namen E. H. in Herford. Die Kriminalpolizei in Herford stellte aber fest, daß dieser E. H. sich der besten Gesundheit erfreute, dagegen aber ein neues Fahrrad und einen Koffer mit den besagten Papieren vermißte. Somit konnte der Diebstahl auf recht eigenartige Weise seine Aufklärung finden.

Kreis Minden

Lahde. Große Wohnbaracken entstehen. Wohnbaracken erstehen hier für 300 österreichische Arbeiter, die bei den Arbeiten zur Weserkanalisierung beschäftigt werden sollen.

Holzhausen II. Wilbernder Hund riß ein Reh. Vor einigen Tagen traf ein hiesiger Bauer auf seinem Wiesengrundstück im Mindenerwald einen größeren Hund an, der gerade dabei war, die letzte Hälfte eines Rehkitzchens zu verzehren. Bei dem Versuche, das Tier zu vertreiben, machte der Hund Miene, zum Angriff vorzugehen. Der Bauer, der nichts in den Händen hatte, mußte das Feld räumen.

Todtenhausen. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich auf dem Kohlbrink (vorm Walde). Hier kam der Einwohner Buddenbohm aus Stemmer mit seiner Maschine auf dem Stück ausgefahrenen Weges in einer Wagenspur zu Fall. Durch diesen Sturz zog er sich eine erhebliche Verletzung zu. B. wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht.

Todtenhausen. In der vierten Generation Straßenwärter. An Stelle des vor kurzem in den Ruhestand getretenen allseits bekannten Straßenwärters an der Reichsstraße, Friedrich Breier, übt jetzt sein Sohn Wilhelm diese Tätigkeit aus. Mit der Uebertragung des Straßenwärteramtes auf ihn wird dieser Dienst nun schon in der vierten Generation, also seit Urgroßvaters Zeiten, von den Breiers versehen.

Kreis Höxter

Holzminden. Zwei gefährliche Kurven. Auf der Straße Holzminden—Polle, dem bekannten idyllischen Fremdenort an der Weser, ereigneten sich im letzten Jahre unverhältnismäßig viel Verkehrsunfälle, und zwar zumeist an den gleichen Stellen. Das ist einmal eine recht tückische Kurve kurz hinter Stahle, bei der Straßenabzweigung am Kiekenstein. Hier stürzte erst dieser Tage wieder ein Kraftwagen aus Kassel die Böschung hinab, wobei er zwei Wegsteine mitriß. Die Insassen, drei Personen, kamen glücklicherweise mit geringfügigen Verletzungen davon. Weit berüchtigter aber ist eine Kurve in dem hübschen Ort Heinsen. Bei Nässe ist diese Straßenstelle geradezu eine Falle für Motorräder. Die anwohnenden Ortsbewohner beobachten jedesmal bei Regenwetter mit Schrecken, wie unsicher und hilflos fast sämtliche Motorrad- und Radfahrer in dieser Kurve werden. Es sind im letzten Halbjahr an ein Dutzend schwerere und leichtere Verkehrsunfälle hier gezählt worden.

Kreis Beckum

Beckum. Vom Gerüst gestürzt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Beckumer Marktplatz. Dort fiel ein 15jähriger Anstreicherlehrling bei Abbrucharbeiten eines Gerüstes auf das Straßenpflaster und mußte mit einem doppelten Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Zwei Frontsoldaten aus dem Dorf Varlheide im Kreise Lübbecke haben sich jetzt von alten Geschossen befreien lassen, die sie vor 24 bzw. 21 Jahren durch Verwundungen erhielten. So wurde der eine als Artillerieunteroffizier von einem französischen Infanteriegeschoß in der Marneschlacht 1914 verwundet. Das Geschoß wanderte durch die Lunge und den Magen, blieb erst in der Bauchhöhle stecken und wanderte dann weiter zur Wirbelsäule, wo es zwischen Wirbelsäule und Beckenknochen aufrecht stehen blieb. Eine kürzlich in der Universitätsklinik in Münster vorgenommene Operation befreite den Mann jetzt davon. Bei dem zweiten Fall handelte es sich um ein Schrapnellgeschoß, das der Frontsoldat 1917 in den Argonnen nach einer Verwundung durch eine Granate am Knie in den Oberschenkel erhielt. Man nahm erst an, beide Verletzungen rührten von der Granate her, bis man jetzt, nachdem sich unerträgliche Schmerzen einstellten, durch eine Röntgenaufnahme die Kugel verkapselt im Hüftknochen fand, wo sie nun durch eine Operation in Bethel bei Bielefeld entfernt werden konnte.

Levern. Tödlicher Motorradunfall. Der Sohn der Witwe Schlüter in Levern verunglückte in der Nacht mit seinem Motorrad. Er war in der Kurve bei Schlosser Richter gegen einen Baum gefahren. Gegen 5.30 Uhr wurde er tot aufgefunden.

Eininghausen. 25 Hühner am hellen Tage vom Fuchs geholt. Tagtäglich mehren sich die Klagen über den frechen Hühnerräuber, und wenn er bis vor wenige Wochen sich nur in ganz abgelegene Gehöfte verschlug, so kommt er jetzt schon in das Dorf. Verschiedene Hühnerhalter lassen die Hühner im Hause, woranter die Legetätigkeit leidet. Es wurden in den letzten Tagen drei dicht beieinander wohnenden Einwohnern unterhalb des Berges insgesamt etwa 25 Hühner vom Fuchs geholt. Auch gelang es ihm, bei dem Bauern W. hierselbst Beute zu machen. Trotzdem man die Räuber sogleich verscheuchte, kam er binnen kurzer Zeit abermals wieder. Die Erbitterung der Hühnerhalter ist groß.

Ein gefährlicher Bursche

Busse aus dem Polizeigefängnis ausgebrochen

Lübbecke. Der hier in der Niederstraße wohnhafte Heinrich Busse, der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner 15jährigen Stieftochter, verhaftet werden sollte, war flüchtig, konnte aber am 12. Juni festgenommen werden. Er wurde in das Lübbecker Polizeigefängnis eingeliefert. B. hat es in der Nacht verstanden, von den Stäben des Fensters, die nur 12 Zentimeter voneinander entfernt sind, einen um etwa drei bis vier Zentimeter auszubiegen und sich durch die Lücke von nur 16 bis 17 Zentimeter hindurchzuwinden. Busse ist dann bei seinen Eltern in Holzhausen II im Amt Hartum gesehen worden, konnte dort aber nicht mehr gefaßt werden. Der Ausbrecher ist ein mit Zuchthaus erheblich vorbestrafter Mann, der auch schon Bandendiebstähle mitgemacht hat. Man vermutet, daß er sein Leben nun durch Einbruchsdiebstähle und durch Raub fristen wird. Bei den ihm abgenommenen Papieren befand sich eine aus rotem Gummi angefertigte Gesichtsmaske. Er soll sich auch im Besitz eines Damenfahrrades befinden.

Personalbeschreibung des Busse: 1,70 Mtr. groß, schlanke, hagere Gestalt; eingefallene Wangen und vorstehende Backenknochen; hellblonde Haare mit leichter Stirnglatze; glatt rasiert; starker, rötlich schimmernder Bartwuchs. Der Verbrecher hatte beim Ausbruch folgende Kleidung: dunkler Anzug, weißes Hemd ohne Kragen; hellgrauer Sweater; Strumpfhaltern; keine Kopfbedeckung. Bei Festnahme des B. ist Vorsicht am Platze, da er vor Gewalttätigkeiten nicht zurückschreckt. braune Halbschuhe; dunkle Strümpfe mit

Der Förster als Geburtshelfer

Schleiden. Ein Erlebnis besonderer Art hatte dieser Tage ein Förster, der durch die Klagerufe eines Rehes an dessen Lagerstatt gerufen wurde, wo er das Tier in schweren Geburtsnöten vorfand. Das Tier war so erschöpft, daß es den Förster willig an sich herankommen ließ. Kurzentschlossen leistete der Förster dem bedrängten Muttertier Geburtshilfe und brachte ein totes Kitz zur Welt. Dankbar sah das zarte Tier seinen Helfer an und schien auch noch dankbar nach ihm zurückzuschauen, als es sich schließlich erholt hatte und langsam wieder entfernte.

Die „Hermannsschlacht" am Abend

Wie in den Vorjahren werden Natur und Raum am Sonnabend, und bei den folgenden Abendvorstellungen, zu der Bewegung, zu dem leidenschaftlichen Ablauf des Spiels, der „Hermannsschlacht", ihre eigene, unfaßbare, lautlose fügen: Wolken werden ziehen und Sterne flimmern, der Mond wird sein geisterhaftes Licht über den Ort des Geschehens gießen und der Sommernachthimmel seine Weite, Luft und seine Stille darüber breiten.

Immer wird dieses Geheimnisvolle da sein, wenn in kurzen Pausen manchmal die Szene fast im Dunkel versinkt wie im Schoße der Zeit, mit immer gleicher Großartigkeit und wie das höhere Gesetz über den farbigen Abbildern der Geschichte, der deutschen Geschichte.



Am Sonnabend beginnt die Porta-Freilichtbühne mit den Abendvorstellungen. Natur und Raum spielen wieder mit.

Wochenende — wärmer

Auf die Ostseite des immer noch mit seinem Kern über Großbritannien liegenden Hochdruckgebietes strömt Kaltluft arktischer Herkunft nach Mitteleuropa, damit hat bei uns die Störungstätigkeit der letzten Zeit ihren Abschluß gefunden. Es bleibt allerdings noch meist bedeckt und verhältnismäßig kühl.

Aussichten für Ostwestfalen

Freitag: Mäßiger Wind aus Nordwest, meist noch stark bedeckt, vorwiegend trocken, nur wenig wärmer.

Sonnabend: Schwache nordwestliche Winde, heiter bis wolkig, trocken und etwas wärmer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zunehmender Hochdruckeinfluß.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

17. 6. 1938.

Der Londoner Goldpreis betrug am 16. Juni für eine Unze Feingold 140 Schilling 10 Pence = 86,7181 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,3847 Pence = 2,78805 RM.

•

Für die 26. Deutsche Ostmesse Königsberg (21. bis 24. August) laufen die Ausstellermeldungen jetzt schon so stark ein, daß zum Beispiel in den Abteilungen Nahrungsmittel, Textilien und Leder der Warenmustermesse etwa 10 Prozent mehr Firmen zugesagt haben, als im Vorjahr insgesamt in diesen Gruppen gezählt wurden.

•

Um dem kurz- und mittelfristigen Anlagebedarf entgegenzukommen, wurde eine neue Serie unverzinslicher Reichsschatzanweisungen per 15. 12. 1939 zu unv. 3$^{6}/_{16}$ Prozent Diskont begeben.

•

Der Reichsbeauftragte für Lederwirtschaft hat die allgemeinen Einkaufsgenehmigungen für das 2. Halbjahr 1938 bekanntgegeben.

•

Eine am 1. 4. 1939 in Kraft tretende 16. Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung sieht für die Angestellten, deren Tätigkeit die Wahrnehmung obrigkeitlicher Aufgaben in sich schließt, und für die Versorgungsanwärter die Möglichkeit der Ueberführung in das Beamtenverhältnis vor.

•

Mit Runderlaß hat der Reichswirtschaftsminister gewisse Anordnungen darüber erlassen, wie überfällige deutsche Auslandsbonds zu behandeln sind, für die der ausländische Gläubiger erklärt, daß die fällige Forderung bei dem Schuldner stehen bleiben solle.

•

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen sind im Mai um 131,3 Mill. RM. auf 16 818,5 Mill. RM. gestiegen; dabei betrug der Einzahlungsüberschuß im reinen Spargeschäft 111,9 Mill. RM.

In Uebereinstimmung mit der Neuregelung bei der Deutschen Reichsbahn sind auch die Verhältnisse der Reichsautobahnen durch Gesetz neu geregelt worden. Die Bezeichnung „Gesellschaft" fällt weg. Die Dienststellen der Reichsautobahnen sind Reichsbehörden.

•

Die Regierung von Britisch-Indien gibt in einem Communiqué ihrer Ansicht Ausdruck, daß es unbedingt im Interesse Indiens liegt, die augenblickliche Währungsparität beizubehalten.

•

Anläßlich der 400-Jahr-Feier des „Schütting", des historischen Hauses der Bremer Kaufmannschaft, wird Reichswirtschaftsminister Funk am 16. Juni in Bremen über die deutsche Außenhandelspolitik und das Problem der internationalen Verschuldung sprechen.

Kochs Adler-Nähmaschinen-Werke AG. Bielefeld

Auf der 44. oHV. vertraten zwölf Aktionäre ein Kapital von 2 456 000 RM. Der Jahresabschluß und der Bericht des Vorstandes wurden einstimmig angenommen. In den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt: Als Vorsitzer Direktor Constantin Brückner (Bielefeld), stellv. Vorsitzer Rechtsanwalt Curt Eberlein (Bielefeld), ferner Direktor Wilhelm Berg (Bielefeld) Dr. med. Fritz Ahrent (Düsseldorf), und Dr. Hermann Janssen (Berlin). Beschlossen wurde der Wegfall der Vorzugsaktien und deren Umwandlung in Stammaktien und damit die Ausschüttung von 4 Prozent Dividende. Direktor Fritz Delius gab einen kurzen Ueberblick über den Stand der Produktion im Laufe des Berichtsjahres. Die stürmische Nachfrage nach den Erzeugnissen der AG. habe im April eine kleine Stockung erfahren. Eine Uebersättigung der Läger sei vorübergehend und auf Exportlücken zurückzuführen, die durch das Sinken der Weltrohstoffpreise und kriegerische Verwicklungen entstanden sind. Die Auftragseingänge in den letzten Wochen ziehen jedoch bereits wieder an. Dem weiteren Verlauf des Jahres sieht der Vorstand mit Vertrauen entgegen. Zur Zeit herrscht ein befriedigender Auftragsbestand für viele Wochen vor.

Dürkoppwerke Aktiengesellschaft

In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für 1937 genehmigt, die der am 8. Juli 1938 stattfindenden Hauptversammlung vorgelegt werden soll. Alle Abteilungen — Industrie-Nähmaschinen, Fahrräder und Motorfahrräder, Fotokopiermaschinen und Allgemeiner Maschinenbau — konnten ihre Umsätze im Berichtsjahre wieder steigern, und zwar auch im Auslandsgeschäft. Die beschafften kurzlebigen Wirtschaftsgüter wurden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen abgeschrieben. Nach Zuweisung von 100 000 RM. an die Unterstützungskasse für die Gefolgschaft verbleibt ein Gewinn von 107 000,25 RM. zuzüglich des Gewinnvortrages aus 1936 in Höhe von 24 676,10 RM., insgesamt 131 676,35 RM., zur Verfügung der Hauptversammlung, der vorgeschlagen wird, eine Dividende von 4 Prozent auf das Aktienkapital von 2 750 000 RM. zur Verteilung zu bringen. Der Rest des Gewinnes von 21 676,35 RM. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Umsätze sind im abgelaufenen Zeitraum des neuen Jahres weiter gestiegen. Auch die von den einzelnen Abteilungen weiterhin neu entwickelten und demnächst auf dem Markt erscheinenden Maschinen versprechen eine weitere gesunde Entwicklung des Unternehmens.

E. Gundlach Aktiengesellschaft Bielefeld. In der oHV. vom 16. Juni wurde der Abschluß per 31. Dezember 1937 genehmigt und beschlossen, die Dividende auf wieder 4 v. H. festzusetzen.

Norddeutscher Lloyd verdient wieder

Bericht über das Geschäftsjahr 1937

Der Norddeutsche Lloyd, dessen Schnelldampfer „Columbus" und „Bremen" den guten Ruf unserer Schiffahrt über die Weltmeere tragen, kann nach langen, verlustreichen Jahren für das Geschäftsjahr 1937 wieder einen Gewinn ausweisen. Er beträgt zwar nur 187 000 RM. Dafür kommt in dem starken Rückgang der Bank- und Anleiheschulden die wirtschaftliche Gesundung dieses wichtigen deutschen Schiffahrtsunternehmens zum Ausdruck. Die Bank- und Anleiheschulden sind zusammen um 11,7 Mill. RM. seit 1936 und um 89,8 Mill. RM. seit 1933 gesunken. Dazu hat die 1934 erfolgte Sanierung zu einem guten Teil beigetragen. Sie legte die Grundlage zur Gesundung, so daß der Norddeutsche Lloyd nicht nur mit einem wohlausgestatteten Schiffspark, sondern auch mit gesunden Finanzen den Schwankungen der weltwirtschaftlichen Lage gegenüberstand.

Das vergangene Jahr hat neun gute Monate mit hohen Frachten und vollen Ladungen gebracht, aber auch drei sehr schlechte Monate. Im laufenden Jahre ist es nicht besser geworden. Die Flotte bestand am Jahresschluß aus 219 Fahrzeugen, darunter 67 Seedampfer und Motorschiffe. Die Seedampfer wurden im vergangenen Jahre recht gut ausgenutzt. Auf 49,5 Rundreisen wurden im Dienst nach und von New York über 93 100 Passagiere befördert, 1934 waren es dagegen erst 65 000 Passagiere. Damals fuhren nur 1320 Passagiere auf einer Hin- und Rückfahrt mit, im letzten Jahre aber 1886 Passagiere. In der Frachtfahrt betreibe der Norddeutsche Lloyd bevorzugt die Linienreederei, die Frachtschiffe befahren also feste Linien nach genau festgelegten Fahrplänen. Im allgemeinen waren die Schiffe gut ausgenutzt, wenn sie auch nicht wie die Schiffe gut ausgenutzt, wenn sie auch nicht wie die herumschweifende Trampfahrt sich die besten Ladungen aussuchen konnten. Gut hat sich auch die Frachtfahrt nach den kanarischen Inseln entwickelt.

Neue Motorschiffe mit besonderen Entlüftungsanlagen stehen für den Bananen- und Tomatentransport zur Verfügung.

Das finanzielle Ergebnis dieser Arbeit ermöglichte nicht nur die weitere Tilgung der Schulden der Vergangenheit, es konnten auch die notwendigen Neu- und Umbauten daraus bezahlt werden. Das ausgewiesene Ergebnis der Reederei ist mit 34,5 Mill. RM., obwohl es um 14,6 Mill. RM höher ist als 1936, doch nur ein Teil des wirklichen Ertrages, denn die außerordentlichen Aufwendungen sind allein um 9,9 Mill. RM. höher als 1936. Der gesamte Schiffspark steht mit 122 Mill. RM. zu Buch. Er ist der größte Posten der Bilanz. Zur Bezahlung der Neu- und Umbauten sowie zur Tilgung der Schulden wurden etwa für fünf Mill. RM. Wertpapiere verkauft, so daß sie noch mit 12,1 Mill. RM. ausgewiesen werden. Gleichzeitig haben sich die Rücklagen um rund fünf Mill. RM. auf 30,5 Mill. RM. erhöht. Der Norddeutsche Lloyd zählte Ende 1937 eine Gefolgschaft von 11 272 Männern und Frauen, davon fuhren 7924 zur See und 3348 waren an Land beschäftigt. An Löhnen und Gehältern wurden 29,5 Mill. RM. abgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheinen davon nur 2,3 Mill. RM., da der Unterschied beim Reedereigeschäft vorab abgesetzt wird.

Die sozialen Leistungen sind ganz auf die Altersversorgung und auf die Heilung der Schäden, welche in der Vergangenheit die Altersversorgung erlitten hat, abgestellt. Durch Zuweisung von einer Mill. RM. an die beiden Versorgungskassen ist die finanzielle Neuordnung der Kassen abgeschlossen, so daß ihre Leistungsfähigkeit unter allen Umständen für die Zukunft gesichert sein dürfte. Ohne diese Zuwendung wurden an Pensionen und freiwilligen sozialen Leistungen 2,5 Mill. RM. ausgezahlt gegen rund zwei Mill. RM. im Jahre zuvor, in dem zum erstenmal ein entsprechender Ausweis erfolgte. Der Gewinn wird für das neue Geschäftsjahr vorgetragen.

Devisenkurse

Berlin, 16. Juni

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,23	137,61	137,36	137,64
Brüssel-Antwerpen	42,11	42,19	42,09	42,17
Helsingfors	5,425	5,435	5,43	5,44
Kopenhagen	54,93	55,03	54,95	55,05
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,0
London	12,30	12,33	12,305	12,335
Madrid	—	—	—	—
New York	2,474	2,478	2,473	2,477
Oslo	61,82	61,94	61,85	61,97
Paris	6,898	6,912	6,903	6,917
Prag	9,611	9,629	9,621	9,639
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,42	63,54	63,45	63,57
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,94	56,96	56,85	56,97

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Dollar etwas schwächer.

Berliner Metallmarkt

16. Juni

Elektrolytkupfer wirebars	49,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,50—39,50

Bremer Baumwollmarkt

16. Juni

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	9,91	9,90	9,90
Februar	—	—	—
März	10,07	10,05	10,07
Mai	10,12	10,10	10,11
Juni	—	—	—
Juli	9,41	9,40	9,40
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,76	9,75	9,75
November	—	—	—
Dezember	9,85	9,84	9,84
Juni 1939	—	—	9,40

Tendenz: leicht abgeschw., Bremer Baumw. — loko: 10,11

Flüssiges Obst sucht Trinker. Die Herstellung von flüssigem Obst nimmt dauernd zu. Während 1936 erst 43,8 Mill. Liter hergestellt wurden, waren es im letzten Jahr schon 88,5 Mill. Liter. Auch der Verbrauch von Obstsäften hat zugenommen, allerdings nicht in demselben Maße, denn gegenüber 47 Mill. Liter 1936 wurden 1937 nur 54 Mill. Liter getrunken. Es blieben allein aus der Ernte von 1937 über 34 Mill. Liter in den Kellern. Allerdings trinkt man in Deutschland nur etwa 0,8 Liter Fruchtsaft je Kopf der Bevölkerung. Der Verbrauch läßt sich also noch steigern. Eine Senkung der Kleinverkaufspreise kann hierbei eine wichtige Hilfestellung leisten. Zahlt man doch in einem guten Lokal noch 50 Pfennige für ein kleines Glas Apfelsaft, während im Ladengeschäft der ganze Liter nur 75 Pfennige kostet.

Handgewebt — die große Mode. Ein Gang durch die internationale Handwerksausstellung in Berlin überrascht durch die großen und schönen Leistungen der Handweberei, die, schon zum Tode verurteilt, wieder neu zum Leben erwacht ist. Frühere Schererstuchmacher weben heute begehrte Sport-Tweeds. In alten Notstandsgebieten, wie die bayrische Ostmark, klappern wieder die Handwebstühle. Mehr noch als handgewebte Anzug- und Mantelstoffe für Sportkleidung spielen handgewebte Teppiche heute wieder eine Rolle, vor allem in den Repräsentationsräumen der Behörden und Großunternehmen. Dabei hat sich die Handweberei besonders als dankbares Experimentierfeld für neue Materialien erwiesen. Nicht nur Zellwolle läßt sich zu Teppichen knüpfen, auch Cellophan und Bast, Lederriemen und Haare, Bänder und Schnüre lassen sich mit der Hand verweben. Und nach der großen Strickmode der letzten Jahre scheint sich jetzt die Handweberei, zu mindestens in der leichten Ausführung auf dem Webrahmen, der besonderen Gunst der weiblichen Jugend zu erfreuen.



Fahrende Schaufenster in den Straßen unserer Stadt!

Einer der gigantischen Kienzle-Ausstellungswagen ist hier. Er wirbt für die weltbekannten Kienzle-Uhren, die in jedem Fachgeschäft zu haben sind. Der Wagen mißt 17 Meter, Fassungsvermögen etwa 75 Personen, Radio- und Lautsprecher-Anlage, eigene elektrische Energie-Versorgung, fließendes Wasser. Das Gesamtgewicht dieses Autoriesen ist 18000 kg.

Tagesproduktion der Fabrikationsstätten 17000 Uhren täglich.

Kienzle

Sie finden in meinem gut sortierten Uhrenlager auch die bekannten KIENZLE-UHREN — **Ahlbrand** Altstädter Kirchstr. 20

Kienzle-Uhren bei **Böckelmann** Markt 5

Theodor Meyer Gehrenberg 37 . Seit 1859 Reichhaltige Auswahl in **Büfett- u. Küchenuhren** in verschiedenen Holzarten und Schlagwerken

Kienzle und andere Marken-Uhren führt DRECKER

Die guten Markenuhren vom Fachgeschäft **Hermann Breder** Gütersloher Str. 14 . Ruf 1012

Gebr. Burhorn Bahnhofstraße 29 Uhren . Schmuck . Bestecke

Marken-Uhren aller Art im Fachgeschäft **Otto Hohl** Uhrmachermeister Augustastr. Ecke Brunnenstr.

Uhren und Schmuck bei **Lück** Altstädter Kirchstr. 10



Garantie GEDU Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher — **Gedu-Uhren** preiswert und zuverlässig bei **Dierse** Hagenbruchstraße 12 — Der „GEDU"-Garantieschein gilt für ganz Deutschland.

Kienzle-Uhren finden Sie auch im ANKRA-Uhren-Spezialgeschäft **Heinr. Röhrs** Arndtstr. 9 Ruf 4261

Werner Schulte Uhrmachermeister . Optikermeister **Das Fachgeschäft in der Herforder Straße** Lieferant aller Krankenkassen

Reinhard Wittenborn Horst-Wessel-Str. 94 . Ecke Viktoriastr. **Uhren aller Art** . Reparaturwerkstatt

CLEMENS **Saabe** Uhrmachermeister **Bahnhofstr. 49, Ecke Jöllenbecker Str. Großes Lager in Uhren aller Art.**

Marken-Uhren aller Art im Fachgeschäft **August Klöne** Uhrmachermeister Stapenhorststr. 65a, Ruf 1168

Marken-Uhren in allen Preislagen **Albert Ulrich** Uhrmachermeister Arndtstr. 20, Ecke Gr.-Kurf.-Str.

Kienzle-Uhren bei **E. Münch, Brackwede** Adolf-Hitler-Straße 81 . Gegr. 1886

Die zuverlässige **Kienzle-Uhr** von **H. Milberg, Brackwede** Uhrmacher . Optiker

Werben Sie in Ostwestfalen durch die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" vereinigt mit NS.-Volksblatt

Größte und **bedeutendste** Tageszeitung

Aus der Nachbarschaft

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Mit gestohlenem Kraftwagen

Vor einigen Wochen wurde bei der Tankstelle Fricke, Kaiserstraße, eingebrochen. Gestohlen wurden — wie wir seinerzeit berichteten — 200 Liter Benzin, ein Posten Oel, Werkzeuge und Schlüssel, ferner ein kleiner Geldbetrag. Der Dieb konnte jetzt auf Grund der von der Gütersloher Kriminalpolizei erlassenen Fahndungsanzeige in Darmstadt festgenommen und das Diebesgut sichergestellt werden. Bei dem Spitzbuben handelt es sich um einen gemeingefährlichen Einbrecher, der mit einem gestohlenen Kraftwagen durch die Lande fuhr und Diebstähle ausführte. Ihm konnten bereits mehrere Einbrüche, wie der in Gütersloh verübte, nachgewiesen werden.

Bad Oeynhausen

Dehme. Verkehrsunfall. Am Mittwochnachmittag ereignete sich auf der Reichsstraße 61 in der Nähe der Wirtschaft Riepe ein Kraftwagenzusammenstoß, wobei die beiden Insassen des Personenwagens erhebliche Verletzungen erlitten und nach dem Krankenhause gebracht wurden. Außerdem entstand ziemlicher Materialschaden. (42)

Gohfeld. Unfall im Betrieb. Einen Unfall erlitt in einer hiesigen Tischlerei ein Tischler, der an einer Holzbearbeitungsmaschine beschäftigt war. Es wurden ihm an der rechten Hand zwei Finger schwer verletzt.

Wehrendorf. Das Auto war gestohlen. Wie wir gestern bereits berichteten, ereignete sich auf der Provinzialstraße in Wehrendorf in der Nähe der Gastwirtschaft Diekmann ein schwerer Verkehrsunfall. Ergänzend ist hierzu mitzuteilen, daß dieser Personenwagen in Bad Salzuflen in einer Straße abgestellt worden war, wo er durch eine unbekannte Person entwendet wurde, die mit dem Personenkraftwagen eine Schwarzfahrt unternahm und in Wehrendorf gegen die Straßenbäume fuhr. Der Dieb konnte noch nicht gefaßt werden. (124)

Die Tote von Uphöve

Kein Mordfall, sondern Fahrlässigkeit

Osnabrück. Der sensationelle Vorfall in der kleinen Ortschaft Uphöve hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Wie wir berichteten, war durch eine Röntgenuntersuchung festgestellt worden, daß ein 14jähriges Mädchen durch eine Kugel getötet wurde. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten nun dazu, daß ein auf dem Hofe beschäftigter Knecht gestand, ein Tesching in seinem Zimmer am Deckenbalken aufbewahrt zu haben. Zunächst bestritt er aber, daß die Waffe geladen war. Im Laufe des weiteren Verhörs bequemte er sich schließlich zu der Aussage, daß das Tesching doch geladen war. Es seien ihm später Gewissensbisse gekommen und er habe aus Angst die Waffe später in das Zimmer seines Dienstherrn gelegt. Es steht nunmehr fest, daß die getötete Hausangestellte Pudlmann beim Bettenmachen gegen den Abzugshahn der von der Decke hängenden Waffe gekommen ist, wobei sich ein Schuß löste und das Mädchen traf. Der Knecht, der die Verantwortung für die fahrlässige Aufbewahrung einer geladenen Waffe trägt, wird sich in kurzer Zeit vor Gericht zu verantworten haben.

Besetzten rote Truppen Frankreich?

Wüste Auftritte in der französischen Kammer

Paris, 17. Juni

In der französischen Kammer kam es am Donnerstagnachmittag — wie wir schon gestern ankündigten — erneut zu stürmischen Lärmszenen, so daß sich der Kammerpräsident veranlaßt sah, die Sitzung aufzuheben.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Tixier Vignancour, dem der wiederholte Versuch der Kommunisten, die Spanienpolitik zur Sprache zu bringen, auf die Dauer zu dumm vorkam, stellte schließlich den Antrag, das Thema am Freitag zu behandeln. Er erklärte, die Aussprache sei um so notwendiger, als er im Besitz von Berichten zweier französischer Offiziere über die Besetzung von zwei französischen Gemeinden durch Truppen der 43. rotspanischen Division sei. Die Kommunisten brüllten: „Es handelt sich um Berichte aus Burgos!" Vignancour antwortete: „Ihre Berichte kommen aus Moskau! Der Bericht, auf den ich mich berufe, ist von französischen Offizieren geschrieben worden!" Es kam zu erneuten Lärmszenen.

Kammerpräsident Herriot hatte inzwischen die Zuschauertribünen und die Pressetribüne räumen lassen. Vergeblich rief er den kommunistischen Abgeordneten zur Ordnung. Auf seine Erklärung: „Ihre Worte sind sicherlich über Ihre Gedanken hinausgegangen" bemerkte Vignancour höhnisch: „Nein, nein, er hat ja gar keine Gedanken!" Der Lärm steigerte sich derartig, daß man in dem allgemeinen Durcheinander kaum noch ein Wort verstehen konnte. Die Lärmszenen erreichten ihren Höhepunkt, als von rechts die Rufe ertönten: „Marty, Mörder!" (Marty ist der kommunistische Abgeordnete, der sich seit langem in Rotspanien herumdrückt, sich als gewissenloser Antreiber der französischen Freiwilligen hervortut und einen berüchtigten Namen gemacht hat. Die Schriftltg.). Die Kommunisten aber brüllten: „Es lebe Marty!" Es gelang Herriot nicht, die Ruhe wiederherzustellen, und er mußte die Sitzung aufheben.

In den Wandelgängen kam es sogar zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und einer kleineren Gruppe von rechtsgerichteten Abgeordneten. Der Abgeordnete Claudet erhielt von einem Kommunisten durch einen Schlag eine blutende Wunde über dem Auge. Zwei andere rechtsgerichtete Abgeordnete wurden von den Kommunisten gleichfalls erheblich bedrängt. Als die Wogen der Erregung sich endlich gelegt hatten, konnte die Sitzung wieder aufgenommen werden. Bald darauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Hodscha erstattet Bericht

Heute neue Verhandlungen

◆ Prag, 17. Juni

Es verlautet, daß die nächste Unterredung zwischen Ministerpräsident Hodscha und den Vertretern der Sudetendeutschen Partei am Freitag stattfinden wird.

Der Präsident der tschechischen Republik, Dr. Benesch, empfing den Ministerpräsidenten Hodscha, der ihm über den Verlauf seiner Besprechungen mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei sowie über den Stand der Arbeiten des mit der Entscheidung politischer Fragen betrauten Minister-Ausschusses hinsichtlich des Nationalitäten-Statuts Bericht erstattete.

Terror in der Sowjetunion

Ueber neue Hinrichtungen und Erschießungen in der Sowjetunion weiß die „Times" zu berichten. Aus Leningrad, der Ukraine, dem Kaukasus und Sibirien seien neue Berichte über die neue Säuberungswelle eingetroffen. In vielen Fällen würden nur die Nummern der Opfer bekanntgegeben und alle würden unter die „übliche Anklage" gestellt.

Cedillo kämpft weiter

Zwischen Anhängern des Generals Cedillo und mexikanischen Bundestruppen ist es zu neuen Zusammenstößen gekommen.

Goldkäufe in London

Gerüchte über eine neue Abwertung des Dollars, verbunden mit der anhaltenden Schwäche der amerikanischen Währung an der Londoner Devisenbörse, führten in London in den letzten Tagen zu einer ungewöhnlich starken Nachfrage nach Gold.

Ciano in Rocca della Camminate

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat sich nach Rocca della Camminate begeben, wo sich bekanntlich Mussolini schon seit einiger Zeit aufhält.

Kinderbein im Müllhausen

Geheimnisvoller Fund findet Aufklärung

Ein Münchener Blatt brachte vor einigen Tagen die sensationelle Meldung, daß in den Anlagen der Müllverwertungsgesellschaft Puchheim, einem kleinen Ort wenige Kilometer von der Großstadt entfernt, das abgehackte Bein eines etwa drei bis vier Jahre alten Knaben gefunden wurde. Der Zufall hatte allem Anschein nach wieder einmal zur Entdeckung eines grauenhaften Verbrechens geführt. Aber wer war der Mörder?

Der ganze Müllberg von Puchheim wurde nach weiteren Leichenteilen durchsucht und jede noch so unscheinbare Kleinigkeit wurde eingehend erforscht. Aber alle Mühe blieb vergeblich, nicht die geringste Spur ließ sich ausfindig machen. Auch die zuständige Gendarmerie, die benachrichtigt worden war, hatte Vernehmungen angestellt und Notizen gemacht, ohne daß man der Lösung des Rätsels nähergekommen wäre.

Nachdem die nötigen Erhebungen abgeschlossen waren und die Gendarmerie ihren Bericht abgefaßt hatte, schickte man das Bein zur weiteren Untersuchung an das gerichtlich-medizinische Institut der Stadt München. Hier erfuhr nun das anscheinend grauenhafte Verbrechen eine unerwartete Aufklärung. Das abgehackte Kinderbein ließ sich einwandfrei als ein medizinisches Präparat feststellen, das auf bisher noch völlig ungeklärte Weise zwischen den Müll gelangt war und von da den Weg alles Abfalles angetreten hatte.

WNN. gelesen — dabei gewesen!

Opel-Lieferwagen

Pritsche, 1,7 Ltr., 46000 km gelaufen, in gutem Zustand, Preis 550.— RM., verkauft

Heitmeier, Detmolder Straße

In der

Detmolder Straße

befindet sich unsere Geschäftsstelle im

Zigarrenhaus Picard

vorm. Westerhoff (Post-Nebenstelle)

Detmolder Str. 155a

Ecke Königsbrügge

Schnelle Erleichterung für überanstrengte Füße!



Schmerzen Ihre Füße? Sind sie nur zu schnell übermüdet — brennen sie, stechen sie, schwellen sie an, schwitzen sie übermäßig? Machen Ihnen Schwielen und Hornhaut das Leben zur Qual? Dann gibt es ein einfaches und billiges Mittel, das Ihnen schnelle Erleichterung schenkt: Saltrat Rodell 2 bis 3 Eßlöffel voll müssen Sie in eine Schüssel mit 2—3 Liter heißem Wasser tun, bis eine milchige Flüssigkeit entsteht. Schon, wenn Sie Ihre Füße das erstemal für 10—20 Minuten in dieses belebende Bad getaucht haben, werden Sie die Linderung spüren, nach der Sie sich sehnen. Die Schwellungen gehen zurück, die Entzündungen verschwinden mehr und mehr und mit ihnen das Brennen und Stechen. Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Denn tief in die Poren bringt das Saltrat-Bad ein und regt die Blutzirkulation kräftig an. Schon tausendfach hat es geholfen, auch bei Ihnen wird es sich bewähren. Kräftige, frische Füße werden der Lohn der kleinen Mühe sein. Saltrat Rodell gibt es in allen Apotheken und Drogerien. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat Rodell nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.



Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Schlafstelle
frei, Nordstraße 14, I., links

Schlafstelle
vermietbar. Bergstr. Nr. 13.

Zimmer
für zwei Herren frei. Rentelstraße 26.

Zimmer,
möbl., zwei Betten, frei. Teutoburger Str. Nr. 47, part., links

Zimmer,
freundlich möbl., zum 1. Juli frei. Königstr. Nr. 69, II. rechts.

Zimmer
mit Pension in besserem Hause zum 1. 7. frei. Offerten unter A. Z. 3919 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., zwei Betten, Kochgelegenheit, fließ. Wasser, frei. Siekermall 11, I.

Zimmer,
leeres, a. berufstätige alleinstehende Person zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 3935

2 Zimmer
mit Keller zum 1. 7. in Ubbedissen zu vermieten. Alleinstehende Person bevorzugt. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 3886

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl. u. sonnig, zum 1. Juli zu vermieten. Hermannstraße 68, I.

Heuerlingswohnung,
fast neu, mit 10 bis 12 Morgen Land und Wiese, zum 1. 10. 38 an junge Eheleute zu verpachten. Hilfe ist hauptsächlich im Winter zu stellen. Angeb. unter H. 450 an die Westf. Neuest. Nachr.

Garagen
zu vermieten. Föllenbecker Straße 128.

Miet-Gesuche

Mann,
junger, sucht sofort Zimmer. Stadtholz 70, 2. Etage.

Herr,
junger, sucht bis 20. 6. ein möbl. Zimmer, ungeniert, in gutem Hause. Angebote unt. S. P., Hannover, hauptpostlagernd.

Anständiges
Mädchen sucht Zimmer oder volle Kost bei guten, einfach. Leuten, am liebsten Sieker od. Ostwiertel. Offert. mit Preis unt. A. A. 8529 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2 Räume, v. älterem Fräul. ges. Preisoffert. u. A. A. 8530 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 18. 6.

Zimmer,
1—2 leere, ruhig, sonnig, Nähe Wertherstr., sucht berufstät. Dame. Offert. u. A. Z. 3869 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer
und Küche für unsern Lagermeister gesucht. Deutsche Gasolin AG., Bielefeld, Eckendorfer Straße 90, Tel. 3064. 18. 6.

Ehepaar,
älteres, 2 Personen, sucht zum 1. August oder später in ruhig. Hause eine 2- bis 3-Zimmerwohng., mögl. mit Bad. Angeb. unt. A. Z. 3888 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
sucht sofort od. später berufstätig. Ehepaar. Preisofferten unter A. A. 8621 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
drei Räume, sucht Kriegsbeschädigter (2 Personen) zum 1. 7. oder später. Angeb. m. Preis unt. A. Z. 3932 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
mit Stall gesucht. Off. unter A. A. 8496 a. d. Westf. Neuesten Nacht.

4-Zimmerwohnung
Nähe Langemarckstr. gesucht. Offerten unt. A. A. 8495 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
im Osten gesucht. Off. unter A. A. 8498 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Geboten
wird in Bielefeld sonnige 3-Zimmerwohng. und Wohnküche, teilweise Zentralheizung, Kalt- u. Warmwasseranschluß und helle, moderne Werkstatt, 40 qm, evtl. als Garage, 70 RM monatlich. — Gesucht wird in Hannover 2—3-Zimmerwohnung und Küche, möglichst mit Bad u. Balkon, ca. 50 RM monatlich. Angeb. unt. A. S. 5183 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zigarrengeschäft
mit Wohnung gesucht. Angeb. u. A. A. 7930 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Garage,
Nähe Landgericht, ab August zu mieten gesucht. Angeb. erbeten unter A. Z. 3908 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Offene Stellen

Arbeitsburschen,
14—16 jährig, stellt ein Max G. Meßmann, Gneisenaustraße 5. 18. 6.

Suche
für sofort eine tücht. Köchin, evt. eine Aushilfe. Offerten unter A. S. 5182 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 18.6.

Hausburschen,
jüngeren, sucht für sofort Pollvogt, Hagenbruchstraße 9.

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. K. Mosenthin, Quelle-Bahnhof. 18.6.

Malergehilfe
gesucht. Emil Schröder, Bielefeld, Karlstraße 5. 18.6.

Friseuse,
perfekte, od. Aushilfe für Ende der Woche gesucht. Bretke Str. 30.

Näherinnen,
geübte, für Ausstteuerwäsche und Herrenwäsche gesucht. Ferner eine Zuschneiderin f. Herrenwäsche (nach Maß). Gust. Kramer, Wäschefabrik, Bielefeld, Gr.-Kurfürsten-Straße 36. 18.6.

Hausgehilfin,
zuverlässig und erfahren, zum 1. Juli, evtl. 15. 7., gesucht. Fröbelstraße 67. Vorzustellen zwischen 2 u. 4 oder abends nach 7 Uhr. 18.6.

Erstmädchen,
perfekt in Küche und Haus, bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht. Frau Neumann-Hoilte, Am Wellenkotten 1, Telefon 6819. 18.6.

Putzfrau
oder jüng. Mädchen für 4mal wöchentlich 1—2 Stunden gesucht, ev. auch zur Wäsche. Siekerwall 7 III.

Stellengesuche

Konditorgehilfe,
der auch in Eis- und Pralinen-Herstellung bewandert ist, sucht Stellung. Offert. unt. A. Z. 3933 an die Westf. Neuest. Nachr.

Friseur,
l. H., II. T. sucht Stellung. Offert. unt. A. Z. 3877 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
21 Jahre, sucht zum 1. 7. Stellung im Haushalt. Off. unter A. Z. 3930 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Couch,
neu, billig abzugeben. Teichstraße 15, Laden.

Küche,
Naturlack, neu, billig zu verkauf. Webereistraße 6.

Küchentisch,
Wandschränkchen, Eiche, verkäuflich. Mittelstraße 59 I.

Regulator,
Wandschrank, Gartenliegestuhl, Landschaftsbilder zu verkaufen. Melanchthonstraße 45, II. Etg. rechts.

Kinderwagen,
moderner, gut erhalten, zu verkaufen. Brackwede, Güterloher Straße 19.

Bettstelle
(Eisenbein), Schreibtisch (Eiche) verkauft billig. Sadowastr. 2.

Küchenherd,
Marke Juno, zu verkaufen. An der Egge Nr. 16c.

Tiefbauherd,
weißer, sehr gut erh., preiswert abzugeben. Theesener Str. 34 part.

Kinderwagen
und Sportwagen abzugeben. Gustav-Adolf-Straße 9 part. links.

Kinderwagen,
Elfenbein, moderne Form, für 16 RM. abzugeben. Ubbedissen, Detmolder Straße 118.

Straßenanzug,
blau und hell, für 35 und 40 RM abzugeben. Flore, Ravensberger Straße 44.

Herrenmantel,
mittelschwer, tadellos, billig zu verkaufen. Bülowstraße 29.

DKW.
Reichsklasse, billig zu verkauf. Berusmeier, durch Telefon 3106.

Motorrad,
Miele, 100 ccm, 1 do. 200 ccm, billig zu verkaufen. Karl Altemeier, Enger, Kirchplatz 34. 18.6.

Herrenfahrrad
(Opel), gut erhalten, billig zu verkaufen. Von 8—13 Uhr. Huckriede, Horst-Wesselstraße 44.

Motorrad,
steuer- und führerscheinfrei, billig zu verkaufen. Ubbedissen Nr. 291.

Herrenfahrrad,
ungebraucht, billig abzugeb. Näheres durch d. West. Neuest. Nachr. 3956

Damenrad,
gebr., 20 RM, zu verkaufen. Kreuzstr. 23.

2 PS.
Gleichstrom-Motor mit Anlasser, wenig gebr., verkauft für 90 RM Heitmeier, Detmolder Straße 60.

Lademeinrichtung,
Schrank mit Glasschiebetüren und Tresen, preisw. abzugeb. Elsa-Brändström-Str. Nr. 23 (Laden).

Bettenstitiche,
Nestjunge, schnell zähmbar, abzugeben. Petrikstraße 16. 18.6.

Schäferhund
mit guten Papieren, 3¼ Jahr alt, umständehalber besonders billig abzugeben. Off. unt. A. Z. 3921 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kauf-Gesuche

Auto,
Opel, oder DKW. (auch Cabriolet) gegen Kasse bis 1200 RM zu kaufen gesucht. Preisangebot mit Baujahr unt. A. A. 8529 an die Westf. Neuest. Nachr.

Rollwagen,
gut erhalten, bis 20 Zentner Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A. A. 8441 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 18. 6.

Verschiedenes

Privatmittagstisch
65 Pfg. Sadowastr. 2. 17. 6.

Modelle
zum Wasserwellen, Ondulieren u. Haarschneiden gesucht. Heiterkamp, Schillerplatz.

Küchenabfälle
ab 1. 7. 1938 neu zu vergeben. Auskunft erteilt: Gefängnis Bielefeld. 18.6.

Wer
nimmt Ingenieur als Benzingast mit nach Berlin? Angeb. unter A. R. 8508 an die Westf. Neuest. Nachr.

Armbanduhr,
goldene, verloren vom Freudental bis zum Landgericht. Abzugeben Schmiedestr. 8. Gute Belohnung.

Studieren

Sie täglich unseren Kleinanzeigenteil und Sie werden erkennen, daß er eine Schatzkammer der guten Gelegenheiten ist.

Möbel kauf bei Kortekamp

Möbelhandlung . Möbelvertretungen
günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Kreuzstraße 23 II.

„Stimmt an das Lied vom kleinen Mann,
Von dem mit Recht man sagen kann . . .
Der bösen Sorgen Schwarm verfliegt,
Die Macht des Guten hat gesiegt.
Das Glück, es fiel Dir in den Schoß,
Kleiner Mann — ganz groß!"

Viktor de Kowa

wie noch nie — von hinreißender Komik
in dem neuen

köstlichen Ufa-Lustspiel

Kleiner Mann GANZ GROSS



Lachen Stimmung Heiterkeit und Laune

begleiten die lustig-spannende Geschichte, in der ein „kleiner Mann" nicht nur sich und seine Umgebung, sondern — vor Vergnügen — auch das Publikum auf den Kopf stellt!

Viktor de Kowa
Gusti Huber . Max Gülstorff
Hilde von Stolz . Georg Alexander
Paul Hoffmann . Hans Brausewetter
sind unter der Regie von **R. A Stemmle** vereint zu fröhlichem Tun.

Im Ufa-Beiprogramm:
I.
Der spannende Kurzfilm
„Steckbrief 606"
mit Friedl Haerlin, Lotte Werkmeister, Schroeder-Schrom, Oscar Sabo
II.
Der Kulturfilm
Gefiederte Strandgäste an der Ostsee
Eine Kamerajagd mit Fernobjektiv und Tonfilm-Mikrofon
III.
Die neue Bavaria-Woche

Heute Freitag 4 Uhr Erstaufführung
(Sonntag ab 2.15 Uhr)

CAPITOL

Jugendliche nicht zugelassen

Mit Vollgas in den Humor!
Wer zuerst lacht, lacht am besten. Bei uns wird von A bis Z nichts wie gelacht, daß sich die Balken biegen
über



Maria Andergast, Wolf Albach-Retty
Hans Moser, Hella Pitt, Leo Slezak
Hans Thimig, v. Meyerinck
Regie: Karl Heinz Martin

Die Suche nach dem glücklichsten Ehepaar der Welt führt in ein Labyrinth der tollsten Ereignisse, aus dem man nur ungern wieder herauskommt.
Wer ledig bleiben will, gehe nicht in diesen Film!
Wer nach dem Besuch dieses Films nicht sofort heiratet, an dem ist Hopfen und Malz verloren.

Vorher: Kulturfilm / Lustspiel / Ufa-Tonwoche

Ab heute täglich: 4.00, 6.35, 8.10, Sonntag auch 2.30 Uhr

Gloria-Palast

Jugendliche haben keinen Zutritt

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen

P.T. PALAST-THEATER

Neu für Bielefeld



Bevorzugen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen

Valery Jnkijinoff
Vera Korène
Pierre Blanchar

Ein spannender Film, dessen Geschehnisse von der schwermütigen Melodie des bekannten Wolgaliedes umrahmt werden und dem eine wahre Begebenheit zugrunde liegt.

Der Film behandelt die Tragödie unter den Wolgaschleppern

Wolga: Strom des Schicksals . .

Dazu das bekannte reichhaltige Beiprogramm

Bracknede

Lichtburg Ruf 66 85 **Schauburg**

Anfang: Wo. 6, 8.15 Uhr; So. 4, 6, 8.15 Uhr
Anfang: Wochentags 8 Uhr; Sonnt. 4, 6, 8 Uhr

Von Freitag bis Montag

Die große Filmrevue
Es leuchten die Sterne
mit
La Jana
Else Elster . Rudi Godden
E. Fritz Fürbringer u. v. a.
Eine neuartige Film-Schöpfung mit starker dramatischer Handlung u. Revue-Schaunummern von internationalem Format!

Paul Hörbiger
in
Fiakerlied
mit
Gusti Huber
Franz Schafheitlin
Erika Dannhof.
Spannende Handlung, weiche Wiener Musik; ein Film voll Gemüt und Herzlichkeit!

Heute Freitag morg. Sonnabend 10.45 **Der Etappenhase**
Der lustigste aller Soldatenfilme!

Lichtburg Jeden Sonntag 2 Uhr Große Jugendvorstg.

Der beispiellos große Erfolg

RASPUTIN

6. und 7. Wiederholung

Letzte Spät-Vorstellung Sonnabend, 18. Juni, 10.40 abds.
Früh-Vorstellung Sonntag, 19. Juni 11.30 vorm.
Karten-Vorverkauf an der Kasse des

Palast-Theaters

Lest die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Offene Stellen

Näherinnen

für Herren-Maßwäsche von großem Düsseldorfer Atelier gesucht. Wir benötigen nur allerbeste selbständige Näherinnen und bitten um Vorstellung am Sonntag, dem 19. 6. in Bielefeld, Hotel Bielefelder Hof, von 11—1 Uhr.

Näherinnen und Lehrmädchen

für die Näherei stellen sofort ein

Pilgrim & Nolting, Herford i. W.

DKW.-Luxus Sport
silbergrau, Stahlkarosserie, wenig gefahren, Baujahr 37, abzugeben. Zu besichtigen
Adams Garagen, Bielefeld
Weststraße 102

Ein 6-Zylinder-Hansa und ein 4-Zylinder-Hansa
beide in bester Verfassung, zu verkaufen.
W. Köller, Quelle, Haller Str. 59
Telefon 4950. 17.6

Stellengesuche

Maurerpolier
37 Jahre, erfahren in sämtl. Arbeiten (Eisenbeton, Hohlsteindecken usw.) **sucht geeignete Stellung.**
Angeb. unter **D 450** an die WNR.

Suche Lehrstelle
für meinen Sohn als **Werkzeug- oder Autoschlosser.** Angebote unter **H 541** an die Westf. Neuest. Nachr.

Junger Malergehilfe gesucht. Kost und Wohnung im Hause. **Egon Mittelberg, Halle i. W.** Fernsprecher Nr. 667

Einrichter
durchaus perfekt, für Großstücke von Herrenkleiderfabrik gesucht. Angebote unter **A Z 3892** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Frau
oder älteres Mädchen, kinderlieb, zur Führung eines ländl. Haush. gesucht Angeb. mit Bild und Gehaltsanspruch. unt. **E M 1661** an die WNR.

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

Jetzt auch Brasilien gestoppt

Zwischen Italien und Ungarn entbrennt am Sonntag der Entscheidungskampf

Am Donnerstag ist in der Fußball-Weltmeisterschaft die Vorentscheidung gefallen. Italien und Ungarn stehen sich im Endkampf am Sonntag im Colombes-Stadion in Paris in der Schlußrunde des 3. Fußball-Weltmeisterschaftsturniers gegenüber. Der Titelverteidiger Italien besiegte in der Vorschlußrunde in Marseilles die hoch eingeschätzte brasilianische Mannschaft mit 2:1 (0:0), und zu gleicher Zeit kam in Paris Ungarn mit 5:1 (3:1) zu einem leichten Erfolg über Schweden.

Die unterlegenen Mannschaften tragen nunmehr am 19. Juni in Bordeaux den Kampf um den 3. und 4. Platz der Fußball-Weltmeisterschaft aus.

Ungarn schlägt Schweden

Leichter 5:1-Sieg

Die dem Spiel in Paris beiwohnenden 18 000 Zuschauer waren von der schwedischen Mannschaft sichtlich enttäuscht. Die Ungarn gaben einen ganz anderen Kampfpartner ab als die spielschwachen Nordländer. Die Magyaren legten schonungslos alle Schwächen der Skandinavier bloß. Nicht nur, daß die Schweden das scharfe Tempo der Ungarn nicht ganz mitzuhalten vermochten, die Anlage des Spieles bewies keineswegs große Klasse. Besseren Ansprüchen genügte allein nur der linke Verteidiger Kjellgren. Auch der Torwart Abrahamson zeigte verschiedene gute Abwehrparaden. Das ganze Spiel offenbarte den Klassenunterschied zwischen beiden Mannschaften. Obwohl es bei den Magyaren keineswegs hundertprozentig klappte, waren sie eigentlich kaum in Gefahr. Ausgesprochen schwach war der Läufer Lazar. Im Angriff überragten der umsichtige Sturmführer Dr. Sarosi und der schußgewaltige Szengeller.

Elfmeter entschied

Italien schlägt Brasilien 2:1

Der Weltmeister Italien vermochte am Donnerstag den Siegeszug der südamerikanischen Mannschaft zu stoppen. In einem harten Kampf besiegten die Azzuri in dem von 35 000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzten städtischen Stadion Brasilien knapp mit 2:1, nachdem zur Pause bei torlosem Stand gewechselt worden war.

Ausschlaggebend für den Erfolg war die bessere Mannschaftsleistung der Italiener, wenn auch Brasilien die größeren Einzelkönner im Feld hatte. Die Entscheidung brachte ein Elfmeter gegen Brasilien. Der Schweizer Schiedsrichter mußte diese harte Entscheidung treffen, als der Verteidiger Domingos Italiens Sturmführer Piola im eigenen Strafraum regelwidrig gelegt hatte.

Die Sympathien wurden ganz eindeutig den Südamerikanern geschenkt. Die italienische Nationalhymne wurde von einem Pfeifkonzert begleitet. So hatten die Italiener nicht nur gegen die Brasilianer, sondern gegen 35 000 Zuschauer zu spielen.

06.07 — Lippische Landesmannschaft
Sonnabend, 18.30 Uhr

06.07 Res. — Postsportverein Osnabrück
Sonntag, 14 Uhr

Fortuna Düsseldorf gegen Wiener SC.

Zwei der besten großdeutschen Fußballmannschaften spielen am 18. Juni in Herford

Herford erlebt am Sonnabend, 18. Juni, ein fußballsportliches Großereignis allerersten Ranges: In der Ludwig-Jahn-Kampfbahn stehen sich die ersten Fußballmannschaften von Fortuna Düsseldorf und vom Wiener Sportclub gegenüber. Nicht weniger als 15 Nationalspieler stehen in den Reihen der beiden Mannschaften, die ohne Frage zu den besten Fußballvereins-Vertretungen im großdeutschen Reich gehören.

Der Wiener Sportclub steht in der österreichischen Berufsspielerliga hinter Rapid an zweiter Stelle. In der Rückserie gewann die Elf sämtliche Punktespiele. Nach der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich trug die Elf des Wiener Sportclubs in Deutschland Spiele gegen Tennis-Borussia Berlin, 1. FC. Nürnberg, St. Pauli Hamburg und gegen Holstein Kiel aus. Alle Spiele wurden klar gewonnen, die Wiener brauchten kein einziges Gegentor hinnehmen. Die Mannschaft kehrte soeben von einer Norwegenfahrt zurück. In Norwegen wurden fünf Spiele ausgetragen, die ebenfalls alle sicher gewonnen wurden.

Die Mannschaft der Düsseldorfer Fortunen ist so bekannt, daß es sich erübrigt, noch viel Worte über das hervorragende Können dieser Elf zu machen.

Beide Mannschaften bestreiten das Spiel in Herford, das am Samstagabend in der Ludwig-Jahn-Kampfbahn beginnt, in der folgenden stärksten Aufstellung:

Fortuna: Pesch; Janes, Bornemann; Mehl, Bender, Zwolanowski; Albrecht, Heibach, Schubarth, Pickartz, Lodierski; Böhm, Gallas, Epp, Geiter, Kral; Galli, Lament, Bayra; Purtz, Graf.

S.C. Wien: Klimosch; (* = Nationalspieler.)

Raftl in Bielefeld

Rapid Wien spielt am Dienstag gegen VfB.

Rapid Wien hat sich nun entschieden, am kommenden Dienstag in Bielefeld zu spielen. Damit steht dem fußballfreudigen Bielefeld wieder ein Ereignis bevor, das allerlei Leute auf die Beine bringen wird. Bei Rapid Wien handelt es sich nämlich um den elffachen österreichischen Fußballmeister, der eine ganze Anzahl von Nationalspielern in seinen Reihen hat. Wir erinnern nur an den famosen Raftl, der augenblicklich im Brennpunkt des Interesses steht.

Auslosung für Wimbledon

Koch im ersten Viertel

Wohl in erster Linie die stark unterschiedliche Form von Henner Henkel hat dazu geführt, daß der Berliner bei der Auslosung des Wimbledon-Turniers, das am kommenden Sonntag beginnt, hinter Donald Budge, Bunny Austin und dem Sudetendeutschen Roderich Menzel als Vierter in der Reihenfolge der Meisterspieler eingeschätzt worden ist. Die weitere Abstufung lautet: Puncec, Mitic, Hecht und Kho Sin Kie. Im ersten Viertel befindet sich auch der junge Münsteraner Koch.

Rolf Göpfert erhielt im Viertel Puncec-Menzel den Inder Dudisttra Singh zum Gegner. Der Sieger trifft dann auf den Engländer Ritchie oder Etchart, Argentinien. Der Wiener Georg von Metaxa trifft auf den Engländer Wilde und muß in der zweiten Runde entweder gegen den „gesetzten" Kho Sin Kie oder Hare antreten. Am Schluß dieses Viertels steht Budge.

Die „Gesetzten" bei den Frauen sind: Helen Moodly, Alice Marble, Hedwiga Jedrzejowska, Hilde Sperling, Simone Mathieu, Kaj Stammers, Fabyan und Peggy Scriven.

Ennigloh hilft

Paderborn ließ in Ennigloh die Punkte

Da die Paderborner mit Spielen im Rückstand sind, mußten sie gestern abend in Ennigloh zum fälligen Aufstiegsspiel antreten. Die Gäste gingen zwar durch Elfmeter in Führung, mußten sich aber bis zum Pausenpfiff den Ausgleich gefallen lassen.

Im zweiten Spielabschnitt konnten die Paderborner abermals die Führung an sich reißen, aber diesmal wurde den Platzleuten ein Elfmeter zugesprochen, der zum zweitenmal den Ausgleich brachte. Bei dem nun erfolgten letzten Einsatz auf beiden Seiten mußte auf jeder Seite ein Spieler das Feld verlassen. Zehn Minuten vor dem Abpfiff gelang den Enniglohern das Siegestor.

*

Mit diesem Erfolg haben die Enniglocher den Grünweißen in Bielefeld einen großen Dienst erwiesen. Man hatte sich ausgerechnet, daß schon ein Unentschieden viel für die Bielefelder bedeutet hätte. Nun haben sogar die Paderborner beide Punkte in Ennigloh lassen müssen. Wenn man jetzt gegenüberstellt, daß die Kamphofer bisher zwei Spiele und die Paderborner drei Spiele verloren haben, so brauchen die Kickers am Sonntag nur unentschieden gegen Paderborn zu spielen, um als zweiter Aufstiegskandidat festzustehen.

Schild doch noch an der Spitze

Der Träger des gelben Trikots vergrößert seinen Vorsprung
Durcheinander in der Spitzengruppe

Immer härter wird der Kampf um das Gelbe Trikot. Schild trägt es weiterhin. Er hat sogar auf der 7. Etappe von Friedrichshafen nach Freiburg seinen Vorsprung um zwei Minuten vergrößert. Aber der Belgier Bonduel ist ihm dicht auf den Fersen. Es war eine sehr schwere Etappe. Wieder ging es viele Kilometer bergan und dann in rasender Geschwindigkeit bergab. Im 75-Kilometer-Tempo mußten die Deutschlandfahrer die letzte kurze Strecke nach Freiburg zurücklegen. Als erster passierte hier das Ziel der Franzose Level, gefolgt von den Dortmundern Kijewski und Bautz.



Die Fahrer am Ufer des Inn, im Hintergrund Rattenberg in Tirol

Stallgefährte opferte sich

Nur noch 44 Fahrer liegen nach dem Startschuß in Friedrichshafen im Rennen. Bei der schweren Alpenfahrt sind sieben Fahrer auf der Strecke geblieben. Die Dürkoppfahrer, noch ohne Fahrerverluste im Rennen, schieben sich immer mehr in den Vordergrund. Ehrgeiz ist hier der Taktik unterstellt. Stallgefährten opfern sich für die Kameraden, um den Sieg an ihre Farben zu heften. Nur wenige Kilometer nach dem Start hatte Weckerling Reifenschaden. Sofort ist der Stallgefährte Langhoff bei ihm, tauscht das Hinterrad aus, damit Weckerling weiterfahren kann, während ein dritter Stallgefährte ihn in das Vorderfeld wieder hineinführt.

Haack gewann den Prämienspurt

Rings um den Bodensee geht die Fahrt. Die Prämie des herrlich gelegenen Meersburg erhält der Berliner Haack. Zehn Kilometer vor Radolfzell wird der erste Ausreißversuch unter Führung Schilds unternommen. Angeschlossen haben sich Bautz, Oberbeck, Ruland, Kijewski, der Belgier Dedonder und die Dänen Jakobsen und Petersen. Im Verfolgerfeld fahren Thierbach, Weckerling und Bonduel. Die nächsten zwei Prämien in Radolfzell und Lingen holt sich der Däne Jakobsen, der in der Spitzengruppe ein scharfes Tempo anschlägt. In Binningen beträgt der Vorsprung der achtköpfigen wenigen Minuten mehrere 100 Meter zurückgefallen. An der Spitze liegt immer noch Schild. Er will seine Stärke beweisen und wenn möglich seine Zeit in der Gesamtwertung verbessern. Der Ausreißversuch hat sich gelohnt. In Zollhaus Lumberg, nach 102 Kilometer, hat Schild vor dem Zweiten in der Gesamtwertung, Thierbach, einen Zeitvorsprung von fünf Minuten herausgeholt. Eine Zeit, die kaum bis zum Ziel aufgeholt werden kann.

Die Dänen gute Bergsteiger

Die Dänen hat man allgemein als schlechte Bergsteiger angesehen, aber die Praxis beweist das Gegenteil. Jakobsen und Petersen hielten sich in der Spitzengruppe, auch dann, wenn bei Steilauffahrten die Kräfte zu erlahmen drohten. Spannend und gefährlich sind die Jagden auf den zum Teil in schlechtem Zustand befindlichen Straßen des Schwarzwaldes.

Immer länger wird dabei das Feld auseinandergezogen. Dicht an der Schweizer Grenze ist in Waldshut nach 146 Kilometer Fahrt die Hauptverpflegungskontrolle, wo den Fahrern von begeisterten Zuschauern ein herzlicher Empfang bereitet wird.

Roth streckte die Waffen

Die Spitzengruppe hat ihren Vorsprung noch vergrößert. Schild ist ganz groß in Fahrt. Spitzengruppe 1½ Minuten vor einem zehn Mann starken Verfolgerfeld mit Bonduel und Weckerling.

Immer bergauf und bergab

Hügelig und kurvenreich sind die Straßen in den Bergen des schwäbischen Juras. Ein frischer Wind macht das Treten schwer. Freudig wird von allen die Sonne begrüßt, die gegen Mittag durchkommt. Bergauf, bergab geht die Fahrt und fordert Opfer. Weckerling kann sich in seiner Gruppe nicht behaupten. Auf dem 920 Meter hohen Randenberg ist er in den Erst neun Minuten nach der Spitzengruppe trifft eine weitere Gruppe ein mit Weckerling und Thierbach. Schon einige Kilometer vorher hat der Frankfurter Roth die Waffen gestreckt und ist ausgeschieden. Nach zwei Minuten Zwangspause geht es sofort aus Waldshut heraus, um die hohen Berge des Schwarzwaldes zu erklimmen. Weckerling und Thierbach liegen hier noch weiter zurück. Mit Seidel zusammen versuchen sie an Boden zu gewinnen. Doch noch kommt eine große Kraftprobe: der 1200 Meter hohe Feldberg. Seidel ist zu schwach, um eine schnellere Fahrt zu absolvieren; er bleibt zurück. Thierbach scheint ebenfalls vollständig ausgepumpt zu sein. Tausende erwarten die Giganten. Es geht um den Schluchtsee herum. Dann später die 9 Kilometer Steigung zur Höhe des Feldberges hinauf. Zwölf Minuten Vorsprung hat hier der Spitzenreiter bereits vor dem zweiten herausgeholt. An der Sprungschanze vorbei erfolgt bei 75 Kilometer Geschwindigkeit die Abfahrt nach Freiburg, vor dessen Toren noch der 1100 Meter hohe Notschrei bestiegen werden muß.

Dann geht es in sausender Fahrt durch das Hölltal zum Etappenziel. Die Straßen Freiburgs sind schwarz von Menschen. Als erster geht durchs Ziel in der Zeit von 6:58:07 der Franzose Level, der sich in den Bergen an die Spitze herangearbeitet hatte. Zwei Minuten später kommt der Dortmunder Kijewski als zweiter an, dicht gefolgt von seinem Landsmann Bautz. Der Träger des gelben Trikots, Schild, landet auf dem 5. Platz, während Thierbach 25. wird.

Schild wieder die große Ueberraschung

Hatte man allgemein geglaubt, daß sich in dieser Etappe Thierbach an die Spitze vor Schild setzen würde, dann wurde man schwer enttäuscht. Thierbach fehlte gestern jegliche Angriffsfreudigkeit. Nicht nur, daß er Schild ohne weiteres vorwärtsstürmen ließ, darüber hinaus ging dem Dürkoppfahrer auch die Puste beim Bergsteigen aus. Er fiel schon vor dem Feldberg stark zurück. Ebenso erging es Weckerling. Paul Langhoff hatte in dieser Etappe nichts zu bestellen, da er sein Hinterrad gleich hinter Friedrichshafen an Weckerling abgeben mußte und keinen Anschluß mehr an das Feld fand. Heinz Wengler eilte Weckerling und Thierbach zu Hilfe und mußte darum seine gute Position aufgeben. Die Dürkoppfahrer sind nunmehr in der Gesamtwertung stark ins Hintertreffen geraten.

Das Ergebnis der siebenten Etappe:

1. Level, Frankreich (Adler) 6:58:07 Std.; 2. Kijewski, Dortmund (Wanderer), 7:00:19 Std.; 3. Bautz, Dortmund (Diamant), 7:01:22 Std.; 4. Bonduel, Belgien (Presto), 7:01:32 Std.; 5. Schild, Chemnitz (Presto), 7:04:05 Std.; 6. De Caluwé, Belgien; 7. Heide, Hannover; 8. Geyer, Schweinfurt; 9. De Calwez, Frankreich; 10. Lachat, Frankreich, alle dichtauf; 11. Vierinckx, Belgien, 7:06:40 Std.; 12. Dedonder, Belgien; 13. Jacobsen, Dänemark; 14. Dignel, Belgien, alle dichtauf; 15. Niewergelt, Schweiz, 7:07:00 Std.; 16. Overbeck, Hagen, 7:07:25 Std.; 17. Petersen, Dänemark, 7:08:10 Std.; 18. Wengler, Bielefeld, 7:10:20 Std.; 19. Umbenhauer, Nürnberg, dichtauf; 20. Gerber, Chemnitz, 7:11:40 Std.; 21. Hauswald, Sebnitz i. S., dichtauf; 22. Meier, Chemnitz, 7:17:53 Std.; 23. Wendel, Schweinfurt, 7:18:08 Std.; 24. Falk-Hermannsen, Dänemark; 25. Thierbach, Radschütz; 27. Weckerling, Magdeburg.

Die Gesamtwertung

1. Schild, Chemnitz, 51:16:49 Std.; 2. Bonduel, Belgien, 51:21:07 Std.; 3. Bautz, Dortmund, 51:27:33 Std.; 4. De Caluwé, Belgien, 51:28:49 Std.; 5. Thierbach, Radschütz, 51:34:12 Std.; 6. Petersen, Dänemark, 51:37:16 Std.; 7. Kijewski, 51:42:22 Std.; 8. Umbenhauer, Nürnberg, 51:42:42 Std.; 9. Weckerling, Magdeburg, 51:43:20 Std.; 10. Level, Frankreich, 52:03:17 Std.

Hermann Eichler

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen
...ffer
...feld
...TER
...off
...ar
...nisse von der
...n Wolgaliedes
...e Begebenheit
...Tragödie
...eppern
...cksals ..
...Beiprogramm
...Erfolg
...TIN
...rholung
..., 18. Juni, 10.40 abds.
...9. Juni 11.30 vorm.
...er Kasse des
...ers
...Nachrichten
...len
...en
...Düsseldorfer Atelier
...rbeste selbständige
...ng am Sonntag, dem
...Hof, von 11—1 Uhr.
...rmädchen
...sofort ein
...erford i. W.
...Frau
...res Mädchen, kinderlieb, ...eines ländl. Haush. gesucht ...Bild und Gehaltsanspruch. ...661 an die WNN.
...lungsuchende ...n Bewerbungen keine ...izeugnisse beifügen

Festpreise für Seefische

Preisregelung des Reichsnährstandes

Berlin, 17. Juni.

Der Reichsnährstand hat soeben eine Preisregelung für Erzeugnisse der Seefischerei erlassen, die für die Vermehrung des Seefischabsatzes von größter Bedeutung sein wird.

Die Anordnung sieht für Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch und Hering Festpreise vor, die bei Kabeljau und Seelachs zwischen 6 und 8, bei Rotbarsch zwischen 7 und 10, bei Schellfisch zischen 10 und 15 und bei Hering zwischen 5 und 8 Reichspfennig je ½ Kilogramm liegen. Die Festpreise sind nach drei Preiszeiten abgestuft, weichen aber nur um wenige Pfennige voneinander ab. Damit sind von vornherein auch die Schwankungen im Verbraucherpreis auf ein möglichst geringes Ausmaß beschränkt.

Ein Mann fiel vom Himmel

Als Nackedei in Hannover

Hannover, 17. Juni

Der hannoverschen Polizei wurde eine Mitteilung gemacht, die ihr Veranlassung gab, sich schnellstens zum Schützenplatz zu begeben, denn dort bewegte sich ein völlig unbekleideter Mann ungeniert umher. Die Jagd dauerte nur kurze Zeit, dann hatte man den allzu sommerlich Eingestellten beim Wickel (wieso Wickel, wo er doch nichts anhatte?) und brachte ihn zum Polizeipräsidium.

Wie es bei solchen Sistierungen stets der Fall ist, setzte nun ein Verhör ein, das aber in diesem Fall auf hartnäckigen Widerstand stieß. Zwar reagierte der Fremde, dessen Name bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, auf seine gute deutsche Muttersprache, aber er sprach kein Wort, selbst nicht auf stundenlanges Drängen hin. In der Meinung, man habe einen Stummen vor sich, reichte man ihm Griffel und Schiefertafel, damit er sich schriftlich äußern könnte. Jetzt aber hatten die immerhin erfahrenen hannoverschen Polizeibeamten weidlich zu staunen, denn was der Mann da schrieb, lautete wörtlich: „Ich komme vom Himmel, aber ich darf nicht sprechen, bis ich Befehl vom Herrgott bekommen habe."

Gegen eine solche Aussage waren natürlich die Beamten machtlos. Sie wickelten den Findling in eine Decke und vertrauten ihn einstweilen einer Zelle im Polizeigefängnis an. Bis auf weiteres stellt man sich auf den Abwartestandpunkt, denn man hat die Hoffnung nicht aufgegeben, daß der vom Himmel gesandte Mann doch noch einmal sprechen werde.

Das Glück in der Hand

Niemand wollte es haben

dd. Augsburg, 17. Juni

Unter eigenartigen Umständen wurde in Augsburg der erste 1000-Mark-Gewinn der neuen Arbeitsbeschaffungslotterie gezogen, und zwar von einem Arbeiter in einer Gastwirtschaft. Der Losverkäufer hatte das Glückslos drei Stunden hindurch, während er von Wirtschaft zu Wirtschaft wanderte, in der Hand getragen und es immer wieder vergeblich angeboten; die Käufer zogen es immer vor, sich selbst ein Los aus dem Kasten zu ziehen.

Schließlich wollte der Losverkäufer das Los wieder zu den übrigen legen, als ihm plötzlich ein Mann zurief, er solle ihm doch das Los geben, das er in der Hand halte. Beim Oeffnen ergab sich ein Gewinn von 1000 Mark.

Propeller treibt Seebäderdampfer

Neuartiges deutsches Schiff — Ohne Steuer und Schraube

dd. **Memel, 17. Juni**

Ein Hamburger Dampfer brachte jetzt zwei Schiffskessel von je 35 Tonnen nach Memel, wo sie in ein neuartiges Schiff der Hamburg-Amerika-Linie eingebaut werden. In Memel ist nämlich auf der Werft „Lindenau" der Seebäderdampfer „Helgoland" im Bau, das erste große Seeschiff ohne Schraube und Steuerruder. Der Dampfer „Helgoland", ein Schiff von 2500 Tonnen, erhält statt der sonst üblichen Schrauben zwei elektrisch angetriebene „Voith-Schneider-Propeller", die gleichzeitig die Fortbewegung und die Steuerung des Schiffes besorgen.

Bis zum Jahre 1926 waren allgemein Schiffsschraube und Steuerruder als endgültige Lösung für Antrieb und Lenkung von Wasserfahrzeugen betrachtet worden. Der Vorschlag, beide gleichzeitig durch eine einzige Vorrichtung zu ersetzen, wie es der Wiener Ingenieur Ernst Schneider anregte, begegnete damals in Fachkreisen Verwunderung und Zweifel. Aber die Maschinenfabrik Voith in St. Pölten (im heutigen Gau Nieder-Donau) und später auch in Heidenheim in Württemberg übernahm damals die Erfindung Schneiders zur Weiterentwicklung und Einführung in die Praxis.

Der neue Schiffsantrieb, der im Binnenlande erfunden wurde, hat seit 1931 zunächst seinen Weg in die Binnenschiffahrt gefunden. Er wurde zunächst bei Motorbooten und Schleppern angewandt, dann auch bei größeren Fahrgastschiffen der Reichsbahn auf dem Bodensee. Dann bahnte sich der Voith-Schneider-Propeller bald seinen Weg auf die See hinaus. Er wurde beispielsweise bei Minenräumbooten der Kriegsmarine angewendet und 1936 auch beim Bau des Forschungsdampfers „Makrele" für die Biologische Anstalt auf Helgoland. Für den Seebäderdienst mit Helgoland aber ist nun der Dampfer „Helgoland" bestimmt, das bisher weitaus größte Schiff mit diesem neuen deutschen Antrieb.

Die Konstruktion des Voith-Schneider-Propellers ist an sich sehr einfach. Die Drehachse dieses Propellers ist nicht waagerecht wie sonst bei Schiffsschrauben. Der Voith-Schneider-Propeller ist vielmehr ein in den Schiffskörper eingebautes Flügelrad mit ungefähr senkrechter Drehachse. Die Flügel, die rund um das Laufrad angebracht sind und in der Form den Tragflächen von Flugzeugen ähneln, gehen senkrecht ins Wasser. Sie drehen sich mit dem Laufrad und vollführen gleichzeitig auch noch Schwingbewegungen um ihre Drehzapfen. Diese Schwingbewegung ist nach zwei Komponenten regelbar, von denen eine die Lenkung und die andere die Fortbewegung des Schiffes bewirkt.

Wenn die Hamburg-Amerika-Linie für ihren größten Seebäderdampfer im Nordseedienst den Voith-Schneider-Propeller gewählt hat, so ist es auf Grund der guten Erfahrungen mit den kleineren Seeschiffen geschehen, die damit bisher ausgerüstet worden sind. Zwei Turbo-Generatoren mit einer Leistung von 4000 PS. sorgen auf der „Helgoland" für den Antrieb und zwei Hochdruckkessel für den Dampfer der Turbinen. Die Steuerung des Schiffes erfolgt durch ein Rad, das einem Autolenkrad ähnelt, während ein Hebel daneben, der so ähnlich wie eine Autobremse aussieht, die Fortbewegung regelt.

Der Seebäderdampfer „Helgoland", der im nächsten Jahre in Dienst kommt, kann rund 2000 Passagiere aufnehmen. Der Name der Insel ist mit Absicht für das Schiff gewählt worden, um den Gerüchten entgegen zu treten, die von einer Schließung Helgolands für den Fremdenverkehr Helgolands wissen wollten. In Anlehnung an die Struktur Helgolands werden die drei schönen weiten Decks den Namen „Oberland-Deck", „Unterland-Deck" und „Dünen-Deck" erhalten. Das 107 Meter lange Schiff ist das größte, das bisher in Memel gebaut worden ist. Technisch aber erregt es in der ganzen Schiffahrtswelt Aufsehen.

„Bäderlinie" der Reichsautobahn

46 Brücken im ostwestfälischen Raum

Herford, 17. Juni

Wenn in absehbarer Zeit die schnellen Wagen den Besucher durch den Teutoburger Wald in den Ravensberger Kessel tragen, dann wird sich für den Autowanderer ein wunderbares Land auftun. Die schwierigste, aber auch die landschaftlich schönste Strecke der Gesamtlinie Ruhrgebiet—Berlin, die rund 30 Kilometer beträgt und von sechs Bauabschnitten bewältigt wird, befindet sich hier im ostwestfälischen Raum. Nicht weniger als 46 Brücken, drei große Talviadukte, zwei Flut- und zwei Strombrücken, machen die Arbeit dieses Abschnittes zu einer fast unvorstellbar großen Aufgabe.

Diesem Teil der AAB. kommt vor allem auch durch eine Reihe wunderschöner, großer und anerkannter Bäder eine besondere Bedeutung zu; nicht zu unrecht hat man diese Strecke „Bäderlinie" getauft, liegen doch Bad Salzuflen, Bad Eilsen und Bad Oeynhausen an diesem Abschnitt, um nur die weltberühmten Badeorte anzuführen. Darüber hinaus sind eine große Anzahl kleinere, aufblühende Bäder auf diesem Wege zu erreichen, die ebenfalls im Bereich der „Pyrmonter Bäderachse" liegen. Bemerkenswert ist, daß im Bereich dieses Abschnittes die Reichsautobahn auf der Gesamtstrecke Ruhrgebiet—Berlin die höchste Höhe erreicht, und zwar unweit Exters im Landkreise Herford. Machtvolle Viadukte werden der Landschaft ein packendes Gepräge geben.

Bevertalsperre vollendet

Zur Regulierung der Wupper

Wuppertal, 17. Juni.

Nach vierjähriger Arbeitszeit konnte die im Bergischen Land gelegene Bevertalsperre, deren Fassungsvermögen durch Errichtung eines 500 Meter langen, nach den neuesten Erfahrungen errichteten Erddammes von 3,3 Millionen auf rund 23 Millionen Kubikmeter erweitert worden ist, ihrer Bestimmung übergeben werden.

Die Sperre ist für das gesamte Wuppergebiet von größter Bedeutung. Sie dient einmal der Trinkwasserversorgung und dem Hochwasserschutz, zum anderen auch der Verbesserung der Wasserführung, wodurch vor allem im Sommer eine ständige Durchspülung des Wupperflusses möglich ist.

Beide Beine abgefahren. Ein Mann aus Leinhausen versuchte an der Haltestelle der Langemarckstraße auf die Straßenbahn zu springen. Er verlor den Halt, stürzte und kam unter die Räder des Straßenbahnwagens, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden.

Das deutsche Weltwanderbuch

Ein Sippenhof für Deutschlands Auswanderer — Arbeitstagung des DAI.

dd. **Stuttgart, 17. Juni**

Der erste Tag der Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstitutes stand im Zeichen der Sippenforschung. Man hat erkannt, daß die persönlichste und festeste Bindung der Volksdeutschen an das deutsche Volkstum über die Sippe und über den Stand geht. Das Deutsche Auslandsinstitut ist deshalb bestrebt, bei den Volksdeutschen in aller Welt das Wissen um ihre Herkunft, um ihre Sippe, um ihren Stand und damit zwangsläufig auch ihr Volkstum zu pflegen und zu fördern.

Wie notwendig die Durchführung dieser Zielsetzung ist, ging aus einem Vortrag hervor, den Dr. Mauer im Deutschen Auslandsinstitut über das Thema „Gesamtdeutsche Auswandererfürsorge und stammesgebundene Volkspflege" hielt. Wir müssen uns heute, so führte er aus, fragen, ob die Heimat auf dieses elementare volksdeutsche Erwachen vorbereitet ist, ob sie die ungeheure Reichssehnsucht befriedigen kann. Ist das Echo des Ausbruchs bei uns stark genug? Viele Kräfte fluten zurück ins Reich, und wer seinen Urheimatsort in Deutschland nicht mehr findet, dem wird die Stadt der Auslandsdeutschen Heimat sein! Jeder will draußen persönlich genommen werden. Daher muß die Volkspflege sich auch des einzelnen Volksgenossen annehmen.

Die landsmannschaftlichen, sippenkundlichen Forschungsstellen sind Treuhänder des Blutes, das aus ihrem Bereich herausging. Als kommender Abschluß des Forschens soll in der Zukunft ein Denkmal errichtet werden, das zu Ehren aller deutschen Auswanderer gebaut wird. Ein solches Hochstift der deutschen Sippe als „Großdeutscher Sippenhof" würde damit zum Ehrenmal unserer Volkskraft, unseren Enkeln aber ein ewiges Zeichen der Leiden und Siege ihrer Ahnen.

Das deutsche Auslandsinstitut hat jetzt mit den Vorarbeiten zur Schaffung eines deutschen Weltwanderbuches begonnen, in dem aus jedem Gau, aus jeder Stadt und aus jedem Dorf alle Auswanderer statistisch erfaßt werden. Zu diesem Zweck wurden im ganzen Reich 25 Forschungsstellen errichtet, die die Aufgabe haben, das Material für das Weltwanderbuch zusammenzutragen. Zunächst wird beim Dorf angefangen. Alle Namen der in Jahrhunderten Ausgewanderten werden festgestellt, ebenso ihre Schicksale.

Am Donnerstagnachmittag traf Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart in Stuttgart ein. In seiner Begleitung befand sich der Wiener Bürgermeister. Die Gäste aus der Ostmark wurden von den Spitzen von Partei und Staat sowie von Vertretern des deutschen Auslandsinstitutes herzlich willkommen geheißen.



Unser Bild zeigt König Peter II. in der Deutschen Schau der Internationalen Luftfahrtausstellung in Belgrad vor dem Modell des „Großen Dessauer" Weltbild (K)

Fünf Jahre im Amt



Am 17. Juni 1933 wurde Baldur von Schirach zum Reichsjugendführer ernannt Weltb. (K)

Wahlaufgaben für Erwachsene

Erweiterung des Berufswettkampfes

dd. Berlin, 17. Juni

Um den Erwachsenen im kommenden Berufswettkampf die Gelegenheit zum Nachweis besonderer Fähigkeiten zu geben, die sich in der Gesamtwertung auswirken, ist nach einer Mitteilung der Berliner Dienststelle für den Berufswettkampf die Stellung von Wahlaufgaben für Erwachsene geplant.

In Zukunft würde sich also jeder erwachsene Teilnehmer am Wettkampf neben den allgemein zu lösenden Aufgaben noch besondere Spezialarbeiten aus seinem Fachgebiet auswählen können. Schwierigkeitsgrade und Charakter der neuen Aufgaben sollen durch die bei den letzten Berufswettkämpfen gemachten Erfahrungen bestimmt werden. Auf einer Tagung der Wettkampfgruppe „Freie Berufe" in Berlin wurde festgestellt, daß durch eine solche Regelung jede Gefahr einer Erstarrung im Wettkampf vermieden würde, die bei ähnlichen Prüfungen im allgemeinen immer naheliegt.

Ostmark mit Reichsbahntarif

Die neuen Fahrpreise in Kraft

dd. Wien, 17. Juni.

In der Ostmark ist jetzt der Reichsbahntarif in Kraft getreten, der in den allermeisten Fällen eine wesentliche Verbilligung des Eisenbahnreisens bringt und überdies endlich dem tollen Wirrwarr der unzähligen Tarife, in denen sich selbst der gewiegteste Mathematiker nicht mehr zurechtfinden konnte und die zum Ueberfluß auch noch meist mitten im Trubel der Reisezeit wieder abgeändert wurden, ein Ende gemacht.

Das große Interesse, daß die Wiener gerade jetzt vor Beginn der Urlaubszeit an den neuen Fahrpreisen haben, beweist der Massenandrang in den Reisebüros, in den sich Tausende und aber Tausende in diesen Tagen nach dem Reichsbahntarif mit allen seinen Vergünstigungsmöglichkeiten erkundigen. Am stärksten werden sich zur Freude der Wiener die Verbilligungen im Nahverkehr auswirken, so daß wohl schon der nächste Sonntag den Ausflugsorten in der Umgebung der Donaumetropole erheblich stärkeren Besuch bringen wird.

Kurz - aber wichtig!

Straße der Sudetendeutschen. Der Stadtmagistrat von Salzburg hat den Salzachtal, linkes Ufer, bisher Ignaz-Seipel-Kai, in „Straße der Sudetendeutschen" umbenannt zum Zeichen der treuen und innigen Verbundenheit mit den schwerringenden deutschen Volksgenossen in der Tschechoslowakei.

„Auf höhere Weisung" entlassen. Die Kleinbahngesellschaft in Ostoberschlesien hat sieben deutschen Arbeitern die Kündigung zugestellt. Die Deutschen hatten ihre Kinder zur deutschen Schule angemeldet. Von vorgesetzter Stelle wurde den Gekündigten bedeutet, daß die Entlassung „auf höhere Weisung" erfolgt.

Lokomotiven schwimmen nach Afrika. 200 deutsche Lokomotiven, die von der südafrikanischen Eisenbahndirektion bei mehreren deutschen Firmen in Auftrag gegeben sind, werden zur Zeit im Hamburger Hafen nach ihrem Bestimmungsort verladen.

Polnische Arktis-Expedition. Am 26. Juni verläßt eine polnische wissenschaftliche Expedition Warschau, um sich nach Spitzbergen zu begeben, wo geographisch-meteorologische Erforschungen der Eisberggestaltung und ihre Rückwirkung auf die meteorologisch-klimatischen Verhältnisse angestellt werden.

Unter das Schiff geraten. Auf der Kanalstrecke nach Reepsholt stürzte beim Durchschleusen ein holländischer Schiffer von seinem Kahn ins Wasser und geriet unter dem Schiff fest. Der Verunglückte konnte von mehreren Kameraden nach längerer Zeit wieder an die Oberfläche gebracht werden.

Vermißtes Kind als Leiche geborgen. Ein vermißtes vier Jahre altes Kind des holländischen Kahnschiffers Petrus Oislager konnte nunmehr im Einschnitt Zungenkai als Leiche geborgen werden.

Aus dem Zuge gestürzt. Bei Agathenburg stürzte ein Wehrmachtsangehöriger, der sich mit dem Rücken an die Abteiltür gelehnt hatte, plötzlich aus dem Abteil. Er hat eine leichte Gehirnerschütterung und innere Verletzungen davongetragen.